

## **BHAVAN'S LIBRARY**

This book is valuable and  
NOT to be ISSUED  
out of the Library  
without Special Permission

Copyright 1915 by W. Kohlhammer

Druck von W. Kohlhammer

**E. Hultzsch**

in Dankbarkeit zugeeignet

# Inhalt.

---

Vorrede	VII-IX
Einleitung	
I. Der Dichter Magha	X-XV
II. Maghas Gedicht	XV-XIX
Abkürzungen	XX
Berechtigungen	XX
Text	1-80
Übersetzung	81-162
Anmerkungen	163-178
Glossar	179-182
Metra	183-185
Beispiele für die wichtigsten Redefiguren	186
Verzeichniss der in unserem Text zur Anwendung kommenden Regeln Paṇini's und Vāmana's	177-178

## Vorrede.

Ich batte ursprünglich die Absicht, eine vollständige Übersetzung von Magba's Śisupalavadha, die ich seit mehreren Jahren fertig habe, im Anschluss an meine in der Harvard Oriental Series erschienene Übersetzung von Bbaravī's Kiratārjunīya zu veröffentlichen, habe diesen Plan aber aufgegeben, als ich erfuhr, dass mein Freund Hultzsch eine Ausgabe des Kommentars von Vallabha vorbereitet, der um einige Jahrhunderte älter als Mallinatha ist und für die Erklärung des Gedichts eine grosse Ausbeute verspricht. Da jedoch das Erscheinen dieser Ausgabe, wie mir der genannte Gelehrte schreibt, in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, wird eine vollständige Bearbeitung des Śisupala, welche auf jener fussen wollte, wohl noch gute Wege haben. Unter diesen Umständen bin ich auf den Gedanken gekommen, das Gedicht in einem Auszuge herauszugeben, der weniger hohe Ansprüche an den Bearbeiter und an die ihm zu Gebote stehenden Hilfsmittel stellt. In der Tat fordert die ganze Anlage des Epos geradezu zu einer solchen Behandlung heraus<sup>1</sup>, und da es eben die schwierigsten und am meisten gekunstelten Partien sind, welche in Wegfall kommen können, glaubte ich auch mit dem mir vorliegenden Material einen Versuch machen zu dürfen, zumal da mir Hultzsch an mehreren besonders fraglichen Stellen in bereitwilligster Weise die Erklärungen Vallabha's mitgeteilt hat. Ich habe also nur die vier

<sup>1</sup> Vgl. unten S. XVIII

ersten und die letzten (von XII 27 ab) mit Ausnahme des überaus gekunstelten neunzehnten Sargas behandelt, aber auch diese noch etwa um die Hälfte gekürzt, ohne dass ich befürchte, der Leser könnte den Eindruck einer in usum del pbini beschrittenen Lektüre gewinnen im Gegenteil, es werden sich noch immer nach unserem Geschmack vielfache Weitläufigkeiten und Wiederholungen finden, wie wir sie bei Dichtern dieser Gattung eben hinnehmen müssen. Es wäre aber schon etwas damit gewonnen, wenn das Gedicht Magha's, das bis jetzt wohl kaum über den engen Kreis der Kavyagemeinde hinausgedrungen ist, und dessen vollständige Bearbeitung besseren und frischeren Kräften vorbehalten sein möge, wenigstens in dieser Form auch von Fernerstehenden, vor allem aber von den Studierenden des Sanskrit gelesen würde, wie es seine vielfachen Schonheiten durchaus verdienen.

Meiner Arbeit liegt die treffliche Ausgabe von Durgaprasād und Śivadatta (Bombay, Nirnayasagara Press 1888) zugrunde, an der ich nur (abgesehen von einzelnen offensichtlichen Verbesserungen, die stillschweigend verbessert sind) an ganz wenigen Stellen, über die in den Anmerkungen Auskunft gegeben ist, eine Änderung vorgenommen oder vorgeschlagen habe. Es schien mir zweckmäßig, neben der Übersetzung auch den abgekürzten Text zu geben. In der Transkription habe ich nach der von Leumann erfundenen (hier etwas vereinfachten) Methode die durch Zusammenziehung entstandenen langen Vokale und Diphthonge mit einem Zirkumflex bezeichnet, was dem Anfänger das Verständnis beträchtlich erleichtern dürfte. Die in Klammern gebrachten Ziffern am Rande des Textes beziehen sich auf die Zählung innerhalb des ganzen Gedichts.

Bei der Übersetzung habe ich mich möglichst genau an das Original angeschlossen, doch hoffe ich dabei der Muttersprache nicht mehr Gewalt angetan zu haben, als es bei Texten dieser Art unumgänglich nötig ist. Die Arbeit von

C Schütz<sup>1</sup>, die leider nur bis XI, 25 reicht, und die ich also nur für die vier ersten Gesänge benutzen konnte, hat mir daher die besten Dienste getan, weniger die bekanntlich selbst für die damalige Zeit mangelhafte Übersetzung von H Fauche<sup>2</sup>, die aber den Vorteil der Vollständigkeit bat und so jedem einen Überblick über das ganze Gedicht bieten kann. Die eckige Klammer habe ich in meiner Übersetzung bei doppelsinnigen Worten (die im Text durch Sperrdruck hervorgehoben sind) in Anwendung gehracht, die runde bei solchen, die des Zusammenbanges wegen hinzugefügt werden mussten.

Die sachlichen Anmerkungen, die auch dem Laien das Verständnis ermöglichen sollen, sind in Fussnoten gehracht, die grammatischen, kritischen und exegetischen an besonderer Stelle gegeben. Hierbei musste natürlich Mallinatha als Hauptführer dienen, doch wird jeder Kundige merken, dass ich ihm nicht blindlings gefolgt, sondern an mehr als einer Stelle meine eigenen Wege gegangen bin.

Das Verzeichnis der Regeln Panini's und Vamana's, zu denen der Śisupāla Belege bietet, wird vielleicht auch manchem will kommen sein, ebenso durften die anderen Beigaben für einen späteren Herausgeber oder Übersetzer einige Nutzen hahen.

1 Magha's Tod des Śisupāla, ein sanskritisches Kunstepos übersetzt und erläutert von Dr C. Schütz Erste Abteilung (Übersetzung Gesang I—XI) Bielefeld, 1843

2 Hippolyte Fauche, Une Tétrade ou drame, hymne, roman et poème etc., Paris 1861—1863

## Einleitung.

### I. Der Dichter Māgha.

Māgha, der Verfasser des Sisupalavadha, gehört neben Kalidasa und Bharavi zu den herumtesten Dichtern der Kavya Literatur. Über sein Zeitalter ist man lange im Unklaren gewesen. Weber<sup>1</sup> hat sich damit begnügt, auf Grund einiger Zitate bei Halāyudha dem Kommentator Pingala's als letzte Grenze für unsere Dichter das Ende des 10. Jahrhunderts anzunehmen, und bei diesem Resultat ist auch L. von Schroder<sup>2</sup> stehen geblieben. Eine etwas genauere Datierung hat Durga prasad in der Vorrede zu seiner Ausgabe versucht. Dieser weist zuerst die Legenden, welche Magha zu einem Zeitgenossen des Königs Bhoja von Dhāra (11. Jahrhundert) machen, zurück und gelangt dann selbst zu dem Resultat, der Dichter könne, da er von Ānandavardhana zitiert werde, der in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts gehört, auf keinen Fall später als zu Anfang dieses Jahrhunderts gelebt haben, musse aber jünger sein als der um 700 verstorbene Grammatiker Jināndrabuddhi, dessen Nyāsa er (Sis II 112) erwähnt. Da gegen hat Jacobi in seinem lehrreichen Artikel On Bharavi und Māgha<sup>3</sup> nachzuweisen versucht, dass der letztere, da er Subandhu und Bāna (beide um etwa 600 n. Chr.) als Vorbild gedient habe, unmöglich später als um die Mitte des 6. Jahr

<sup>1</sup> Indische Literaturgeschichte<sup>4</sup> S. 213 Anm. 20<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Indische Literatur und Kultur S. 51<sup>5</sup> Anm. 1

<sup>3</sup> Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes III 121 ff

hunderts angesetzt werden konne Ein Versuch Klatts<sup>1</sup>, den Dichter auf Grund einer Jainalegende dem 9 Jahrhundert zuzuweisen, wurde von Jacobi an einer anderen Stelle<sup>2</sup> zurück gewiesen, der sich hier mit dem Resultate Durgaprasad's begnugt, Magha konne, da er von Ānandavardhana zitiert und von Ratnākara im Haravijaya nachgeahmt werde, nicht später als zu Anfang des 9 Jahrhunderts gelebt haben

A A Macdonell<sup>3</sup> bemerkte in hezug auf Magha's Gedicht „It probably dates from the ninth and must undoubtedly have been composed before the end of the tenth century“

Alle diese Zweifel wurden durch Kielhorn<sup>4</sup> zerstreut, dem es gelungen war, in einer Inschrift aus dem Vikramajahr 682 den Namen eines Königs Varmalata zu finden, der höchstwahrscheinlich derselbe Herrscher ist, unter dem nach den Schlussversen des Śisupalavadha der Grossvater Magha's Suprahadeva Minister war. Zwar schwanken die Handschriften des Gedichts in hezug auf diesen Namen vielfach (Durga prasad liest Varmalakhyā), da sich aber unter den Varianten auch die Form Varmalāta findet ist die Identität dieses Königs mit dem der Inschrift wohl gesichert, zumal da sie auch durch geographische Daten bestätigt wird. Da nun die Zeit des Varmalata um 625 n Chr fällt, muss Magha, der Enkel seines Ministers, etwa in der zweiten Hälfte des 7 Jahrhunderts gelebt haben. Dieser Zeitbestimmung Kielhorns hat sich auch Pischel<sup>5</sup> angeschlossen, und es scheint mir in der Tat kein Grund vorzuliegen, dieselbe anzufechten. Zwar hat K B Pathak<sup>6</sup> dagegen Widerspruch erhoben, doch aus keineswegs stichhaltigen Gründen. Er hält zunächst die epigraphischen Daten für ganz unzulänglich, da er aber dabei auf keine

1 Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes IV 61 ff

2 Ebd IV 236 ff

3 History of Sanskrit Literature p 329

4 Nachr von der Kön Gesellschaft der Wiss zu Göttingen 1906 S 143 ff

5 Orientalische Literaturen in der Kultur der Gegenwart, S 20a.

6 Journ of the Royal Asiatic Society Bombay Branch 1909 p 18

Einzelheit eingeht, dürfen wir diesen Teil seiner Beweisführung wohl auf sich beruhen lassen. Sodann beruft er sich auf Mallinatha's Erklärung von Śīs II 112, wonach unter dem an jener Stelle vorkommenden Worte *nyasa* der Kommentar Jinēndrabuddhi's zur Kasika Vṛtti zu verstehen sei, da nun der letztere nach I-tsing um 700 n Chr verstorben ist, muss Magha später gelebt haben, wie er denn auch den noch jüngeren Poetiker Bhamaha (nach I-tsing 750 n Chr gest) gekannt bat, anf dessen Definition des Wortes *kavya*

sabdārthau sahitau kavyam gadyam padyam  
ca tad dvidha<sup>1</sup>

in Śīs II 86 deutlich angespielt werden soll. Wer sich die Muhe gibt, diese Stelle (in unserem Text II 41) mit dem angeführten Verse zu vergleichen, wird finden, dass dies etwas weit hergeholt ist, und ebensowenig werden wir dem gelehrten Inder Recht geben können, wenn er aus den anderen grammatischen Anspielungen Magha's<sup>2</sup>, die er zum Teil auch auf den *Nynsa* des Jinēndrabuddhi bezieht, den Dichter in eine spätere Zeit, nämlich in das Ende des 8 Jahrhunderts hinab rücken will. Wir brauchen gewiss nicht, wie Pathak es tun will, überall bei Magha Beziehungen auf Kommentare und Unterkommentare Panini's zu suchen, sondern können uns mit Kielhorns Bemerkung zufrieden geben, „dass der Dichter des Śīsupalavadha ein ausgezeichneter Kenner der indischen Grammatik war und dass sein Werk die schonsten Beispiele für sonst nicht belegte Regeln liefert“<sup>3</sup>. Pathaks Datierung hat denn auch in Indien selbst wenig Beifall gefunden. P. V. Kane<sup>4</sup>, der den *Nyāsa* 100 Jahre früher als Pathak ansetzt, kommt zu der Ansicht, dass Magha nicht später als 750 gelebt haben kann „and may well have lived a century or two“.

1 Wohl so zu lesen

2 Nachch. XII 23, 24 50 AVL 80 IX. 41 75, XX 41

3 Brief an den Verf. vom 19. Juli 1907

4 JRAS., BBr. 1910 p. 91

earlier<sup>1</sup>, und R Narasimhachar<sup>2</sup> macht darauf aufmerksam, dass es ausser Jinēndrabuddhi noch verschiedene altere Nyāsa karas gab, auf die sich der Vers Śīs II 112 beziehen könnte Pathak hält freilich an seiner Meinung fest<sup>3</sup> und behauptet, dass bei dem Ausdruck Nyasakara „used by itself and without any prefix“ immer an Jinēndrabuddhi „the Buddhist commentator of the Kasika Vṛtti“ zu denken sei. Nun können wir aber den Streit nm das Zeitalter des Nyasa und des Nyasakara vollständig auf sich beruhen lassen, da uns nichts zwingt, in dem angezogenen Verse das Wort nyasa auf ein bestimmtes grammatisches Werk zu beziehen und von der wohlbegründeten Übersetzung Kielhorns<sup>4</sup> abzugehen, der es einfach als Appellativ („Beibringung, Ergänzung“) auffasst, eine Auffassung, die mir durch den Bau des Kompositums in dem es vorkommt (anutsutrapadanyasa), wenn auch nicht geradezu ge hoten, so doch viel naher zu liegen scheint als die andere<sup>5</sup>. Aher selbst wenn wir nach Vallabha's und Mallinatha's Vorgang bei dem Nyasa des Jinēndrabuddhi's stehen bleiben, wurde dies Kielhorns Resultat nicht umwerfen, da Magha, wenn sein Grossvater um 626 Minister war, sehr wohl über das Jahr 700 hinaus gelebt und gedichtet haben kann.

So dürfen wir also, da auch Bharavi's Zeitalter durch die Aihole Inschrift (624 n Chr) gesichert ist, für die beiden berühmtesten Dichter des Kunstepos einen Abstand von etwa hundert Jahren annehmen. Beide sind von Jacobi in dem mehrfach erwähnten Aufsatz vortrefflich charakterisiert und viele Stellen beigebracht worden, in denen sich der jüngere als Nachfolger des älteren erweist<sup>6</sup>, ohne dass sie darum derselben Schule anzugehören branchen. In bezug auf ihren

1 Ind. Antq. 1912 p 91

2 Ebd. p 232

3 JRAS of Great Britain and Ireland 1908, p 499

4 Vgl. auch den Ausdruck *ritib sukhapadanyasaḥ* in dem Drama Jivānandana (Kavyamāla 1891) v. 8.

5 Vgl. unten S XVI.

Stil sagt Jacobi „Magha's style differs from that of Bharavi, the former is copious and sweet, the latter concise and serene.“ Wir können dieses Urteil in bezug auf Bharavi rückhaltlos unterschreiben, für Magha aber die Epitheta „copious and sweet“ nur insofern gelten lassen, als dieselben auch unter Umständen einen leisen Tadel enthalten. Denn von einer mitunter übergrossen Redseligkeit und einem dann und wann bemerkbaren Laszivieren in bezug auf Inhalt und Form werden wir den Dichter des Sisupālavadha unmöglich freisprechen können, womit wir natürlich keineswegs sagen wollen, dass Bharavi über diese Schwachen ganz und gar er haben ist. Wenn wir mit den beiden indischen Dichtern ein anderes uns nacherstehendes Dichterpaar vergleichen wollten so wäre es am nachsten, an Vergil und Ovid zu denken, auf die sich die Charakteristik Jacobi's cum grano salis ebenfalls recht gut anwenden liesse. Und wie Ovid eben um der grosseren Glatte und Leichtigkeit seines Stiles willen in unseren Schulen meist wenigstens im Auszuge vor Vergil gelesen wird, ist es vielleicht zweckmassig, auch auf dem Gebiete des indischen Kavya nach der Lektüre der Epen Kali dāsa's an einen Auszug aus Magha heranzutreten, um den Schuler für das Verständnis der schwierigeren Gedichte dieser Gattung vorzubereiten.

Wie sehr übrigens Magha in seinem Vaterlande anerkannt und geschätzt wurde, beweisen die von Durgāprasad in seiner Einleitung angeführten, wenn auch in ihren historischen Einzelheiten nicht haltbaren, über den Dichter gangbaren Legenden, so wie die vielen Zitate aus seinem Gedichte in den Lehrbüchern der Poetik und in den Anthologien. Und in der Tat sind ihm sehr schöne Verso gelungen, die zu den kostbarsten Perlen der Sanskritpoesie gehören, und von denen mir jener<sup>1</sup> den Preis zu verdienen scheint, mit dem er sich

<sup>1</sup> Aus der Beschreibung des Morgens S. VI 61 (zitiert Sarasvatik. 163 Bobbäcklit. v. 1889)

bei dem Könige Bhoja legitimiert haben soll, und von dem die nachstehende Übersetzung nur einen matten Abglanz gibt

Jetzt muss im Teiche sich der Lotus schliessen  
 Doch hell erstrahlt der Wasserrose Pracht  
 Die Eule muss des Tages Licht verdriessen  
 Das doch den Cakravaka fröhlich macht  
 Der Sonne Strahlen auf zum Himmel schiessen,  
 Doch unter ging der Stille Freund der Nacht  
 Wie wunderbar in wechselnden Gestalten  
 Erscheint des Schicksals unbegreiflich Walten'

---

## II. Māgha's Gedicht.

Wie sein Vorgänger Bharavi hat auch Magha den Stoff zu seinem Gedicht dem Mahabharata entnommen, wo die ein schlagigen Begebenheiten in Buch II, Adhy 33—45 (Rajasuya, Arghāharana und Śisupalavadha pārvan), von 1204 bis 1588 behandelt werden. Es wird zweckmassig sein, die Erzählung im grossen Epos mit der des Kunstgedichts zu vergleichen.

Im Mahabharata ist der Gang der Handlung folgender<sup>1</sup>: Kṛṣṇa kommt zu Yudhīṣṭhīra und bestärkt ihn in seinem Entschluss das Rajasuyaopfer zu vollziehen. Einladungen und Vorherbereitungen zu dem Opfer, das endlich dargebracht wird (1204—1306). In der sich daran schliessenden Debatte macht Bṛhma den Vorschlag, Kṛṣṇa den Ehrenpreis zu erteilen, was auch durch Sañcīdeva geschnecht (—1335). Dagegen erhebt Śiṣupāla Widerspruch und verlässt unter Schmähungen Kṛṣṇa's die Halle (—1368). Yudhīṣṭhīra will ihm nachheilen und ihn beruhigen, wird aber von Bṛhma zurückgehalten, der in langerer Rede Kṛṣṇa als Helden und Gott feiert (—1408). Śiṣupāla fordert die Fürsten zum Widerstande gegen die Panduinen und zur Störung des Opfers auf (—1417). Yū-

<sup>1</sup> Vgl. Jacobi, Mahabharata, S. 27 u. 28. Mein Original Cānkī Text 5 IV 9 170 ff.

dhūsthūra wendet sich um Rat an Bhīṣma, der ihn ermahnt, sich auf Kṛṣṇa zu verlassen und Śiṣupāla mit seinen Anhängern nicht zu fürchten (—1431). Dieser hält eine lange Schmährede auf Bhīṣma (—1481). Der auffahrende Bhīṣma wird von dem letzteren zurückgehalten, die freche Herausforderung Śiṣupāla's anzunehmen (—1493). Bhīṣma erzählt bei dieser Gelegenheit das Nahere über die Geburt und Kindheit des Cedi-Königs und erwähnt dabei auch das Versprechen, das Kṛṣṇa dessen Mutter, seiner Vaterschwester, gegeben hat, hundert Krankungen ihres Sohnes zu ertragen, es sei also töricht von diesem, den Helden zum Kampfe zu reizen (—1523). Nach einem weiteren Wortwechsel fordert Śiṣupāla nach trotziger Antwort auf Bhīṣma's Rede Kṛṣṇa und seine Anhänger dennoch heraus (—1564). Dieser erzählt nun den Fürsten von den Schandtaten seines Feindes, worauf jener wieder in frecher Weise antwortet und die Könige an Kṛṣṇa's unverzeihlichen Raub der ihm selbst verlobt gewesenen Rukmini erinnert (—1579). Kṛṣṇa erwidert, er habe nun das der Mutter Śiṣupāla's gegebene Versprechen erfüllt, jetzt aber müsse er den Bösewicht töten. Er schlägt ihm sodann mit seinem Diskus das Haupt ab, und die Fürsten sehen, wie der Glanz und die Kraft des Erschlagenen auf den Sieger übergeht (—1588).

Halten wir nun dagegen den Inhalt von Māgha's Gedicht, indem wir eine Analyse der einzelnen Gesänge geben.

I. Der Seher Nārada erscheint dem im Hause seines menschlichen Vaters Vasudeva weilenden Kṛṣṇa und fordert ihn im Auftrage Imra's auf, dem Cedi-König Śiṣupāla, der schon zweimal die Welt brennenliegt habe und auch jetzt wieder der Schrecken der Götter und Menschen sei, ein Ende zu bereiten.

II. Kṛṣṇa, der gerade von Yudhīṣṭhīra die Einladung zu einem Opferfest erhalten hat, berät sich mit Balarāma und Uddhava, was nun zu tun sei. Ersterer ist für einen so fortigen Feldzug gegen Śiṣupāla, letzterer für vorläufige

Zurückhaltung und für die Beteiligung an Yudhishthira's Opfer.

III Dem Rate Uddhava's folgend, tritt Krsna zunächst seinen Zng nach Indraprastha an und verlässt mit seinem Gefolge die Stadt Dvaraka, von der uns der Dichter eine malerische Beschreibung gibt

IV Der Zug erreicht den Berg Raivataka, der von Daruka dem Wagenlenker Krsna's, in einer Anrede an den Helden geschildert wird

V Das Heer zieht ein Lager auf dem Berge

VI Die sechs Jahreszeiten vereinigen sich, um dem Gotte Freude zu machen

VII Die Männer und die Frauen lustwandeln im Walde

VIII Gemeinsame Belustigung im Wasser

IX Schilderung des Abends

X Liebesfreuden

XI Die Morgendämmerung

XII Aufbruch und Weiterzug Ländliche Szenen Das Heer überschreitet die Yamuna

XIII Krsna kommt in Indraprastha an und wird von Yudhishthira und seinen Brüdern eingeholt Festlichkeiten in der Stadt Beschreibung der Empfangshalle

XIV Das Opfer wird unter Krsna's Aufsicht vollzogen, auf Anregung Bhisma's, der in einer längeren Rede den Gott preist, wird diesem die Ehrengabe zuerkannt

XV Sisupala erhebt in einer Schmährede auf Krsna da gegen Widerspruch Von Bhisma zum Kampfe herausgefordert, verlässt er die Halle und rustet sich mit seinem Gefolge zur Schlacht

XVI Ein Bote von Sisupala kommt zu Krsna und hält eine doppelsinnige Rede, auf die Satyaki erwidert Der Bote antwortet mit einer trotzigen Herausforderung

XVII Der Bote entfernt sich, Krsna und seine Gefährten rusten sich zum Kampfe Vorrücken der beiden Heere

XVIII Die Heere stossen zusammen Schilderung der Schlacht

XIX Fortsetzung der Beschreibung des Kampfes

XX Zweikampf der beiden Gegner, zuerst mit dem Bogen, dann mit uernaturlichen Waffen Krsna siegt und ent hauptet zuletzt mit dem Diskus seinen Feind, dessen Kraft auf den Sieger uhergeht

Aus den vorstehenden Inhaltsangaben wird man leicht er sehen, dass Magha mit dem Stoff, den er in seiner Quelle vorfand, ziemlich frei umgegangen ist. Die mittleren Ge sangen sind durchaus sein Eigentum, sie waren durch die Erfordernisse der Kavyatheorie<sup>1</sup> geboten und gehoren ebenso wenig zur eigentlichen Handlung wie die entsprechenden Partien (Sarga IV—XI) bei Bhāravi. Beide sind freie Er findungen der Dichter und gewiss vielfach älteren Mustern nachgebildet, wie denn auch gerade in diesen Abschnitten die Übereinstimmungen am meisten ins Auge fallen<sup>2</sup>. Aber auch abgesehen von diesen mehr episodischen Bestandteilen seines Gedichts hat sich der Dichter mit seiner Vorlage manche Freiheiten genommen. Er hat dieselbe an mehreren Stellen erweitert, aber auch vielfach abgekürzt und namentlich die unendlich langen Reden und Wechselreden, die er im Original vorfand, auf ein bescheideneres, wenn auch noch immer recht vollgerutteltes Mass herabgedruckt. Schon der Anfang der Erzählung enthält manches, das sich im grossen Epos nicht findet, wie das Auftreten Narada's im Auftrage Indra's und die Beratung Krsna's mit Uddava und Balarāma. Erst in der zweiten Hälfte seines Gedichts, von der Ankunft Krsna's in Indraprastha ab, schliesst sich der Dichter wieder mehr an seine Vorlage an. Zwar ist die Beschreibung des Opfers, die im vierzehnten Gesange des Kāvya eine breite Stelle ein nimmt, im Mahābhārata aber mit einem einzigen Verse (1302)

1 Vgl. Kāvyaśāstra I 14—19

2 Vgl. Jacobi On Bhāravi und Magha, p. 126 ff.

abgetan wird, ganz und gar Eigentum unseres Dichters, von hier ab aber bleibt der Gang der Handlung an beiden Stellen ziemlich derselbe. Nur dass sich bei Magha an der Debatte über die Zuerkennung des Ehrenpreises neben Bhisma auch Satyaki beteiligt und dass die Unterhandlungen vor Beginn der Feindseligkeiten hier durch einen Boten geführt werden. Auch kommt es im Kavya erst zu einer grossen Schlacht zwischen den beiden Heeren, ehe der Zweikampf der beiden Helden und die Erlegung des Damons durch den Gott statt findet, die im grossen Epos unmittelbar nach einem Wort wechsel zwischen beiden erfolgt. Man sieht, dass der Dichter seiner Erfindungsgabe durchweg freien Lauf gelassen hat, dass diese eine sehr reiche war und dass die Ausführung hinter der Anlage des Ganzen nicht zurückgeblieben ist. wird die Lektüre seines Gedichts selbst in diesem Auszuge bestätigen, von dem freilich die glanzendsten, aber auch am meisten gekünstelten Stellen des Originals ausgeschlossen sind.

---

## Abkürzungen.

Bal = Būaramayaṇa (Benares 1869)  
 Bear = Buddhacarita (Oxford 1893)  
 IW = Indian Wisdom von Monier Williams  
 Jiv = Jivānandana (Kavyamāla 1891)  
 Kir = Kiratārjuniya (Bombay 1902)  
 Kpr = Kāvyaprakasa (Calcutta 1829)  
 Kuv = Kuvalayānanda (Bombay 1903) .  
 Mndr = Mudraraksasa (Calc 1848)  
 Šp = Šāngadharapaddhati (Bombay 1888)  
 Sar = Sarasvatikanthābhīrāna (Calc 1883)  
 Sah = Sāhityadarpana (Calc 1869) .  
 Subh = Subhāsiṭīvāl (Bombay 1886)  
 V = Vallabha's Kommentar  
 Vam = Vamana's Kavyālambakaravṛtti (Jena 1875)

Von den Werken Kalidasa's sind Kām(arasambhava) und Ragh(u-  
 amṣa) nach der Ausgabe von Stenzler Megh(aduta) nach der von  
 Īltzsch, Maṭavikāgnimitra) nach der von Bollensen Śak(untala) nach  
 der meinigen zitiert — Die übrigen Abkürzungen werden sich von selbst  
 erstellen

## Berichtigungen.

I 27a lies sāta 35d I pumapsam — II in der Überschrift  
 I 'kṛṣṇānām, 25b bṛksyam 55d I bhāvan api — III 2c I bṛhat  
 jārvīṣī, II d I namṇīpi 36d I 'śuvalubhrīb — IV 24b I prāṇīha  
 — V 27c I ullasugita 36c I sīmēva 38a I tat purvam — VI  
 22b I gopurintaram — VII 13c I gunāb 18a I ananena 21b I  
 idbhūkṛtā 24d I satrīṣīm — VIII 12d I abhiṣṭuse — XI 4d I  
 śrācchasadharī — XII 6d I celus 11d I vydāsajetam 17d I prēksām

In der Übersetzung III 12 lies „zu seinem Ohr drangen“ — § 102  
 Ann 4 I „Baladeva's“ — IX 28 I „deine Tüchtigkeit“ XII 13 I  
 „einer trunkenen Reiherſchar“

## I

## Kṛṣṇanāradasaṁbhāṣanam.

- 1 Śriyah patih srimati sasitum jagaj  
jagaunivaso vasudeva sadmanī |  
vasan dadarāvatarantam ambarad  
dhīranyagarbhāṅgabhuvaṁ munim harī ||
- 2 gatam tirascinam anuruvaratheh  
prasiddham urdhvajvalanam havirhhujah |  
pataty adho dhama visari earrvatah  
kim etad ity akulam iksitam janaiḥ ||
- 3 cayas tvīsam ity avadharitam pura  
tatah sarūpti vibhavitākṛtī |  
vibhur vibhaktāvayavam puman iti  
kramad amum narada ity abhodhi sah ||
- 4 navan adho 'dho brhataḥ payodharan  
samudhakarpuraparagapanduram |  
ksanam ksanōtkṣiptagajendrakṛttī  
sphutopamam bhūtisitena sambhunā ||
- 5 pisangamauḍjyujam arjunacchavim  
vasanam enājīnam añjanadyuti |  
suvarnasutrākalitādharāṁharam  
vidambhayantam sitivasasas tanum || (6)

B a t t a n g

20 upaplutam patum ado madôddhataia  
 tvand eva visvambhara visvam isise |  
 rte raveh ksalayitum ksameta kah  
 ksapataimaskandamalumasam nabhah || (38)

21 pravrtta eva svayam ujjhitasramah  
 kramena pestum bhuvanadvisam asi |  
 tathâpi vacalataya ynnakti mam  
 mithas tvadabhasanalolupam manah || (40)

22 tad indrasamdistam upêndra yad vacah  
 ksanam maya visvajaninam ucyate |  
 samastakaryesu gatena dhuryatam  
 ahidvisas tad hhavata nisamyatam || (41)

23 ahhud ahhumih pratipaksajanmanam  
 bhiyam tanujas tapanadyutir diteh |  
 yam indrasahdârthanisudanam harer  
 hiranyapûrvam kaśipum pracakrete || (42)

24 samatsarenâsura ity upêyusa  
 ciraya namnah prathamâbhidheyatam |  
 hhayasya purvâvataras tarasvina  
 manahsu yena dyusadam nyadhiyata || (43)

25 purini durgani nisutam ayudham  
 balani surani ghanâs ca kañcukâh |  
 svarupasobhaikaphalani nakinam  
 ganair yam asvukya tadâdi cakrire || (45)

26 sri same irisnur bhuvanintarenu yam  
 yadrechhayasirivad aśrayah sriyah  
 akiri tasyai inukutopâlaskhalat-  
 karais trisimdhayam tridaśnur diso namah || (46)

27 satachatabhinnagbanena bibrata  
 nr̄simha saimbūm atanum tanum tvaya |,  
 sa mugdhalantastanasangabbangurair  
 urovidaram praticaskare nakhaih || (47)

28 vinodam iccbann atha darpajanmano  
 ranena kandvas tridasaib samam punah |  
 sa ravano nama nikamabbisanam  
 babbuva raksab ksataraksanam divah || (48)

29 purim avaskanda lunih nandanam  
 musana ratnani baramarānganah |  
 vigrhya cakre namucidvisa bali  
 ya ittham asvastbyam abarnisam divah || (51)

30 amanavam jatam ajam kule manoh  
 prabhavinam bbavinam antam atmanab |  
 mumoca janann api janakim na yah  
 sadābhimanālakadhana hi maninab || (67)

31 smaraty ado dasarathir bhavan bhavan  
 amum vanāntad vanitāpaharinam |  
 payodhim abaddbacalajjalavilam  
 vilangbya lankam nikasa hanisyati || (68)

32 athopapattum chalanaparo 'param  
 avapya salus̄ iwaisa bhumikam |  
 tirohitatma sisupalasamjñaya  
 pratiyute samprati so 'py asah paraih || (69)

33 sa bala asid vapusa caturbbujo  
 mukhena purnēndunibhas trilocanah |  
 yuva karākrantamahibhṛd uccakair  
 asamsayam sumprati tejasa ravih || (70)

10. yāvadartha padām vācam evam ādāya mādhavah |  
vīrarāma mahīyāmsah prakṛtyā mītabhāśinah || (13)

11. tatah sapatnāpanayāśmaranānūśayāśphurā |  
osthēna rāmo rāmāuṣthabimbacumbanacūcunā || (14)

12. kakudmīkanyāvaktrāntarvāsalabdhādhīvāsaya |  
mukhāmodam madīrayā krtānuvyādham udvaman, || (20)

13. jagāda vadānacchadmapadmaparyantapātīnah |  
nayan madulīhah śvāityam udagradaśanāmśubhīḥ || (21)

14. yad vāsudevenādīnam anādīnavam īritam |  
vacasas tasya sapadī kriyā kevalam utfaram || (22)

15. nāītal laghv apī bhūyasyā vāco vācātiśayyate |  
īndhanāughadīhag apy agnis tvisā nātyeti pūsanam || (23)

16. samksiptasyāpy ato 'syāiva vākyasyārtbagariyāsaḥ |  
suvistaratarā vāco bhāsyabhūta bhavantu me || (24)

17. virodbhīvācaso mūkān vagīsan apī kurvate |  
jadān apy anulomārthan pravācaḥ krtinām gīrah || (25)

18. ītmōdayah parajyāmīr dvayam nītīr itīyati |  
tad īrūkṛtya krtibhir vācaspatyam pratāyate || (26)

19. trptiyogah parenāpi mahūmnā na mahātmanam |  
pūrnāś candrōdayākānksī drstānto 'tra mahārnayah || (27)

20. sampadī susthīrammanyo bhavati svalpayāpi yah |  
krtakṛtye vīdhīr manye na vardhayati tasya tūm || (28)

21. samīlaghātam aghnīntah parān nōdyanti māmnīnah |  
pradhīvamsitāndhatamasas tatrōdāharanam tāvīḥ || (29)

22. *vipaksam akhilikrtya pratisthā khalu durlabhā |  
anītvā pankatām dhūlim udakam nāyatisthate || (34)*

23. *dhīryate yāvad eko 'pi ripus tāvat, kūtah sukham |  
purah kliśnāti somam hi saimhīkeyo 'surādruhām || (35)*

24. *sakhā garīyān śatruś cā krtrīmas īau hi kāryatah |  
syātam amītrau mitre ca sahajaprākrtāv apī || (36)*

25. *upakartrāmā sāmādhīr na mītrenāpākāmā |  
upākārāpākārau hi laksyam laksanam etayoh || (37)*

26. *tvayā vīprakṛtaś caidyo rukmīnīm haratā hare |  
baddhamūlasyā mūlam hi mahad vairataroh strīyah || (38)*

27. *tvayi hhaumām gate jstum arautsīt sa purīm īmām |  
prōsītāryamanam meror andhakāras tatīm iva || (39)*

28. *virāddha evam bhavata virāddhā bahudhā ca nah |  
nirvartyate 'rīh kriyayā sa śrūtaśravasah sutah || (41)*

29. *vīdhāya vairam sāmarse naro 'rau ya udasate |  
praksipyōdarcīsam lakṣe śerate te 'bhīmārūtam || (42)*

30. *manāg anabhyāvrītyā vā kāmam ksamyatu yah ksamī |  
kriyāsamabhīhārena virādhyantam kṣameta kah || (43)*

31. *pādāhatam yad utthaya mūrdhānam adhīrohati |  
svasthad evāpamane 'pi dehunas tad varam rājah || (46)*

32. *sāmavādah sakopasya tasya pratyuta dīpakah |  
prataptasyēva sahasā sarpisās toyabandavah || (55)*

33. *svaśaktyupacaye kecīt parasya vyasane 'pare |  
yānam ahus tad āśīnam tvām nīthapayati dvayam || (57)*

58 ya ihātmavido vipaksainadhye  
 saha samviddhiyajo 'pi bhūbhujah syuh |  
 bahipustakulād ivānyapustaih  
 'prthag, asmād acirena bhāvitā tuh || (116)

59 sahajacāpaladosasamuddhataś  
 calitadurbala paksaparigrahah |  
 'tava durāsadaviryavibbāvasau  
 śalabhatām labhatam asuhrdguniḥ || (117)

60 iti visakalitārthām auddhavim vācam enām  
 anugatanayamārgām argalam durnayasya |  
 janitamudam udāsthād uccākair ucchrītōrahī-  
 sthalaniyatanisannasrisrutām eusruvan sah || (118)

### III.

## Purīprasthānam.

1. Kanberadīghāgam apāsyā mārgam  
āgastyam usmāṁśur ivāvaturtah |  
apētayuddhāhhinivesasau myo  
harī harīprastham atha prasthe ||
2. jagatpavitraūr̥ apī tamī na padaī  
sprastum jagatpūjjam ayujyatārkaḥ |  
yato hrhatpārvanacandrācāru  
tasyātapatram hibharāmbahhūve ||
3. mrnalasutrāmalam antarena  
sthitas calaccāmarayor dvayam sah |  
hheje 'bhitahpatukasiddhasindhor  
ahhūtāpurvām rucam amhurāśeh ||
4. ubhau yadī vyomnī prthak pravahāv  
akāśagangāpayasah patetām |  
tenōpamīyeta tamālanīlam  
āmuktamuktalatam asya vaksah || (8)
5. tenāmbhasam sāramayah payodher  
dadhere manūr dīdhitidipitāśah |  
antarvasan bimbagatas tadange  
sāksād ivālakṣyata yatra lokah || (9)

20 avêksitân ayatavalgam agre  
 turamgibhir yatnaniruddhavâhah |  
 prakriditân renubhir ētya turnam  
 ninyur jananyah prthukan pathibhyah || (30)

21 didrksamanah pratirathyam iur  
 murârim arad anaghâm jñâughah |  
 anekasah samstutam apy analpâ  
 navam navam prtitr aho karoti || (31)

22 upêyuso vartma nîrantarâbhîr  
 asau nîrucchvasam anikinibhîh |  
 rathasya tasyam puri dattacaksur  
 vidvan vidamasa sanair na yatam || (32)

23 madhyesamudram kakubhah pisangî  
 ya kurvatî kañcanavaprabhâsa |  
 turamgakantamukhahavyavaha  
 jvalêva bhittva jalam ullalasa || (33)

24 krtâspada bhumi bhrtam sahasrair  
 udanvadambhahparivitamurtih |  
 amrvidâ ya vidadhe vidhatra  
 prthvi prthivyah pratuyatanêva || (34)

25 tvastuh sadâbhya sagrhitâsilpa  
 vijñânasampatprasarasya sima |  
 adrśyatidarsatalâmalesu  
 chayêva ya svar jaladher jalesu || (35)

26 rathângabharitre 'bhinavam virâj  
 yasyâh pitîvî pratipaditayâh  
 premnôpakantham muhur ankabhaajo  
 ratnâvahr ambudbir ababandhi || (36)

27 *yasyāś caladvārīdībhīvarīvici  
echatōcchalacchankhākulākulena |  
vaprena paryantacarōducakrah  
sumeruvapro 'nvaham anvakārī* || (37)

28 *yacchalam uttnngataya vijetum  
durad udasthīyata sagarasya |  
mahōrmībhīr vyahatavañchitārthair  
vrīdad ivābhya sagatair vīhīye* || (40)

29 *parasparaspardhīpārardhyarupah  
paurastriyo yatra vīdhaya vedhab |  
śrinirmītiprāptaghunakṣatāka  
varnōpamavacīam alam mamarja* || (58)

30 *nisevyamanena sivair marudbhīr  
adhyasyamana harna ciraya  
udrasmīratnānkuradhamni sindhav  
āhvasta merav amaravatīm ya* || (62)

31 *tam iksamanah sa puram purastat  
prāpat pratolim atulapratāpah |  
vajraprabhōdbhasisurāyudhasrīr  
ya devasenēva paraī alanghya* || (64)

32 *praja ivāngad aravindanabheh  
śambher jafajutatatađ ivāpah |  
mukhad ivātha srutayo vīdhatuh  
puran nīriyur murajiddhvajīyah* || (65)

33 *śīsyadbhīr anyo 'nyamukhāgrasanga-  
śkhalatkhalaṇam haribhār vīlolahī |  
parasparōtpiditajanubhīga  
dukhrena nīscakramnr asvavarah* || (66)

34 nirantarale 'pi vimneyamāne  
 duram pathi prānābhrtām ganena |  
 tejomahadbhis tamasēva dīpair  
 dvipair asambādham ayāmbabhuve || (67)

35 balōrmibhis tatksanahiyamāna-  
 rathyabhujaya valayaīr ivāsyāḥ |  
 prāyena niskramati eakrapānau  
 nēstam puro dvaravātītvam āsīt || (69)

36 parejalam nīranidher apaśyan  
 murārir ānilapalasarāśih |  
 vanāvalir utkālkasahasra-  
 pratiksanōtkulitasāvalābhah || (70)

37 utpitsavo 'ntar nadabhartnr uccair  
 gariyasū nīhsvasitānilena |  
 payamsi bhaktya garudadhvajasya  
 dhvajan ivōccikṣipre phanīndrah || (77)

38 tam agatam vikṣya yu gāntabandhum  
 utsangasayyāsayam amburasih |  
 pratyujjagamēva gurupramoda  
 prasaritōttungataramgabahuh || (78)

39 utsangitāmbhahkanako nabhasvan  
 udanvataḥ svedalavan mamarja |  
 tasyānuvelam vrajato 'dhivelam  
 elālatāphālanalabdhagandhah || (79)

40 uttalatalīvanasampravrtta  
 sūmīrasīmantitaketakīkāḥ |  
 āsedire lavanasāndhavīnām  
 camucārahi kaechabhuvām pradeśāḥ || (80)

41 lavangamalākālitāvatūmsas  
 te narikelantār apah pibantah |  
 āsvaditardrakramulah samudrad  
 abhyagatasya pratipattim iyuh || (81)

42 turagasatākulasya paritah  
 param ekaturamgajanmanah  
 pramatbitabh u bhrtah pratipatham  
 mathitasya bhrsam mahibbrta |  
 paricalato balānujabala  
 sya purah satatam dhrtasriyas  
 ciravīgatasriyo jalaniidhes  
 ca tadābhavad antaram mahat || (82)

---

## IV

## Raivatakaparvatavarṇanam.

1 Nihsvasādhumam saha ratnābhābhīr  
 bhittvōttitam bhūmīm ivōrīganam |  
 nilōpalasyutvīcītradhatum  
 asau gīrim rāivatakam dadarsī ||

2 gurvīr ajasrūm drsadah samantad  
 upary upary ambumucam vitanaih |  
 vindhyayamanam divasasya bhartur  
 margam punā\*roddhum ivōnnamadbhīh ||

3 Krantam ruca kañcanavaprabhaja  
 navaprabhajalabhrta maninam |  
 sritam silasyāmalatābhūramam  
 latābhīr amantritasatpadabhīh ||

4 sahasrāsamkhyair gaganam sirobhīh  
 padūr bhuvam vyapya vitisthamanam |  
 vilocanāsth ināgntosnarasmī  
 niśākaram sadhu hiranyāgarbham ||

5 mude murāter amaraih sumeror  
 anīya jasyōpacitīsja srnguh |  
 bhavanti nōddāmagirām kavīnīm  
 uechruyasāundarayagunā mrsodiyah | (10)

6 drsto 'pi saalah sa muhur murârer  
apurvavâd vismayam atatani |  
ksane ksane yan navatam uputi  
tad eva rupam ramamîyatayah || (17)

7 uccaranajño 'tha giram dadhanam  
ucca ranatpaksigâns tâis tam |  
utkam dharam drastum uveksya saurim  
utkamdharam daruka ity . uvaci || (18)

8 acchaditayatadigimbaram uccakair gam  
âkrâmya samsthitam ndagrîvisalasrngam |  
murdhni skhalattuhunadidhîkotum enam  
udviksya ko bhuvi na vismayate nagêsam || (19)

9 udvati vitatôrdhvaramirijav  
ahîmarucau himadhamni yati castam |  
vahati gitir ayam vilambighanta  
dvayaparîvaritavaranarendralilam || (20)

10 vahati yâh paritah kanakasthâlih  
saharita lasamananavamsukah |  
acala esa hhavan iva rajate  
sa haritalasamananavamsukah || (21)

11 krtvâ pumvat patam necair bhrgubhyo  
murdhni gravnam jarjara nîjharâughah |  
kurvantî dyam utpatantah smararta  
svarlokastrîgatranirvanam atra || (23)

12 ekatra sphatikafatâmsubhinnanira  
nilâsmadyutibhidurambhaso 'paratra |  
kalindijalîjanitâsriyâh srayante  
vaidagdhim iha satitah surapagayah || (26)

27 anukrtasikhaśribhir abhyāgate 'sau  
tvayi sarabhasam abhyuttisthatīvādrir uccaih |  
drutamarudupanunnair unnamadbhūt sahelam  
haladharaparidhīnaśyamulair ambuśāhāh || (68)

## Prayāṇavarnanam.

- 1 Bherihūr akrustamahaguhamukho  
dhvajāmsukais tarjitaḥ kandaliḥ vanah |  
uttungamatangajitālaghūpalo  
halah sa pascat kriyate sma bhudharah || (27)
- 2 vanyēbhadaṇāṇīlagandhadurdharah  
ksanam tarucchedavinoditakrudhah |  
vyaladvipa yantrihūr unmadiṣnavah  
kathamecid arad apathena mnyire || (28)
- 3 tair vajayantīvanarajitajibhūr  
giri pratīcchanda maha matangajaiḥ |  
babhyah prasarpajjanata nadi satai  
bhuvo balair antarayambabbhvire || (29)
- 4 tasthe muhurtam harimiv locanaśib  
sadrmsi drstva nayanāni yositam |  
matvātha satrasam anekavibhrama  
kriyavikarāni mrgaḥ palāyyata || (30)
- 5 nūnamā duḥkhad avatīrya aśidibhūḥ  
sayatnam akrstakasa sanaiḥ sanaiḥ |  
utterur uttalakhurāravam drutah  
ślabikrtapragraham arvatām vrajāḥ || (31)

20 alokayamasa harir mahidhara..  
 adhīsrayantīr gajatah parahsatah |  
 utpatavatapratikulapatinīr  
 upatyakabhyo brhatīh sīla iva || (50)

21 sailādhirohāhyasanādhikōddhuraih  
 payodharaīr amalakīvanāsritah |  
 tam parvatīyapramadas cacayire  
 vikasavīspharitavibhramēksanah || (51)

22 sāvajñam unmīlya vilocene sakrt  
 ksanam mrgēndrena susupsuna punah  
 sañyan na yatah samayāpi vivyathe  
 katham surajamhhavam anyathāthava || (52)

23 utsedhanirdhutamahiruham dhvajaih  
 janāvaruddōddhatasindhuramhasam |  
 nagair adhīksiptamahasilam muhur  
 balam hahhuvōpari tan mahibhrtam || (53)

24 smasrūyāmane madhujalake taror  
 gajena gandam kasatā vīdhunite |  
 ksudrabhir aksudratarabhir akulam  
 vidasýamanena janena dudruve || (54)

25 nīte pālāśīny ucite śariravād  
 gajāntakenāntam adāntakarmanā |  
 sāmītātīrātīmāne svāhītātīrātīmāne  
 ksāmāruham deham iva plavamgamah || (55)

26 prahvān atīva kvacid uddhatīsritah  
 kvacit prakāśān atha gñhvarān npi |  
 sāmyād npi tān iti valunī bares  
 tadātīcakrāmī gīrīn gurūn npi || (56)

27. sā vyāptavatyā parito 'pathāny api  
svasenayā sarvapathīnayā tayā |  
amhohhir ullāṅghitatuṅgarodhasah  
pratīpānāmniḥ kurute sma nimnagāḥ || (57)

28. yāvad vyagāhanta na dantinām ghaṭas  
turamgamais tāvad udīritam khuraiḥ |  
ksiptam samīraiḥ saritām puraḥ pataj  
jalāny anaiśit raja eva pañkatām || (58)

29. rantnām kṣatōttunga nītam ha hhūmayo  
muḥur vrajantah pramadām madōddhatāḥ |  
pañkam kārāpākṛtaśaivalāmśukāḥ.  
samudragānām ndapādayann ihhāḥ || (59)

30. padmair ananvītavadhūmukhadynto  
gātā na hamsaiḥ śriyam ātapatrajām |  
dūre 'bhavan hhojahaḥasya gacchataḥ  
tailōpamātītagajasya nimnagāḥ || (61)

31. prāśādaśohhātiśayāluḥhiḥ pathi  
prahhor nivāsāḥ paṭaveśmahir hahhuḥ |  
nūnaṁ sahānena viyogaviklavā  
puraḥ puraśrīr api niryayau tadaḥ || (63)

32. varṣma dvipānām viruvanta uccakair  
vanecarebhyaś ciram ācacaksire |  
gaṇḍasthalāgharsagalāmadōdaka-  
dravadrumaskandhanilāyino 'layaḥ || (64)

33. ayāmavadhīhiḥ kariṇām ghaṭāśatair  
adhaḥkṛtāṭṭalakapañktir uccakaiḥ |  
dūṣyair jitōdagragṛhāṇi sā camūr  
atitya bhūyāṁsi purāṇy avartata || (65)

## Kṛṣṇasamāgamaḥ.

1 Yāmunam atitam atha susruvan anum  
tapasas tanuja iti sadhu nōcyate |  
sa yadācalan nijapurad aharmisam  
nrpates tadaśi samacari varttayā ||

2 yadubhartur ḍgamanalabdhajanmanah  
pramādā tāman iti pure mahiyasi |  
sahasrā tataḥ eśi sahitō 'nuyāmabhir  
vasudhādlupo 'blumukham asya niryajau ||

3 rabhasapravrttikurucakradundubhi  
dhvanibhir jñasya badhrikṛtaśruteḥ |  
sainavadi vāktrbhir abhīstasamkatha  
prakṛtarthaḥesam atha hastasainjñaya ||

4 apid intaram ca pāñcāla kṣitikṣitam  
apatan drutabhrasutīheinamayah |  
jyotiśmarutāścītāparaspatropāma  
kṣitirenuke tāsanāḥ patañinah ||

5 avaloka eva nrpateḥ sma dūrato  
rabhastād rathād avatāritum icchataḥ |  
avatīruvān prathamam kīmāna harir  
vinayam vīcayati sambhramena sab || (7)

6 vapusa purānapuruāah purah ksitau  
 paripuñjyamanaprtihnharayastina |  
 bhuvanair nato 'pi vihitātmagauravah  
 prananama nama tanayam pitrsvasuh || (8)

7 mukutāmśurañjitsparagam agratah  
 sa na yāvad apa sīrasa mahitalam |  
 ksitipena tāvad anapēksitakramam  
 bbujapāñjarenā rabbasad agrbyata || (9)

8 na mamaū kapatatataviṣṭram tanau  
 murīvairiv kṣa urasi kṣamabhujah |  
 bhujayos tathāpi yugalena dīrghayor  
 vikatikrtena parito bhisasvaje || (10)

9 sīrasa sma jīgbrati surāribandhane  
 chīlavāmanam vinayavāmanum tada |  
 yasasēva viryavijitamaradruma  
 prasavena vasitasiroruhe nrpah || (12)

10 itaran apī kṣitibhujo nujanmānah  
 pramanāb pramodapariphullacaksusah |  
 sa yathōcītam janasābhajanocitah  
 prasabhōddhrtisurasabho aabbajayat || (14)

11 samupētya tulyasahasah śīlagbanan  
 ghanapaksadīrgbatrabahusalinah |  
 parisishisuh kṣitipatin kṣitivarah  
 kuhisat parena girayo gīra iva || (15)

12 rathavāyipattikarīnisamakulam  
 tad anikṣyoh samagata dvayam mithah |  
 dadhure prthak karīna eva durato  
 mīhatam hi sarvam athīva janatīgam || (17)

27 alasair madena sudrshā sarrakaih  
 svagrhan prati, pratiyayuh sanaih sanaih |  
 alaghuprasaritavilocanāñjali  
 drutapitam adha varasaūghanirbharaih || (48)

28 navagandhavaravirajikrtah puro  
 ghanadhupadhumakrtarenuvibhramah |  
 pracurōddhatadhvajavilambivasasah  
 puravithayo 'tha harināti petire || (49)

29 upaniya bindusaraso mayena ya  
 manidaru caru kila varsaparvanam |  
 vidadhe 'vadhutasurasadmasampadam  
 samupāsadat sapadi samsadam sa tam || (50)

30 adhiratni yatra nīpatan nabholiham  
 kaladhautadhautasilavesmanām rucau |  
 punar apy avāpad iva dugdhavaridhī  
 ksanagarbhavasam anidaghadidhītih || (51)

31. layanesu lohitakanırmita bhuvah  
 sitiratnaraśmiharitikrtāntarāh |  
 jamadagnisunupitrtarpanir apo  
 vahati sma ya viralaśaivala iva || (52)

32 visadasmakutaghatitih kṣapakrtah  
 kṣanadāsu yatra ca rucukatām gatāh |  
 gṛhṇapanktayāś ciram atiyire janai  
 tamśiva hastaparimarśasuciḥ || (53)

33 abhītih sado 'tha haripindavau rathād  
 am il umfumandalo'mullasattanū |  
 avateratur nyāyanandānau nabhab  
 sasibhārgavāv udāyaparvatad iva || (61)

34 tad alaksyaratnamayakudyam adarād  
 abhūdhatarita ita ity atho ḗrpe |  
 dhavalasmarasmiपatalavibhavita  
 pratiharam avisad asau sadah sanash || (62)

35 navahātakestakacitam dadarsa sah  
 ksitipasya pastyam atha tatra samsadī |  
 gaganasprsam mānirucam cayena yat  
 sadanany udasmayatā nāknam apī || (63)

36 udayadrimurdhni yngapac cakasator  
 dinanathapurnasasinor asambhavim |  
 rucim asana ruciradhūnni bibhratav  
 alaghuny atha nyasādatam ḗrpacyutau || (64)

37 sutaram sukhena sakalaklamacchida  
 sanidagham angam iva matīrvana |  
 yadunandānena tad udanvatah payah  
 sasineva rajakulam apa nandathum || (65)

38 sakala ca tatra grham agata harau  
 nagare py akalamaham adidesa sah |  
 satatotsavam tad iti nunam unmudo  
 rabhasena vismṛtam abbun mahibhrtah || (67)

39 harir akumaratn akhilabhidhanavit  
 svajanasya varttam ayam anvayunkta ca |  
 mahatim apī sriyam avapya vismayah  
 sujano na vismarati jatu kīmcana || (68)

40 martyalokaduravapam avaptarasodayam  
 nutanatvam atiriktatayanupadam dadhat |  
 sripathi patir asīv ṛvanes ca parasparam  
 samkathamrtam anekam asisvadatam ubhau || (69)

13 saditâkhilanrpam mahan mahah  
 samprati svanayasampadaiva te |  
 kim parasya sa gunah samasnute  
 pathyavrttir api yady arogitam ||

14 tat surajñi bhavati sthite purah  
 kab kratum yajatu rajalaksanam |  
 uddhrtau bhavati kasya va bhuvah  
 srivaraham apahayi yogyata ||

15 sasane pi guruni vyavasthitam  
 krtyavastusu myunksva kamatah |  
 tvatprayojanadhanam dhanimjayad  
 anya esa iti mam ca māvagah ||

16 yas tarcha savane na bhupatih  
 karma karmakaravat karmyati  
 tasya nesyatî vapuh kavandhatam  
 bandhur esa jagatam sudarsanah ||

17 ity udiritaguram nrpas tvayi  
 sreyasi sthitavati sthura mama |  
 sarvasampad iti saurin uktayan  
 udvahan mudam udasthata kratau ||

18 ananena sasinah kalam dadhad  
 darsanaksayitakamavigrakah |  
 aplutah sa vunalaiv jalair abhūd  
 astamurtidharamurtir astamî ||

19 tasya sumkhyspuruseonn tulyatam  
 bibhratah svayam alurustah kriyali |  
 kartrtv tadupalambhato bhavad  
 vrttibhāgi karanu yathartviji |

20. lolahetirasanāśataprabhā-  
 mandalena lasatā hasann iva |  
 prājyam ājyam asakrdvāsatkrtam  
 nūrmalīmasam alīdha pāvakah || (25)

21. unnaman sapadī dhūmrayan dīśāh  
 sāndratam dadhad adhahkrtāmbudah |  
 dyām iyāya dahanaśya ketanah  
 kīrtayann iva dīvāukasām priyam || (28)

22. nūrjītākhilamahārnāvāusadhi-  
 syandasāram amrtam vavalgire |  
 nākīmāh kātham āpi prāśāntom  
 hūyamānam analē vīsehīre || (29)

23. prāśur āśu havanīyam atra yat  
 tena dīrgham amaratvam adhyagulī |  
 uddhatan adhikam edhitāujaso  
 dānavāmś ca vibudha vījigyīre || (31)

24. nāpacaram agaman kvacit kīryāb  
 sarvam atra samapādī sādhanam |  
 atyaśerata parasparam dhyiḥ  
 sattrinām narapateś ca sampadab || (32)

25. vāripūrvam akhilaśu satkīryā-  
 labdhaśuddhiśu dhanāni bijavat |  
 bhāvī bibhrati phalam mahad dvīja-  
 ksetrabhūmīsu narādhipo 'vapat || (34)

26. kīm nu citram adhīvedī bhūpatīr  
 daksayan dvījaganan apuyata |  
 rajataḥ pupuvīre nirenasah  
 prāpya te 'pi vīmalam pratigrahām || (35)

41 martyamātram avadīdharaḥ bhavaṇ  
 māṇam anamītadaityadāṇavam |  
 amsa esa janatātīvartino  
 vedhasah pratijanām kṛtasthiteḥ || (59)

42 dhyeyam ekam apathe asthitam dhyāḥ  
 stutyam uttamam atītāvākpatham |  
 amananti yam upāsyam adarād  
 duravartinam atīva yogināḥ || (60)

43 padmabhur iti srjan jagad rajah  
 sattvam acyuta iti sthitim nayan |  
 samharan hara iti sritis tamas  
 traīdham esa bhajati trihṛī gunaiḥ || (61)

44 sarvavedinam anadīm asthitam  
 dehīnām anujīghrksyā vapuh |  
 klesakarmaphalabhogavarjītam  
 pumvisesam amum isvaram viduh || (62)

45 bhaktimanta iha bhaktavatsale  
 samtatasmaranarīnakalmasāḥ |  
 jānti nirvahanam asya samsṛti  
 kleśanātakavidaṁbanavīdheḥ || (63)

46 grāmyabhbavam apahātum icchavo  
 ṣogamārgapatiṭena cetasā ,  
 durgam ekam apunarnivṛttaye  
 yam visanti vasinam mumuksavah || (64)

47 adītām ajananāja dehīnām  
 antatām ca dadhate 'napāyīne |  
 bibhrīte bhuvam adhah sadatha ca  
 brahmāno py upari tīsthe namah || (65)

48. pūrvam esa kīla srstavān apas  
 tāsu viryam anivāryam adadhe |  
 tac ca kāraṇam abhūd dhīranmayam  
 brahmano 'srjad asāv idam jagat || (67)

49. dhanyo 'si yasya harir esa samaksa eva  
 dūrad api kratusu yajvahhīr ijyate yah |  
 dattvārgham atrabhavate bhīvanesu yavat-  
 sāmsāramāṇḍalam avāpnubī sadhuvādām || (87)

50. hīśmōktam tad iti vaco nisamya samyak  
 samrājyaśriyam adhigacchata nrpena |  
 datte 'rghe maheti mahīhṛtam puro 'pi  
 traīlokye madhubhūd abhūd anargha eva || (88)

13. avanibhrtām tvam apahāya  
 ganam atijadah samunnatam |  
 nīci niyātam iha yac capalo  
 niratah sphutam bhavasi nimnagasutah || (21)

14. pratipat̄tum anga ghatate ca  
 na tava nrpayogyam arhanam |  
 krsna kalaya nanu ko 'ham iti  
 sphutam āpadām padam anatmaveditā (22)

15 tvayi pujanam jagati jalma  
 krtam idam apâkrte gunaih |  
 hasakaram aghatate nitarām  
 śirasiva kankatam apētamūrdhbaje || (33)

16 mrgavidvisam iva yad ittham  
 ajani misatām prthāsutaih |  
 asya vanaśuna ivāpacitih  
 paribhāva eva bhavatam bhuvo 'dhipah || (34)

17. katunāpi caidyavacanena  
 vikrtum agaman na mādhavah |  
 satyaniyatavacasam vacasā  
 sujanam janūś calayitum ka īśatc || (40)

18 na ca tam tadātī ēapamanam  
 api yadunrpāh pracukrudhuh |  
 āurisamayanigṛhītadhiyah  
 prabhucittam eva hi jano 'nuvartate || 41)

19. vibhāgaso muhur alangha-  
 niyavacanadāmasamyaatah |  
 tasya kātitha iti tatprathamam  
 manuṣa sūmikkhyad aparādhami acyutah || (42)

20 smrtivartma tasya na samastam  
 apakrtam iyaya vidvisah |  
 smartum adhigatagunismaranah  
 patavo na dosam akholaṁ khalpttamah || (43)

21 atha gauravena parivadam  
 apariganayams tam atmanah |  
 prāha murariputraskarana  
 ksubhitah sma vacam iti jahnavisutah || (45)

22 vihitam mayādyā sadasidam  
 apamrsitam acyutārcanam |  
 jasya namayatu sa capam ayam  
 caranah krtah sīrasī sarvabhūbhrtam || (46)

23 iti bhusmabhasitavacortham  
 adhigatavatam iva ksanat |  
 ksobham agamad atimatram athō  
 sīsupalapaksaprthivīhrtām ganah || (47)

24 rahhasad uttasthur atha yuddham  
 anucitabhiyo 'hūlasukah |  
 sandramukutakiranōccchalita  
 sphritikāmsavah sadasi medinīhrtah || (59)

25 guru mīhsvasann atha vilola  
 sadavathuvapnr vacovisum |  
 kīrnīdasanakiranāgnikanah  
 phnanavau ivaśīr visasarja cēlupān || (62)

26 kīm aho nṛpah samam amihir  
 upapūtisutam na pañcabhih |  
 vadhyam ahhīhata bhnjasyam amum  
 seha cānsyā sthavirarājanyakaya || (63)

41 pūritas ea dhautamukharukma  
 vilasadahimāmsumandalah |  
 tenur atanuvapnsah prthivim  
 sphutalaksyatejaaa ivātmajah śriyah || (78)

42 pradhīmandalōddhataparaga  
 ghanavalayamadhyavartinah |  
 petur asanaya ivāsanakair  
 guruniśvanavyathitajantavo rathah || (79)

43 sudrsah samikagamanaya  
 yūvabhir atha sambabbhasire |  
 sokapihitagalaruddhagīras  
 tarasagatāsrujalakevalōttarah || (83)

44 na mumoca locanajalani  
 dayitajayamangalaisini |  
 yatam avanum avasañnabhujan  
 na galad viveda valayam vilasini || (85)

45 pravivatsatah priyatamsa  
 nigadam iva caksur aksipat |  
 nilanalinadaladamaruci  
 pratipadayugmam acirodhasundari || (86)

46 satha nakalokalalanabhir  
 avirataratam rīramsase |  
 tena vahası mudam ity avadad  
 rīnaraginam ramanam ursyajaparā || (88)

47 sampraty upēyah kusali punar yudhah  
 sasnebhum āśir iti bhartur iritā |  
 sudyah prasāhya dvitayena netrayoh  
 pratyācacakse galata bhūṭastriyāḥ || (95)

48 kacit kurna rājohhir divam anuvidādhe  
 bhūnnavaktrēndulaksmīr  
 asrīkah hascid antar disa iva dādhire  
 daham udbhrantasattvāḥ |  
 bhremur vatyā ivānyah pratipadam apara  
 bhumivat kampam apuh  
 prastbane parthivanam asivam iti puro  
 bhavi naryah sasamsuh || (96)

## Dūtavākyam.

1 Damaghosīsutena kascana  
 pratisistah pratibhanavan atha |  
 upagamya harim sadasy adah  
 sphutabhinnārtham udāharad vacah ||

2 abhidhāya tada tād apriyam  
 sisupalo nusayam param gatah |  
 bhavato 'bhimānah samihate  
 sarusah kartum upcītya mānanām ||

3 vīpulena nīpīdyā nīrdayam  
 mudam ayātu nītāntam unmauāh |  
 prīcūrādhīgatāngānīrvrtim  
 pūritas tāvā khalu vīgrahena sah ||

4 pranatali sīrasā karisyate  
 sahakalair ētya sunāna dharīdhrīpānah |  
 tāvā sāsanām asu bhupatih  
 paravān adya yatas tāvānīva sah ||

5 adhīsahni patam gate jaso  
 nīyatāsvāntasāmarthakarmānah |  
 tāvā sūrvāvidleyavurtri uah  
 prīmatum bibhrati kouna bhūbhīrtah ||

6. samaresu ripūn vinighnatā  
śiśupālena samētya samprati |  
sucirāp saha sarvasātvatair  
bhava viśvastavilāsinijanah || (14)

7. vijitakrudham iksatām asau  
mahatām tvā <sup>m</sup>ahitām mahibhṛtām |  
asakṛjjitasaṃyataī puro  
muditah sapramadām mahipatiḥ || (15)

8. iti joṣam avasthitām dvīṣāḥ  
pranidhīm gām abhidāya sātyakīḥ |  
vadati āma vaco 'tha coditaś  
calitākabhu rathāṅgapāṇinā || (16)

9. madhuram bahir antar apriyām  
kṛtināvāci vacas tatha tvayā |  
sakalārthatayā vibhāvyate  
priyam antar bahir apriyām yathā || (17)

10. prakaṭām mṛdu nāma jalpatāḥ  
paruṣām sūcayato 'rtham antarā |  
śakunād iva mārgavartihhiḥ  
puruṣād udvijitavyam idṛśāt || (19)

11. harim arcitavān sa bhūpatir  
yadi rājñās tava ko 'tra matsarah |  
nyasanāya sasaurabhasya kas  
tarusūnasaya śūrasy asūiyati || (20)

12. upakāraparaḥ avabhāvataḥ  
satataī sarvajanasya sajjanah |  
asatām aniśām tathāpy aho  
guruhṛdrogakari tadunnatiḥ || (22)

13 paritapyata eva nōttamah  
 paritapto 'py aparah susamvrtih ]  
 paravrddhībhīr ahīfavyathah  
 sphutanīrbhīnnadurāsayo 'dhamah || (23)

14 pratīvacām adatta kesavah  
 sapamanaya na cedībhūbhūje |  
 anuhumkūrute ghanadhyanīm  
 na hī gomayurutāñ kesarī || (25)

15 vacanair asatam mahiyaso  
 na khalu vyeti gurutvam uddbataih |  
 kīm apāñti rajobhīr aurvarair  
 avakīrnasya maner mahārghata || (27)

16 narakacchidam icchatiksitum  
 vīdhīna yena sa cedībhupatih |  
 drutam etu na hapayis yate  
 sadṛsam tasya vīdhatum uttaram || (33)

17 samanaddha kīm anga bhupatir  
 yadī samdhītenr asau sahāmunū |  
 harīr akramanena sannatīm  
 kīla bībīrīta bīuyēty asamībhavah || (34)

18 mahatas tarasa vilanghayān  
 nijadosena kudhīr vīnāsyati |  
 kurute na kīla svayēcchaya  
 kālābhān indhanam iddhadidhītih || (35)

19 yad apūrī pura mahīpatir  
 na mukhena svāyam īgasīm kātām |  
 athā samprati paryapupurat  
 tad asau dutamul hīna fārigīmah || (36)

20 yad anargalagopurananas  
 tvam ito vaksyasi kincid ̄priyam |  
 vivarisyati tac cirasya nahi  
 sam̄yodviksanvaksitam kruḍham || (37)

21 nisamayya tad ūrjitam siner  
 vacanam n̄ptur anāptur enasam |  
 punar ujjhitasadhyiso dvisam  
 abhīdhatte sm̄i vaco vacohūrū || (38)

22 vivinakti n̄i buddhidurvidhah  
 svayam eva svāhitam prthīgjanah |  
 yad udīritum apy adhī parur  
 na viñ n̄ti tad adbhutam māhīt || (39)

23 vidur esyadapayam itmana  
 parītah sraddhīrdate thīva budhīh |  
 n̄i paroprahītum n̄i ca svatah  
 prūmīmīte nubhavād rte īpūdīh || (40)

24 kuśalam kṛlu tubhyam eva tad  
 vīcīrūpī kṛsna yad ahhyādham abhūm |  
 upādesapārah paresv apī  
 svavinas abbimukhesu sadhavah || (41)

25 ubhayam yugapan mayoditam  
 tvarīya sautvam īhettarīc ca te  
 pravibhūyya prthan manisay  
 svāgūnūm yat kila tat kṛsīyasi || (42)

26 tvayi bhaktimata na satkṛtah  
 kururaj, gurur eva cedipah |  
 priyam unsamrgadhipo jhītah  
 kum uṇdyah kārikumhṛyo manū || (43)

27 kriyato dhavalah khaluccakair  
 dhavalair ova sitetarair adhah |  
 sirasaugham adhatta samkarah  
 surasindhor madhujit tam anghrina || (46)

28 ahudhaiah krtamanasamvidas  
 tava parthaiah kuta eva yogyata |  
 sahasi plavagair upasitam  
 na hi gujjaphalam eti soshmatam || (47)

29 aparadhasataksamam nra  
 ksamayatyeti hhavantam ekaya |  
 hrtavaty api bhismalatmajam  
 tvayi caksama samartha eva yat || (48)

30 gurubhuh pratipaditam vadhum +  
 ipahrtya svajanasya bhupateh |  
 janako 'si janardana sphutam  
 hritudharmarthataya manobhuval || (49)

31 prahitah piadhanaya madhavam  
 aham akarayitum malibhrita |  
 na paresu mahajrasas chalad  
 apukurvanti malimlucā iva || (52)

32 tad ayam samupaiti bhupatih  
 payasim pūrī ivānivaritih |  
 avilambitam edhi vetasas  
 taruvan madhavam ma sma bhajyathah || (53)

33 paripati sa kevnlam kisun  
 iti tinnāmani ma sma visvash  
 taruman api raksati ksamī  
 eti faranyah faranigatan dvishah || (54)

34 hitum apriyam icchasi srutam  
 yadi samdhatsva pura na nasyasi |  
 anrtair atha tusyasi priyair  
 jayataj jiva bhavivanisvarah || (56)

35 na cikirsati yah smayoddhato  
 nrpatis taccarunopagam sirah |  
 carunam kurute gatasmayah  
 svam asav eva tadiyamurdhami || (68)

36 avicalitacarucakrayor  
 anuragad upagudhayoh sriya |  
 yuvayor idam eva bhidyate  
 yad upendras tvam atandra eva sah || (70)

7 vinhatya bhavantam urjitasri  
 dhi sadyah sisupalatam yathartham |  
 rudatam hhavadanganagananam  
 runantahkaranahe karisye sau || (85)

X. (XVII.)

## Yaduvamśaksobhaṇam.

1. Itirite vacasi vacasvināmūnā  
yugakeyaksubhītamarudgarīyasi |  
pracuksubhe sapadi tad amburāśinā  
samam mahāpralayasamudyatam sadah ||
2. sarāgaya śrutaghanagharmatoयया  
karāhatidhvani taprthūrupīthayā |  
muhur muhūr daśanavikhanditōsthayā  
rusā nrpāḥ priyatamayēva bhejre ||
3. samākule sadasī tathāpi vikriyam  
mano 'gaman na murabhidah parōdītāḥ |  
ghanāmbubhur bahulitanimnagājalair  
jalām na hi vrajati vikāram ambudheḥ || (18)
4. parān amī yad apavadanta ātmānāḥ  
stuvanti ca sthitir asatām asāv iti |  
nūnāya nō vikrtim avīśmitāḥ smitām  
mukhām śāracchaśaddaramugdhānā uddhavāḥ || (19)
5. nirākṛte yadubhūr iti prakopibhūḥ  
spaśe śanair gatavati tatra vīdvisām |  
mūradvīśah svanītabhayaṇakānākām  
balāmī kṣaṇād atha sāmanahyātājaye || (20)

6 muhuh pratiskhalitaparayudhā yudhi  
sthaviyasir acalamitambanrbharah |  
adamsayann arahitasanryadamsinas  
tanur ayam naya iti vrsnubhubhrtali || (21)

7 sakalpanam dvirudaganam varuthinās  
turamgino jayanayujas ca vajinah |  
tvarayujah svayam api kurvato nṛpah  
punah punas tādadhikrtan utatvaran || (23)

8 manoharārah prakrtūmanoharākṛtīr  
bhayapradaih sumitīsu bhūmadarsanah |  
sadaivataih sūtātam athānāpayibhūr  
nījangavan murajid asevyātayudhāh || (26)

9 avaritam gatam ubhayesu bhūrīnah  
ksamābhrtam athā kātakantaresv api  
muhur yudhā ksatasurīsatrusonita  
plutapradhūm rātham adhīrohāti sma sah || (

10 upetya ca svanagurupaksamarutam  
divas tvīśa kāpīstādūrūpīmukhāh |  
prakampitūsthrātārayastī tatksanam  
putrīptih padam adīkētanam dadhū | (28)

11 gābhīratavijitūrdanganadīya  
svanāsriya hātāripūhamsabārsaya |  
prāmodayānn athā mukharīn kālapināh  
pratisthate navīghanavād rāthāh sma sah | (

12 nīrūntarasthāgītādīgantaram tātāh  
sūmuccalād bālām vīlokayāñ janāh |  
vīkūtukāh prakrtāmāhāplave bhūvād  
vīsrūkhrādām prācīltasindhuvarīm || (30)

13 bibrmhue ḡyapatayo mn̄hānakah  
 piadadhvanur jayaturagā j̄hesiro |  
 as̄umbhavadḡirivaragahvaraī abhut  
 tada ravaīr dalīta iva sva uśrayah || (31)

14 aratibhir yudhi sahayudhivano hatān  
 jīghrksavah srutaranatūryanisvanah |  
 akurvata prathamasamāgamōcitam  
 cīrōjjhitam suraganikah prasadhanam || (34)

15 pracoditah paricītayantrkarmabhir  
 nīsadiibhir vīditayatāmkusakriyaih |  
 gajah sakrt karatalalolanalika-  
 hata muhuh praaaditaghantam ayayuh || (35)

16 savikramakramanacalair itas tatah  
 prakīrnakaih ksipata iva ksīte rajah |  
 vyaramsisur na khalu janasya drstayas  
 turamgamad ahhinavabhandabharinah || (36)

17 udasire pavanavidhutavasasas  
 tatas tato gaganalihas ca ketavah |  
 yatah purah pratiripi sarnginah svayam  
 vyadhiyata dvipaghata�ēti mangalam || (39)

18 na sunyatam agamad asau nīveśabhuḥ  
 prabbūtatam dadhati hale calaty api |  
 payasy abhidravati hhuvam yugāvadbau  
 sarītpatir na hi samupāti riktatām || (40)

19 prasārini sapīdi nabhastale tatah  
 sainīranabhrāmitāparāgūrusitā |  
 vyabh ūyata pralayajakahkākrtr  
 vīdnuratah pratibalaketanāvalih || (44)

20 ksanena ca pratinukhatigmadidhiti  
 pratiprabhasphuradasiduhkhadarsana |  
 bhayamkara bhṛsam apī darsaniyatam  
 yayav asav asuracamūs ca bhuhhṛtam || (45)

21 payomucam abhipatataṁ dīvi drutam  
 vīparyayah parīta ivātapasya sah |  
 samakramah samavisamesy atha ksanat  
 kṣamatalam balajalarasir ānaśe || (46)

22 mamaū purah ksanam iva pasyato mahat  
 tanūdarasthitahuvanatrayasya tat |  
 visalatam dadhati nītantam ayate  
 balam dvīśām madhumathanasya caksusī || (47)

23 dhvajāmsukair dhruvam anukulamaruta-  
 prasāritaih prasabhakrtōpahutayah |  
 yadun abhi drutaram udyatāyudbah  
 krudha param rayam arayah prapedire || (49)

24 harer apī prati parakiyavahinū  
 adhīsyadām pravavrtire camucarāh |  
 vilambitum na khalu saha māntavino  
 vīdhitsavah kalaham avēksya vīdvisah || (50)

25 upāhītair vapusi nīvatavarmabhih  
 sphurānūmuprasrtamaricisucibhih |  
 nīrantaram narapītayo ramājire  
 rārājire saranikārācīta iva || (51)

26 vīsangibhir bhṛsam itarēcaram kvacit  
 turamgamair upari nīruddhanīrgamah |  
 calacīlair anupadām ahatah khurair  
 vibabhramus citram adha eva dhulayah || (53)

27 pura saraksatijanitam samyuge  
 nayanti nah prasabham asrījī pankatam |  
 iti dhruvam vyaligisnr attabhitayah  
 kham uccakair analasakhasya ketavah || (55)

28 kvacīl lasādghananikurambakarhurah  
 kvacīd dhīranmayakanapuñjapuñjaraḥ |  
 kvacīc characchasadharakhandapandurāḥ  
 khuraksātakṣitālarenur udyayau || (56)

29 drutadravadrathacaranaksatksama  
 talōllasadbahularajo'vagunthitum |  
 yugaksayaksūnāniravagrahe jagat  
 payonidher jala iva magnam ababhū || (60)

30 nīrīksitum viyati samētya kautukat  
 parakramam samaramukhe mahibhṛtum |  
 rajastatav animisalocanōtpala  
 vyathikrti tridusaganaih palāyyata || (62)

31 nabhonadivyatikaradhautamūrtibhir  
 viyadgatair anadhiyatām lebhire |  
 calīccamuturagakhurīhatōtpatan  
 mahīrajahsnapanasukhanī diggajaih || (64)

32 gajavṛṣīkramānabhrāvānamṛṣī  
 rasātalam yad akhulam anāśe bhuvit |  
 nabhastalām bāhulatarena renunā  
 tato gamat triyagad ivākhatām sphutam || (65)

33 mudumbhāsa parigaltena saptadhi  
 gryāñ janah samitīraj u-c-yan adhah  
 upīryavasthitaghanapānūmūndalām  
 alokāt titapāt amandāpan iva || (68)

34 anyunônnatayo 'timatraprthavah  
 prthvidharasribhrtas  
 tanvantah kanakâvahhîr upamîm  
 saudamandamabhîh |  
 varsantah śamam ânayann upalasac  
 chrngaralekhâyndhah  
 kale kalyakayakalavapusah  
 pâmsun gajâmbhomucah || (69)

---

## Samkulayuddhavarṇanam.

1 Samjagmate tav apâyânapêksau  
 senâmbhodhi dhiranadau rayena |  
 paksaccbedat purvam ekatra dese  
 vauchantau va vindhyasahyau niletum ||

2 pattih pattim vaham êyaya vaji  
 nagam nagah syandanastho rathastham |  
 ittham senâ vallabhasyêva ragad  
 angenângam pratyaniksya bheje ||

3 rathyaghosair brmhanair varanam  
 nukyam gacchan v yinam hresaya ca |  
 vyomavyapi sâmtatam dunduhlinam  
 avyakto 'bhud isitâva pranâdah ||

4 rośivesad gacchat um pratyamitram  
 durotksiptasthulab'hudhvajanam |  
 dirghas tiryag v nay intisidrsyah  
 padatânam bhrejiro khadgalekhal ||

5 vârdhrîbaddha dhauritena prayâtam  
 vâyjanam uccikair uccalantih  
 raukinâ rejuh sthasikâ murtibhajo  
 darpasye v yâptadchasya sesih ||

6. saāndrāyakkās talpalāślistakaksā  
āngim sōbham āpnuvantaś catuṛthim |  
kalpasyānte mārutenōpanunnāś  
celus candam gandaśailā ivēbhāś ||

7. samkrīdantī tejītāśvasya ragad  
udyamyārām agrakāyōtthitasya |  
ramhobhājām aksadhūḥ syandariānam  
hāhākāram prājītuh pratyānandat ||

8. kurvānānam sāmparāyāntarayam  
bhurenūnām mṛtyunā mārjanāyā |  
sāmpmārjanyo nunam uddhūyamāna  
bhānti smōccaiḥ ketanānām pātakāḥ ||

9. udyānādam dhanvibhīr nīsthurāni  
sthūlāny uccaiḥ mānālatvam dādhantī |  
āspahālyante kārmukāni sma kānam  
hastyārohaīh kuñjāranām sūrāmī ||

10. yataiś cāturuvidhyam astrādibheḍād  
avyasangaiḥ sausthavāl lāghavāc ca |  
śikṣasaktim prāharan darśayant  
muktāmuktair ayudhair āyudhīyah || (11)

11. rosāveśād ahhimukhyena kancit  
pānigrāham ramhasāivōpayatau |  
hitvā hetiḥ mallavau mustighātām  
ghnāntau bāhūbāhavī vyasajetāmī || (12)

12. rodorandhram vyāśnuvānām lolāi  
angasyāntar māpītaīh sthāvarāni |  
kecīd gurvīm ētya sāmyānnīsadvām  
krīnānti sma prānāmulyaiḥ yasāmī || (15)

13. vīryōtsāhaślāghī krtvāvadānam  
 samgrāmāgre mānīnām lajjitānām |  
 ajñātānām śatruhhīr yuktam uccaih  
 śrīman nāma śrāvayanti sma nagnāh || (16)

14. ādhāvantah sammnkham dhāritānām  
 anyair anye tīksnakaukseyakānām |  
 vaksahpīthair ā tsaror ātmanāiva  
 krodhēnāndhāh prāviśan puskaranī || (17)

15. miérībhūte tatra saīnyadvaye 'pi  
 prāyenāyam vyaktam asīd visesah |  
 ātmīyas te ye paraūcah purastād  
 abhyāvartī sammukho yah paro 'sau || (18)

16. kuntenōccaih sādinā hantum istān  
 nājaneyo dantinas trasyatī sma |  
 karmōdaram kīrtaye kartukāman  
 kīm va jātyah svamino hrepayanti || (19)

17. pratyāsanne dantīm pratipakse  
 yantra nāgah prāstavaktracchado 'pi |  
 krodhīkrāntah krurānīrdāritāksah  
 preksāmcakre nāīva kīmcin madāndhah || (20)

18. anyo 'nyesām puskaraīr āmrśanto  
 danōdbhedan uccakair bhugnavālāh |  
 unimūrdhanah sammipatyāparāntaih  
 prāyudhyanta spastadantadhvānībhah || (21)

19. drāghīlāmsaih samhatāh sthemabhaś  
 cīrūdagrās tīksnatām atyajantah |  
 danta dantair ahatāh sāmajānām  
 bhāngaiḥ jagmūr na svayam sāmajātah || (22)

20 sandrāmbhodasyamale śūmajanum  
 vrnde nitah sonitah sonimīam |  
 dantah soham apur ambhoniidunum  
 kandōdbheda vaidruma varnīva || (36)

21 kurvan jyotsnāviplusam tulyarupas  
 taras tarajalasaram iva dyam |  
 khadgāghātair dāritad dantikumhhad  
 abhāti sma prōchalan mauktikāughah || (44)

22 durōtkṣiptaksipracakrena Kṛttam  
 matto hṛstam hasturīyah svam eva |  
 bhūmam bhūman lołamanam sarośah  
 padenāśrīpankapesam pipesi || (45)

23 āpaskaral lunigatrasya bhūmum  
 nihsidharam gaechato 'vaamukhasya |  
 labdhīyamam dantayor yugmum eva  
 svim nagasya prāpīd uttambhanatvam || (46)

24 akramyākam īgrapīdeaa jungham  
 īnyam uccur adidīnah karena |  
 sāsthisvānum daruvīd dūrunatma  
 kamein madhyat patayamasi danti || (51)

25 socitvīgre bhrtyayor mṛtyubhujor  
 aryāḥ premna nō tītha vallabhasya |  
 purvam kṛtya netarasya prasadam  
 pascattapad apa daham yathāntah || (52)

26 utplutīrīd ardhacandrena lune  
 vākīre 'nyasya krodhadastosthīdante |  
 sañyāyah kāñthacchedahne kāñandhad  
 bhuyo bibhye vulgatah sāsīpīneh || (53)

41. kīrnū rejo sūjibhūmih samantad  
 aprānadbhīḥ prānabhājām pratikaiḥ |  
 babvarambhār ardhasīmyojaītaiḥ vā  
 rupaiḥ srastuḥ srstikarmāntaśālā || (79)

42. āyantīnām aviratīrayam  
 rajakānīkīnīnām  
 ttham saīnyaiḥ samam alagbubhūḥ  
 śripater urmīmadbhūḥ |  
 asid oghaiḥ muhur iva mahād  
 varidher āpagānām  
 dolayuddham kṛtagurutara-  
 dhvanām auddhatyabhājām || (80)

## Śiśupālavadhah.

1 Mukham ullasitatrekham uccair  
 bhidurabhruyugībhisanam dadhanah |  
 samitav iti vikraman amrsyan  
 gatabhir āhvata cedrād mrarām |

2 sitacakranipatasampratiksam  
 vahatah skandhagatam ca tasya mrtyum |  
 abhiśanri ratho 'tha noditasvah  
 prayayau sarathirupaya niyatya ||

3 abhicaidyam agad ratho 'pi saurer  
 avanīm jagudahunkumābhutamrah |  
 gurunemūnipidanāvadurna  
 vyasudehasrutasomtair vilūpan |

4 sa nīrāyataketanāmsukāntah  
 kalanikyanakaralakinkimkah |  
 viraraja ripuksayapratijñā  
 mukharo muktasikkhah svayam nu mrtyuh |

5 sajalāmbudharārvānukari  
 dhvanir apuritadnmukho rathasya |  
 pragumikrtakekam urdhvakanthaih  
 stikanthair upakarnayambabbhuve |

20. guravo 'pi niṣadya yan nidadrur  
 dhanuṣi kṣemāpatayo na vācyam etat |  
 kṣayitāpadī jāgrato 'pi nityam  
 nanu tatrāiva hi te 'bhavan niṣannāḥ || (34)

21. ślathatām vrajatas tathā paresām  
 agalad dhāranaśaktim ujjhataḥ svām ↓  
 sugṛhitam api pramādabhājām  
 manasah śāstram ivāstram agrapāneḥ || (35)

22. ucitasvapano 'pi nīrarāśau  
 svabalāmbhonidhimadhyagas tadānīm |  
 bhuvanatrayakāryajāgarūkah  
 sa param tatra parah pumān ajagah || (36)

23. atha sūryarucīva tasya drstāv  
 udabhūt kaustubhadarpanam gatayām |  
 patu dhāma tato na cādbhutam tad  
 vibhur indvarkavilocanah kīlāsau || (37)

24. mahataḥ pranatesv iva prasādah  
 sa maner amṛucayah kakummukhesu |  
 vyakasad vikasadviilocanebhyo  
 dadad ālokam anāvilaṁ balebhyab || (38)

25. prakrtum pratipādukaś ca pādaś  
 caklpe bhānumataḥ punah prasartum |  
 tamaso 'bhībhavād apāsyā mūrchām  
 udajīyat sahasrāiva jīvalokah || (39)

26. gatasamtamasair javena bhūyo  
 yaduyodhair yudhi redhīre dvīsantah |  
 nanu vāridharōparōdhamuktah  
 sutarām uttāpate patih prabhaṇām || (40)

27. vyavahāra ivānṛtāhhiyogam  
 timiram nirjitavaty atha prakāśa |  
 ripur ulbañabhbīmabhogahhājām  
 bhujagānām jananīm jājāpa vidyām || (41)

28. pṛthudarvibhṛtas tataḥ phaṇīndrā  
 viśam āśibhir anāratam vamantah |  
 abhāvan yugapad vilolajīhvā-  
 yugalidhōbhayasṛkvabhāgam avīḥ || (42)

29. kṛtakeśavidambanair vihāyo  
 vijayam tatkṣaṇam icchubhiś chalena |  
 amṛtāgrahbhuvaḥ porēva puccham  
 vadabābhartur avāri kādraveyaiḥ || (43)

30. śikhipicchakṛtadhvajāvacūḍa-  
 kṣaṇasāśaṅkavivartamānabhogāḥ |  
 yamapāśavad āśu bandhanāya  
 nyapatan vṛṣṇiganeśu lelihanāḥ || (46)

31. pariveṣṭitamūrtayaś ca mūlad  
 uragair ā śirasāḥ saratnapuṣpaiḥ |  
 dadhur āyatavalliveṣṭitānām  
 upamānām manujā mahīruhānām || (49)

32. atha sasmitavīksitād avajñā-  
 calitāīkōnnamitahru mādhavena |  
 nijaketuśirahśritāḥ snpatnād  
 udapaptann ayutāni pakṣirājām || (52)

33. drutahemarucaḥ khagāḥ khagēndrad  
 alaghūdīritanādām utpatantāḥ |  
 kṣaṇam aikṣiṣatōccakaiś camūbhīr  
 jvalataḥ saptarucer iva sphulingāḥ || (53)

48 rāhu strūstanayor akāri sahasa  
 + yenāślathāḥnḡna  
 vyūparākavino dadur lahitayoh  
 karkaśyalaksmīr vr̄thā |  
 tēnākrośata ova tasya murajit  
 tatkalalolānala  
 jvalāpallavitenā murdhavikalam  
 cakrena cakre vapuh || (78)

49 śriya justam divyaih sapataharava  
 anvitam puspavarsair  
 vapustas caidyasya ksanam rsiganaīh  
 stuyamanam nriya |  
 prakasenakase dinakarakarān  
 viksipad vismitaksair  
 narēndrair aupendram vapur atha visad  
 dhama viksambabhuve || (79)

# Übersetzung.

## I

### Gespräch Kṛṣṇa's mit Nārada.

1 Als Hari<sup>1</sup>, der Gatte der Śri, um die Welt zu regieren, er selbst die Wohnung der Welt, in dem gesegneten Hause Vasudeva's wohnte, eah er (einst) den Brahmaentsprossen Seher<sup>2</sup> vom Himmel herabsteigen

2 „Die Bahn des Sonnengottes<sup>3</sup> ist schrage, das Feuer flammmt, wie jedermann weiss, gerade in die Hohe was ist das fur ein Licht, das eich nach allen Seiten ausbreitet und von oben nach unten fällt?“ Also dachten die Leute und blickten verdutzt darein

3 In dem zuerst fur ein Meteor, dann nach Wahrnehmung seiner Gestalt fur ein korperliches Wesen und nach Unterscheidung seiner Glieder fur einen Mann gehaltenen (Dinge) erkannte der Allmächtige nach und nach Narada,

1 Hari ist in unserem Gedicht der häufigste Name Kṛṣṇa's, selten wird er für Indra gebraucht (wie in I 23 und in Hanprastha für Indraprastha III 1). Ka's Gemahlin ist Śri oder Lakṣmī (vgl. II. 80) sein menschlicher Vater bei seiner achtten Herabkunft Vasudeva, der Sohn des Śura, ein Yadukönig aus dem Mondgeschlecht, seine Mutter Devaki (vgl. u. Str. 8).

2 Der Seher Nārada welcher den Verkehr zwischen Göttern und Menschen vermittelt gilt als der Sohn Brāhma's. Zu dessen Namen Hiranyagarbha „Goldkopf“ vgl. VII. 48.

3 Wörtl. „des (Gottes) mit dem schenkellosen Wagenlenker“ Der Wagenlenker des Sonnengottes ist Aruṇa der Sohn des Kasyapa und der Vinata und ältere Bruder Garudā's (vgl. zu XII. 29). Er ist eine Personifikation der Morgenröte und gilt als schenkellos da er nach der Sage nicht vollständig ausgebrüttet aus dem Ei seiner Mutter hervorgekommen war.

16 Durch diesen sonnen sundentilgenden Anblick, o Weiser,  
bin ich beglückt, dennoch wünsche ich deinen inhaltschwüren  
Worte zu hören wer hätte freilich je um Guten genug?

17 Ob auch wunschlos, nenne den Zweck deines Besuches,  
also wage ich zu sprechen den Mut dazu verleiht mir deine  
bedeutungsvolle Ankunft, die mir mein eigene Würdigkeit  
verhürt "

18 Dem also Redenden erwiderte der fromme Mann „So  
darfst du nicht sprechen, o höchster Geist Welche wich  
tigere Ohliegenheit gibt es selbst für die Denker, als die  
Pflicht dich anzuschauen?

19 Warest du nicht auf den Erdboden herabgestiegen, um  
die Feinde der Welt<sup>1</sup> zu vertilgen, wie konntest du, o Herr,  
selbst von den tiefen Sinnen nicht wahrgenommen, für das  
Auge eines wie ich sichthar sein?

20 Nur du, o Allerhalter, vermagst dies von den Hoch  
mutigen hedrangte Weltall zu schützen wer nähme es auf  
sich, den von der dichten Finsternis der Nacht besudelten  
Himmel reinzuwaschen, es wäre denn die Sonne?

21 Du bist von selbst unermüdlich hestrebt, die Feinde  
der Welt einen nach dem andern zu zermalmen, dennoch  
macht mich mein Herz, nach Zwiesprache mit dir verlangend,  
gesprächig

22 Hör darum, o Upendra<sup>2</sup>, der du in allen Angelegen  
heiten des Ahiseindes<sup>3</sup> die Last auf dich nimmst, das aller  
Welt heilsame Wort, das ich im Auftrage Indra's eine kurze  
Weile zu dir rede

23 Es war ein Sohn der Diti<sup>4</sup>, den sie Hiranyakasipu<sup>5</sup>  
nennen, kein Mann der von einem Feinde erregten Furcht,

1 Die bösen Dämonen (vgl. S. 82 Anm. 5) die fortwährend Götter und Menschen  
bedrohen

2 Bein h a (wörtl. „dem Indra untergeordnet oder nach ihm geboren“)

3 Name Indras als Töter der Schlange Ahi

4 Name der Mutter der Dämonen (Daityas)

5 Wörtl. „Kapu mit vorgestelltem H ranya“

glanzend wie die Sonne, der dem Namen Hari's „Indra“<sup>1</sup> seine Bedeutung nahm,

24 Durch den, da er, missgünstig und gewalttätig, den ursprünglichen Sinn des Namens „Asura“<sup>2</sup> zur Geltung brachte, die Furcht zum ersten Male für lange Zeit in den Herzen der Götter ihren Sitz aufschlug;

25. Aus Angst vor dem von den Scharen der Hummlischen für die Folge die (bisher) nur des Glanzes ihrer Schönheit sich erfreuenden Städte uneinnahmbar, die Waffen scharf, die Heere kampftüchtig und die Panzer dicht gemacht wurden

26 Nach welcher Gegend in den anderen Welten jene Liebling des Glücks sich auf seinen abenteuerlichen Fahrten auch begab, der bezengten die Gotter mit Händen, die an den Edelsteinen ihrer Diademe zitterten<sup>3</sup>, zu den drei Tageszeiten<sup>4</sup> ihre Verehrung

27 Du, o Manulowe, hast ihn, als du den gewaltigen Löwenleib trugst und mit deinem Mahnengewirr die Wolken spaltetest, in Stucke gerissen<sup>5</sup>, indem du mit deinen brennenden Drucke eines reizenden Mädchenbusens biegsamen Nageln seine Brust zerfleischtest

28 Voll Begierde, den Kitzel seines Übermuts wiederum durch einen Kampf mit den Gottern zu stillen, ward er ein sehr gefährlicher, die Sicherheit des Hummels storender Ruhes mit Namen Ravana<sup>6</sup>,

1 Vgl. oben zu 1 Indra wird von der Wurzel und abgeleitet und soll „höchster Herrscher“ bedeuten

2 Dies Wort stammt nach der indischen Erklärung von der Wurzel *as* und bedeutet „Schleuderer, Schütze“

3 Die Götter hatten ihre Hände liebend bis an den Kopf erhoben

4 Zu Sonnenaufgang Mittag und Sonnenuntergang für welche Tageszeiten bestimmte Andachtshüngungen vorgeschrieben sind.

5 Dies war bei der vierten Herabkunft K. geschehen. Der Gott hatte jene Gestalt angenommen, weil der Dämon nach einer Bestimmung Brahman's weder von einem Menschen noch von einem Tiere getötet werden durfte.

6 In seiner zweiten Geburt, als der zehnköpfige Ushold Ravana, kämpfte Śisupala zuerst mit Indra (dem Feinde des Dämons Namuci), belagerte dessen Stadt Amaravati und zerstörte seinen Haß handau. Später geriet er nach dem Raube der Sita, der Tochter

## II.

# Beratung Kṛṣṇa's mit Baladeva und Uddhava.

1. Als er nun von dem Sohne der Prthā<sup>1</sup>, der ein Opfer<sup>2</sup> darbringen wollte, dazu eingeladen wurde, war der Murafeind<sup>3</sup>, der im Begriffe stand gegen den Cedi-König zu Felde zu ziehen, wogen des doppelten Vorhabens in Verlegenheit.

2. Zugleich mit Uddhava und dem Pflugbewaffneten<sup>4</sup> betrat er jetzt den Saal, einen Glanz zur Schau tragend, wie am Himmel der von Jupiter und Venus begleitete Mond.

3. In ihren Lichtgestalten zum Frieden der Welt vereinigt, strahlten die drei Männer in der Halle, wie die drei Feuer<sup>5</sup> auf dem Altare.

4. Dem ehrwürdigen Paare setzte nun der weise Hari den Widerspruch der beiden wichtigen Angelegenheiten auseinander.

5. „Meine Worte sollen nur die Einleitung<sup>6</sup> zu euren Reden

1 Prthā oder Kunti, die erste Gattin Pāṇḍu's, ist die Mutter des Yudhishthira, Bhima und Arjuna, sie ist die Schwester des Vasudera und der Kṛṣṇa.

2 Vermisch das Rajasūyaopter, durch welches Yudhishthira seine Erhebung zum Alleinherrscher feiern wollte.

3 Maru ist der Name eines von K. getöteten Daitya.

4 It i. Balarama, der eine pflug- oder leuvenartige Waffe trägt (vgl. b. 82 Ann. 4), er und Uddhava sind die Lehrer und Ratgeber K.'s.

5 Die drei Feuer bei den hinduistischen Opfern (Dakshas Gārhya und Āśvamedha).

6 Jedes indische Drama beginnt mit einer Einleitung (prastāra), welche die eigentliche Handlung andeutet und sie bereitet.

bilden, wie das Vorspiel zur Entfaltung der dramatischen Handlung.

6. Der fromme König<sup>1</sup>, der sich durch seine welterobern den Bruder die Fürsten zinsbar gemacht hat, wird auch ohne uns im Stande sein das Opfer zu vollziehen.

7. Ein auftretender Feind aber darf von dem auf das eigene Heil Redachten nicht vernachlässigt werden: denn er und eine Krankheit werden, da beide zu wachsen drohen, von den Weisen für gleich erachtet

8. Es schmerzt mich nicht, dass der Sohn der Sātvas<sup>2</sup> mir Unrecht tut; dass er aber die Welt zu Grunde richtet, das macht mich traurig

9. Soweit meine Ansicht, lasst mich jetzt doch auch die eurige hören: ein einzelner ist bei einem Vorhaben zweifelhaft, auch wenn er das Wesentliche daran erkannt hat<sup>3</sup>

10. Als Madhava<sup>4</sup> diese in sachgemassen Worten gehaltene Ansprache vollendet hatte, schwieg er: die Grossen sind von Natur missvoll in ihren Reden

11. Rāma<sup>5</sup>, dessen durch den Kuss des himbaroten Mundes der Gattin verherrlichte Lippe jetzt bei der Erinnerung an die Schandtaten des Feindes grimmig bebte,

12. Einen Atem aushauchend, gewurzt von dem Weine, der nach seinem Aufenthalt im Munde der Tochter Kakudmin's duftete,

13. Redete darauf, während er durch den hervorbrechen

1 Wörtlich „der Sohn der Busse“, Name Yudhishthira's, der auch häufig „der Sohn (oder König) der Gerechtigkeit“ heißt, weil er neben seinem menschlichen Vater (Pāṇḍu) noch einen göttlichen Vater (Dharma) hat (vgl. zu VI 14)

2 Vgl. zu I 32.

3 Patron. K's als Abkömmling des Madhu, eines Mannes aus dem Geschlechte der Iadas (vgl. zu L 1)

4 D. i. Balarama oder Baladeva, der Gatte der Revati, beide gelten als Freunde berauscheinender Getränke

5 Patron der Revati

31 Der Staub, der uns, wenn er mit dem Fusse getreten wird, auf den Kopf fliegt, ist besser als ein Mensch, der auch bei einer Demutigung gelassen bleibt

32 Gute Worte erlützen den Aufgebrachten eher noch mehr, wie Wassertropfen die schon sehr heiße geklarte Butter

33 Manche raten zum Angriff beim Hochstande der eigenen Macht, andere bei misslicher Lage des Feindes dich rüttelt beides aus deinem Gleichmunt auf

34 Die unaufhaltsamen, mächtigen Fluten der Yadavas, die im Begriffe sind die Welten zu überschwemmen, balt nur noch deine Geduld in Schranken, wie das Ufer (das Meer)

35 Naebdem der von zwei Muttern geborene König<sup>1</sup> von dem Feinde Hidimba's getötet ist, kann endlich dor seiner Freundo entratende Sohn Damaghosa<sup>2</sup> mit Leichtigkeit bezwungen werden

36 Darum mag die Reise nach Indraprastha<sup>3</sup> unterbleiben, im Lande der Cedis sollen die Baume durch den Anzug unserer Elefanten niedergeworfen werden

37 Der Sohn Pandu's mag sein Opfer darbringen, Indra seinen Himmel beschirmen, die Sonne scheinen, wir wollen die Feinde niederwerfen jeder betreibt seine eigeno Sache<sup>4</sup>

38 Diese Worte des grummigen Bala<sup>5</sup> wiederholten gleichsam aus Furcht die Gotterbilder durch den Widerhull von den Winden des Saales

39 Nachdem er diese Worte Sesa's<sup>6</sup> vernommen, gab Adhokṣaya<sup>7</sup> dem Schuler des Gottes der Beredsamkeit<sup>8</sup> mit dem Auge einen Wink zu sprechen

1 Jarasandha, der Feldherr Sisupala<sup>9</sup> war der Sohn des Bhadratha dessen zwei Frauen ihm jede ein halbes Kind geboren hatte das dann von der Rakasi Jara zu einem Lebewesen zusammengesetzt war. Bhima hatte ihn im Faustkampf erschlagen nachdem er schon zuvor den Helden Hidimba getötet hatte

2 Indi ist Indras Hauptstadt (das heut. „e“ Delhi)

3 Abgekürzte Form für Balarama (wie Rāma oben für 11)

4 Dieser Name ist Balarama als Inkarnation des Schlangenkönigs Sesa.

5 Heim. As.

6 D. h. dem Uddhava, der als Schüler dieses Gottes (des Ughaspati) gilt.

40 Darauf redete Uddhava, gleich als ware er der jungere Bruder Utathya's<sup>1</sup>, vor dem älteren Bruder Gada's<sup>2</sup> beschiedentlich diese bedeutungsvollen, wahrhaftigen Worte

41 „Jetzt ist es nicht an der Zeit zu reden, da der Kenlenträger gesprochen hat, wenn eine Sache schriftlich fest gestellt ist, ist es ein Wort, und man höre auf zu sprechen“

42 Trotzdem ist mir die Wurde [Lehrerschaft], die auch mir als deinem Lehrer zukommt, ein Antrieb zu reden

43 Dass vor dir, dem gründlichen Kenner, das Lehrbuch erörtert wird, diese Wiederholung von Seiten des Redners dient nur dazu, dessen Vertrautheit damit zu befestigen

44 Ein Herrscher strehe demnach, sich Weisheit und Tatkraft einzueignen, denn dies sind für den, der zu siegen wünscht, die Wurzel seines zukünftigen Erfolges

45 Der Weise gäht sich weder dem Glauben an das Schicksal hin noch trotzt er auf seine Kraft, wie ein guter Dichter auf Wort und Sinn, nimmt er auf beides Rücksicht

46 Denke nicht, dass du jenen Cedikong allein zu besiegen hast wie die Schwindsucht eine Menge von Krankheiten, bedeutet er eine Menge von Fürsten

47 Eine von ihm ins Werk gesetzte Aufriegelung wird jene bei ihrem Unmut gegen dich schnell entflammen, wie ein auch nur schwacher Wind das entzündliche Brennholz

48 Mit starken Verbündeten kommt auch der Schwächere zum Ziele seines Strebens wenn er sich mit einem grossen Strom vereinigt, gelangt der Gebirgsbich zum Meere

49 Sowohl die Fürsten, welche seine Freunde, als auch die, welche seine Feinde sind, werden sich beide zu ihm halten, wenn du ihn angreifst, andere dann (freilich) zu dir

50 Wenn du so zur Störung des Opfers die ganze Fürsten

<sup>1</sup> Utathya war der ältere und Brhupati der jüngere Sohn des Gehers Angiras.

<sup>2</sup> Gada war einer von den acht Söhnen des Vasudeva und des Devaki.

### III

## Aufbruch aus der Stadt.

1. Kubera's<sup>1</sup> Himmlegegend verlassend, etieg Hari, wie die Sonne, zum Pfade Agaetya's hinab und begab sich froh, nachdem ihm die Kampfeeluet vergangen war, nach Hariprastha<sup>2</sup>.

2. Den von der Welt zu Verehrenden durfte die Sonne mit ihren wenn gleich weltreinigenden Strahlen nicht beruhren, da sein grosser Sonnenschirm, schon wie der volle Mond, (über ihm) gehalten wurde

3. Als er zwischen zwei wie Lotusfasern lichtweissen flatternden Wedeln<sup>3</sup> dastand, trug er die nie gesehene Pracht des Meeres zur Schau, in welches eich von beiden Seiten der Strom der Siddhas<sup>4</sup> ergiesst

4. Wenn die beiden Strome des Wassere der Himmelsgaṅga getrennt im Luftraume herabsturzten, könnte mit diesem, seine tamaladunkle, mit einer Perlenschnur umhangene Brust verglichen werden.

1 Kubera beherrscht den Norden Yama den Süden, Indra den Osten, Varupa den Westen. Der Hsi Agastya ist der Herrscher des Sterns Canopus am südlichen Himmel und wird ebenfalls in Beziehung zu dieser Himmelseggend gebracht.

2 D i Indraprastha (vgl zu I 1)

3 Mit denen er von beiden Seiten gespeicht wurde. Solche Wedel, aus dem Schweiße des Bos Grunulus bereitet, gehören zu den königlichen Insignien.

4 Der Strom der Gensen (vgl zu IV 14) oder die himmlische Gaṅga, die doch nur an einer Stelle ins Meer fließt.

5 K's Brust ist dunkel wie die Rinde des Tamalal ames (Nanthochymna Pictorius), über dieselbe fällt die Perlenschnur in zwei hellen Strahlen herab

5. Anfang des Edelsteins<sup>1</sup>, welcher die Kraft der Meereswasser enthält und das All erleuchtet, und in welchem die in seinem Innern wohnende Welt<sup>2</sup> wiedergespiegelt an seinem Körper gleichsam lebhaftig zu schauen war.

6. Dass an dem geschmückten Madhufeinde<sup>3</sup> noch eine andere Laksini [Schönheit] war, ist natürlich: an seinem ganzen Leibe die von aller Welt gehobte, an seiner Brust<sup>4</sup> die, welche keines anderen Gehebte ist

7. Mädchen umringten ihn; mit Brusten, von deren herrlicher Festigkeit die Spuren der Nagel zeugten, die ihnen Schmuck verliehen, dem Daityafürsten<sup>5</sup> aber das Leben geraubt hatten.

8. Eine jede, die der Gehebte anschaut, neigte mit schuchternem Auge schamhaft das Antlitz, während dessen trafen ihn die anderen in ihrer Eifersucht insgesamt keck mit Seitenblicken.

9. Ein Arm des wie die Blute des Flachses (bläulich) Schimmernden glanzte mit der Wurfscheibe, die einen Kreis von unzähligen funkeln den Strahlen bildete, wie die Wasserflut der Yamunā mit einem schimmernden grossen Strudel<sup>6</sup>

10. Hoch entzuckte seinen Sinn die wie die verkörperte Kraft (Gottin Sakti) nie von Hari's Seite wankende, immer in seiner Nabe bleibende Kaumodaki<sup>7</sup>, geschluckt der Feinde Körper zu zeischmettern [die Feinde zu bekämpfen und zu entzweien]

1. Der Edelstein Kanstubha war bei der Schöpfung des Amnis (vgl. unten zu 42) aus dem gequirten Meerg hervorgangen

2. Vgl. I 1;

3. Madhu ist der Name eines von K. getöteten Dämons.

4. Es wird ein Unterschied zwischen der Schönheit und der Göttin der Schönheit gemacht

5. Dem Hirayakapisu (vgl. I 23 ff.)

6. Der bläuliche Arm gleicht dem dunklen Wasser der Yamunā, der strahlende Diskus dem weißen Strudel in der Strömung

7. Ks. Keule, die ihm von Varuna verliehen war

[Borgon] eingenommen, im Umkreise von den Fluten des Meores umgurtet, von dem nimmer rastenden Schopfer gleichsam als ein Ebenbild der Erde ersehaffen war,

25 Wölcbo als Gipfel der Vollendung jener von Twastar<sup>1</sup> durch beständige Übung erreiebten Kunstfertigkeit, wie ein Abbild Svarga's<sup>2</sup> in den spiegelklaren Wassern des Meeres zu schauon war,

26 In deron Nabe [um deren Hals] der Ozean, der sie jungst wie ein Vater dem trefflichen [Eidam] Diskustrager übergeben hätte, aus Liebe zu seiner Naebbarin [seinem Schoss kinde] immer wieder und wieder Perlensebnure wand<sup>3</sup>,

27 Durch deren von unzähligen Museheln, die aus dem Gedrange der wogenden Meeresfluten in die Hohe sprangen, wimmelnden Wall der Abhang des von den Gestirnen umkreisten Sumeru<sup>4</sup> taglich nachgeabmt wurde,

28 Deren Umfassungsmauer an Hobe zu ubertreffen die mächtigen Meereswogen sich von ferne erhoben, als sie aber, in die Nabc gekommen waren, nach Vereitelung ihres Beubens gleiebsam aus Scham zusammenbrachen,

29 Wo Brabman durch die Schopfung der mit einander in holder Schonheit wetteifernden Stadterinnen den bei der Erzeugung der Sri auf ihn gefallenen Makel der Ahnlichkeit (seiner Arbeit) mit dem einformigen Loch des Bohrwurms vollständig abwischte<sup>5</sup>,

30 Welche dem von Rudras und Maruts<sup>6</sup> verehrten [von heblichen Winden umkosten] Hazi lango Zeit zum Aufenthalt gedient hatte und in dem von nufleuchtenden Korallen

1 Dem Baumeister der Götter

2 Indras Himmel.

3 Der Ozean hatte die in seinen Armen ruhende Stadt gleichsam dem K. vermailt und schmückte sie mit den Perlen die er auswarf

4 S. zu IL 27

5 Nach der Schöpfung, der Sri konnte es scheinen, es gäbe nur eine einzige Schönheit wie das Loch des Bohrwurms immer ein und dieselbe Form zeigt.

6 Den Windgöttern.

rissen durchzogenen Meere mit der Stadt Amaravati<sup>1</sup> auf dem Meruberge wetteiferte

31. In den Anblick dieser Stadt versunken, erreichte der Held von unvergleichlicher Herrlichkeit die Hauptstrasse, die, den Feinden unnahbar wie ein himmlisches Heer, in ihrer [seiner], vom Glanze der Diamanten [Donnerkeile] strahlenden Regenbogen- [Götterwaffen] Pracht vor ihm lag

32. Wie die Geschöpfe aus dem Leibe Vishnu's<sup>2</sup>, wie die Gewässer aus dem Gewirr der Haarflechte Śiva's und wie die heiligen Schriften aus dem Munde Brahman's, kamen nun die Heere des Murabesiegers aus der Stadt hervor

33. Da die Pferde sich drängten und sich baumten, wenn beim Zusammenstoss der Mauler an dem Gebiss geruttelt wurde, fanden die Reiter, deren Kniee aneinander gedrückt wurden, nur mit Mühe einen Ausgang

34. Auf dem Wege, aus dem sich alles was lebt entfernte breiteten sich trotz seiner Enge die kraftstrotzenden Elefanten unbehindert aus, wie hell leuchtende Lampen in einer Strasse, aus der die Finsternis entweicht

35. Als die Stadt jetzt von den Heereszügen verlassen wurde, gleich als wurden ihre Arme der Spangen beraubt, hatte sie gewiss beim Auszuge des Diskusträgers an ihrem Reichtum an Toren<sup>3</sup> keine Freude

36. Am Strande der See sah der Murafeind die Waldungen mit ihrem dunklen Blättermeer, schimmernd wie das von tausend Wellen unaufhörlich ans Land geworfene Seegras

37. Die Schlangenkönige, die sich aus dem Meeresgrund an die Oberfläche drängten, hoben durch den mächtigen Hauch ihres Atems aus Ehrfurcht vor dem Götter mit dem

1 Indras Residenz (vgl S 85 Anm 6)

2 Nach der Sage kommen die Geschöpfe aus dem Nabel Vishnus hervor ein ähnlicher Ursprung wird der Ganga und dem Veda beigelegt

3 Wörtl. an ihrer Eigenschaft „die Torreiche (dvāravati d. i. dvāraka) zu sein“, da sie dadurch dem K. und seinem Heere die Möglichkeit bot auszu ziehen.

6 Obschon wiederholt gesehen, erregte der Berg das Erstaunen Krsna's, als wäre er ihm unbekannt dass sie jeden Augenblick neu wird, ist ja eben das Wesen der Schonheit

7 Da sprach der des Redevortrags kundige Daruk<sup>1</sup>, als er bemerkte, dass Sauri den Hals reckte vor Begierde den Berg zu betrachten, an dessen Abhängen hoch in der Luft die Vogel sangen, das Wort

8 „Wei in der Welt gerat nicht in Erstaunen, wenn er zu diesem Bergkönig [dem Gotte Śiva]<sup>2</sup> emporblickt, wie er da steht die weiten Luftraume überschattend [als Gewand umtuend], hoch auf dem Stiere [der Erde] tronend mit seinen [ihren] hohen gewaltigen Hornern [Gipfeln], ihm der auf seinem Haupte die zitternde Mondsichel tragt?

9 Wenn die Sonne mit ihren wie Seile emporgestreckten Strahlen aufgeht und der Mond untergeht, gewahrt dieser Berg den Anschein eines mit zwei baumelnden Glocken umhangenen gewaltigen Elefanten

10 Dieser von jungen Sonnenstrahlen beglänzte Berg, der auf allen Seiten grasbedeckte Goldflächen trägt, leuchtet wie du in deinem neuen safransfarbigen Gewande

11 Als waren es Männer<sup>3</sup>, erquicken hier die Fluten der Strome, die von den hohen Abhängen auf das Haupt der Felsen herabsturzend zerschellen, indem sie zum Himmel hinauspritzen, die Gheder der liebeskranken gotthlichen Frauen<sup>4</sup>

12 Die Flüsse mit ihren an der einen Stelle von den Strahlen der kristallinen Ufer, an der anderen von dem Glanze der Sapphires durchscheineten Wogen zeigen hier die

1 h's Wagenlenker

2 Der Berg wird mit Śiva verglichen der ebenfalls die Luftraume als Gewand trägt, d. h. nackt ist, auf dem diese Hande reitet und die Mondsichel auf der Stirne trägt.

3 Sie sich von den Felsen herabstürzen um den Tod zu erlangen und dann ebenfalls in den Himmel kommen.

4 Der immer liebesbedürftigen Ajanasen

Pracht des durch die Wassei der Kalindi<sup>1</sup> verschonerten Gotterstromes

13 Durch die umherhnpfenden, mit schwimmernden bunten Haaren bedeckten Gazellenherden scheint er wie mit Gliedern (begabt), welche aus verschiedenen Edelsteinen bestehen und in Bewegung geraten sind

14 Hier spielen die in den Teichen weilenden jungen Elefanten lustig mit den aufgebluhten Lotusblumen, die Scharen der Siddbas<sup>2</sup> lassen vor ihren Frauen laut einen lieblichen, gefühlvollen Gesang ertönen

15 Wenn der Herr der Gestirne, durch die Fugung des Schicksals von der Finsternis besessen<sup>3</sup>, mit deren Scheiden seine Zeit<sup>4</sup> herbeisehnt, hielten ihm hier die Pflanzen für seine Frauen einen den Feinden unnahbaren Aufenthalt

16 Zu jeder Stunde erheben hier auf dem von Kudambas<sup>5</sup> duftenden Berge die Vogel in vielfachem Takte ihre Stimmen, immer wieder webt der Wind ihn an, der das Gewölk vor sich hertreibt und die Nipawalder<sup>6</sup> bewegt

17 Er hirgt in seinem Innern wie ein trefflicher Brahmane<sup>7</sup> eine Menge kaum den schriftkundigen Weisen offenbarter, an deren von unstetem Sinne, selbst wenn sie davon vernommen haben, unerreichbarer zauberkräftiger Schatze [ kostbarer Zaubersprüche] von geheimnisvollem Werte [Sinne] kraftig die Leiden [Sunden] zu tilgen

18 In der Angst, es könne ein Haar aus ihrem Schweife

1 D : der Yamuna, welche im Gegensatz zu der gelblichen Ganga dunkles Wasser hat.

2 Halbgottliche Wesen von gutartigem Charakter

3 Die Strahlen der Sonne (als die Gattungen des Sonnengottes aufgefasst) fliehen schu-zu "scha" zu gewisse Verhüllende, Masken.

4 D : die Stunde, an der er wieder scheinen kann

5 Nandea Cadamba

6 Ixora Bandhuca oder eine Art Asoka.

7 Der Reichtum des Berges an zauberkräftigen Steinen und Kranzen wird mit dem eines Brahmanen an Gebeten und Zaubersprüchen verglichen

## V

## Der Weiterzug.

1 Der Berg, dessen weite Grotteneingänge von den Pauken überdrohnt, dessen Myroblanenwalder von den Fahnentuchern überschimmert, und dessen gewaltige Felsen durch die riesigen Elefanten überragt wurden<sup>1</sup>, ward nun von den Heeren im Rücken gelassen [uhertroffen]

2 Die tuckischen, hrunstigen, durch den Duft von dem Brunsthauchs<sup>2</sup> der Waldelfen unlenkbar gewordenen Elefanten wurden, nachdem sie ihren Grimm einsn Augenblick an der Zerstörung der Baume ausgelassen hatten, von ihren Treibern mit Not auf abgelegenen Pfaden weitergeföhrt

3 Von jenen Heeren, in denen die Fahnen wie Reihen von Waldern schimmerten, die grossen Elefanten Bergen und die vordringenden Menschenmassen Hunderten von Stromen glichen, wurden viele Landstriche durchzogen

4 Als die Gazellen die denen ihrer Weibchen ähnlichen Augen der Frauen erblickten, blieben sie eine Weile stehen, als sie darauf aber mit Schrecken gewahrten, dass jene sich in manigfachem Spiel veränderten<sup>3</sup>, ergriffen sie die Flucht

5 Nachdem sie mit Muhe und Not ganz langsam in die Niederungen herabgestiegen waren, wobei ihnen von den Reitern die Züme sorgfältig angezogen wurden, stiegen die

1 Vgl. u. Str. 23

2 Vgl. zu III 18.

3 Was ihren eigenen Augen nicht möglich ist und das die Gazellen erschrecken muss

Geschwader der Pferde mit lautem Hufschlag und gelockertem  
Zügel hurtig wieder hinauf

6 Wenn das junge Kamel zuweilen auf dem Wege von  
irgend einem seine Begleiter erwartenden Reiter angehalten  
wurde, nagte es (unterdessen) vor sich her an den Wald  
baumen die Gewandtheit kommt ja in einem Augenblicke  
zum Ziel

7. Da die Scharen der von allen Seiten zusammengestromten  
Könige sich vor seiner Macht neigten und in Ergebenheit  
ihre Kopfe senkten, schien das Heer Śauri's mit seinen vielen  
Sonnenschirmen<sup>1</sup> nur aus solchen zu bestehen

8 Wenn die Krieger mit ihren erschrockenen Frauen in  
ihrem Rücken den Klang von den Glockchen des herankom-  
menden Elefanten hörten, trieben sie die Lusttiere fort und  
gingen ihm eiligst aus dem Wege

9 Vor ihm her sangen die Barden viele Hymnen, die in  
kraftigem Silbenfall, herrlichen Rhythmen und klarem Stil  
abgefasst waren und Geschlecht und Namen nicht ver-  
schwiegen, zum Preise der Tugenden des Upendra [des mit  
den glanzenden Merkmalen der starken Kaste ausgerüsteten,  
voller Gnade und von vollkommenem Adel und Wandel]

10 Das wogende Meer sogar geht über seine Grenze hinaus,  
wenn es mit seinen Wassern die Erde ganz überzieht<sup>2</sup>, Kesava<sup>3</sup>  
aber liess sich, wenn auch mit seinen Heeren unaufhaltsam  
weiterdringend, doch in den Dorfern keinen Übertritt zu  
Schulden kommen

11 In den Hurden erblickte er die Dörfler, welche sich  
zur Unterhaltung im Kreise zusammengesetzt hatten, wie sie  
gerauschvoll aufstanden und hupften, durstig nach Rum und  
die Seelen von Verlügen erfüllt, seinen Namen zu preisen

1 Den Insignien der Könige (vgl. III. 2)

2 Bei der grossen Überschwemmung die am Ende eines jeden Weltalters eintritt.

3 Wörtl. „der Behaarte oder Bemahnte“, Benname Ks

fahrenden], manchmal hellen [klaren], manchmal dunkeln [unvorständlichen], oben weil sie der Gleichmässigkeit [Ausgeglichenheit] ermangelten

27 Mit diesem seinem alle Wege überschwemmenden, überall auch in die unwogamen Stellen eindringenden Heere verlieh er den tiefgehenden (Flüssen), deren Wasser über das hohe Ufer stieg, den entgegengesetzten Namen<sup>1</sup>

28. Ehe noch die Scharen der Elefanten hineintauchten, hatte schon der von den Pferden mit ihren Hufen aufgewirbelte Staub, der, von den Winden verweht, vorausflog, das Wasser der Flusse getrubbt

29 Zum Scherze das Gelände der hohen Ufer [Huften] zerstörend [kratzend]<sup>2</sup>, immer wieder in Entzücken geratend und von Brunst erregt, trubten die Elefanten, indem sie mit den Russeln [Handen] das Saivalagewand abriissen, die Flusse

30 Mit den Lotusblumen die Schonheit der Frauengesichter nicht erreichend, mit den Schwanen der Pracht der Sonnenschirme nicht gleichkommend, blieben die Flusse weit zurück hinter dem daherziehenden Bhojaheere<sup>3</sup>, dessen Elefanten weit über den Vergleich mit Bergfelsen binausgingen

31 Auf dem Wege prangten die Lagerstätten des Gebieters von Zelten, welche die Schonheit von Palästen übertrafen wahrlich, zugleich mit ihm war die über die Trennung betrübte Pracht der Stadt weitergezogen<sup>4</sup>

32 Die laut summenden Bienen, welche an den Baumstammen sassen, die vom dem infolge der Reibung mit den Wangen herausstromenden Brunstsafte feucht waren, zeigten den Waldlern noch lange Zeit die Grasse der Elefanten an

1 D i er machte sie aus „Tiefgehern“ (wie sie gewöhnlich heißen) zu „Hochgehern“

2 Das Gebaren der Elefanten wird mit einem handgreiflichen Liebesgetändel verglichen, wobei das Flusseuer die Hölle der Frau und das darauf wachsende Saivala-gras (*Bixa Octandra*) das Gewand derselben darstellt.

3 Der Stamm der Bhojas wird hier mit dem *halus* identifiziert.

4 Und ihm in seine Lagerzelte gefolgt (vgl. III. 95)

33 Weiter ruckte der Tross, der mit seinen Hunderten von ausgedehnten Elefantenscharen die Reihen der Wachturme hoch überragte, durch viele Städte, deren stattliche Hauser er durch seine hohen Zelte übertraf.

34 In die Luft gewirbelt von den Heeren, erhitzt durch die Nähe der Sonnenstrahlen, flog der Staub voran in das durch den erquickenden Lotuswind hestrichene Wasser der Yamuna,

35 Welche, obwohl eine Tochter des Sonnengottes, mit kühlen, obwohl eine Schwester Yama's<sup>1</sup>, mit menschenbelebenden, obwohl dunkel, mit vollkommen reinigenden Fluten die Kraft besitzt die Sünden zu tilgen

36 Für diesen grossen Heeresozean, der sich anschickte im Nu die Erde zu überfluten, schien der vor ihm liegende grosse tamaladunkle Fluss einen Augenblick eine Schranke zu bilden

37 Mittels der Schiffe, die sich mit den auf beiden Seiten platschernden Rudern wie mit Füßen fortbewegten, setzten die Männer über jenen Strom, an welche sich überall die Frauen anklammerten, die infolge des von dem Schwanken des Fahrzeugs entstandenen Schwindels die Augen schlossen

38 Erst tauchten von allen Seiten die wehlichen grossen Elefanten flink in jenes ihnen bis an die Schulter reichende Wasser, dann aber schritten sie auf einmal durch, nachdem sie es durch das Nass ihres beständig flüssenden Brunstsaftes vermehrt hatten

39 Mit horbar zitternden Nüstern, mit hochgehobenen Kopfen, mit gespitzten Ohren, mit aufgerichteten, steifen Hälzen und gerade auf das Ufer gehefteten Augen schwammen die Pferde hinüber, während ihre langen Schweife hin und her wedelten

1 Der Name Yamuna wird volksätiologisch mit Yama, dem Todesgötte zusammengebracht (dessen Schwester und Gattin nach einer älteren Vorstellung Yama ist)

40 Laut erscholl das Gebrull der Hockerochsen, welche den Übergang über den sehr schwer zu durchschreitenden Fluss wie ein schwieriges Gelobnis in Eile ausgeführt hatten und nun mit ihren Hornern das hohe Ufergelände zerwühlten

41. Schwarz schimmernd wie ein Buffelhorn, schien der von den ubersetzenden Heeren der Yadufursten durchquerte, von dem roten Stirnschmuck der Elefanten gesprengelte Strom eine lange Haarflechte der Erde zu sein

42 Einige gelangten über das schiffbare Gewasser mittels ihrer unaufhaltsam schnell sich ruhrenden Arme von gewaltiger Lange, welche die hochgehenden, schweren Wellen weiter stiessen, als waren sie andere Wellen<sup>1</sup>

43 Nachdem es in Eile jenen Strom uberschritten hatte, dessen hohe Ufer von den Stossen der Horner der Stiere zerwühlt, dessen Krokodile von den brunstigen Elefanten mit ihren plumpen Fussen verdrangt und dessen Wassr von der Menge der grossen Wagen in Aufruhr gebracht waren, setzte das Heer des Gottes seinen Zug fort

1 Wie eine Welle die andere treibt.

## VI

### Ankunft Kṛṣṇa's.

1 Man sagt nicht treffend, dass Yudhishthīra (eben nur) vernahm, jener hatte die Yamuna überschritten, es wurde (viel mehr) dem König wss sich begab, als jener aus seiner Stadt auszog, und was sich weiter zugetragen, Tag und Nacht durch Botschaften (genau) mitgeteilt

2 Vor Freude über die Ankunft des Yaduherrschers wurde ihm die grosse Stadt beinahe zu enge und der Herrscher zog nun sogleich, von seinen jüngeren Brüdern begleitet, jenem entgegen

3 Den Leuten, deren Gehör durch den Trommelwirbel des lustig vorgerückten Kuruheeres<sup>1</sup> betäubt war, wurde von den Ausrufen der Rest der erst begonnenen Meldung<sup>2</sup> der er wünschten Nachricht durch ein Zeichen mit der Hand mitgeteilt

4 Und dichtgedrängt flogen nun von allen Seiten die Wagen der Fürsten mit den schnell gedrehten goldenen Felgen daher, indem ein lebhafter Wind in gleicher Weise den Erdenstaub und die Flaggentücher in die Luft wehte

5 Schon als er ihn von ferne erblickte, stieg Hari vor dem König, der eilig den Wagen verlassen wollte, selbst zuerst aus und überbot so durch seinen Eifer seine Bescheidenheit

1 Die Yādavas stammten wie die Pāṇḍavas von dem Herrscherhause der Kurus ab

2 Mit der sie wegen des Geräusches mündlich nicht fertig wurden

6 Mit seinem von einer Schnur nneinander gereihter starker Perlen umwundenen Leibe verneigto sich 'der Urgeist doch vor dem Sohne seino Vaterschwester<sup>1</sup> bis zur Erde, obgleich die Welten sich vor ihm beugen und ihm Uhrfurcht zollen

7 Noch ehe er mit seinem Haupte den Erdboden ver ihm berührte, dessen Staub von den Strahlen seines Diadems be glanzt wurde, ward er von dem Konige ohne Umstände mit Ungestum in den Armen aufgefangen

8 An der schmalen Brust des Fursten fand die terflugel breite Brust des Murafeindes nicht Platz, dennoch umschlang er jenen ganz mit dem ausgebreiteten Paar seiner langen Arme

9 Auf den Kopf, deeeeen Haar von der heldenmutig er oberten Blute des Gotterbaumes<sup>2</sup> wie von Ruhme duftete, kueste der Konig ihn, der bei der Bezungung des Gotter feindes<sup>3</sup> aue Trug, jetzt aus Demut Zwerggestalt angenemmen hatte

10 Auch die anderen jungenen Bruder des Konigs, deren Augen vor Entzucken weit geoffnet waren, ehrte der erfreute Gott, der die Scharen der Damonen mit Gewalt vernichtet hat und der Verehrung der Menschen wurdig ist, wie es sich geziemt

11 Bei ihrer Begegnung umarmten die Fursten einander, die gleich erbabenen, felsenfesten, mit langen Armen wie mit starken Flugeln begabten, den Bergen vor dem Blitzschlage vergleichbaren<sup>4</sup>

1 Vgl zu II 1

2 Des Parjatabaumes (*Erythrina Indica*) der bei der Quirlung des Ozeans entstanden und dann *in Indras Himmel versetzt war, wo ihn K. raubte*

3 Des Tyrannen Bali den K. (in seiner fünften Inkarnation) überlistet hatte, in dem er ihn als Zwerg bewog *Him soviel Land abzntreten, als er mit drei Schritten durchmessen könnte, worauf der Gott in nur zwei Schritten Erde und Himmel für sich gewann*

4 Die Berge hatten ursprünglich Flügel und flogen frei in der Luft umher, diese wurden ihnen, um der Gefahr vorzubeugen, sie könnten bei einem Herabfall alles ver schmettern, von Indra durch den Blitzstrahl abgeschnitten und in Wolken verwandelt

12 Die beiden Heere mit ihrem Gewimmel von Wagen, Pferden, Fussvolk und Elefantenkuhen traten nun zusammen, gesondert hielten sich die mannlichen Elefanten alles unterscheidet sich ja bei den Grossen von dem Treiben der Menge

13 Von dem König aufgefordert einzusteigen und von dem Träger des Affenbanners<sup>1</sup> unterstützt, schritt Hari in den Wagen, wie Indra, dem Kubera<sup>2</sup> seine zarte Hand bietet, in eine Wolke

14 Als er in den Wagen gestiegen war und sich gegen die Stadt hin hewegte, hielt dem Murafeinde der König der Gerechtigkeit selbst, von Ehrfurcht durchdrungen den Stachelsstock, wie der Herr der Geschopfe<sup>3</sup> dem Feinde der drei Burgen

15 Sanft bewegte ihm der Sohn des Windes den Wedel, der einem grossen Klumpen von Meeresschaum glich oder einem Strahlenbündel des Mondscheins welcher durch eine kleine Fensteröffnung hricht

16 Dem Herrn der Welt, der wie die sich erschliessende Kalayablute<sup>4</sup> dunkel schimmerte hielt Jisnu<sup>5</sup> den Sonnenschirm, der hell strahlte wie ein grosser Stern und den Glanz eines auf dem Wasser der Yamuna schwimmenden Schwanen zuges übertraf

17 Wie einen Erdenheherrscher, der sich selbst beherrscht, da Glück und die Kngheit, wie einen frommen Busser die Heiligkeit und Tugend, begleiteten den in der Herrlichkeit

1 Sein Arjuna<sup>s</sup> er und Bhuma (als deren göttliche Väter Indra und Väyu gelten), die beiden Brüder Yudhisitras von derselben Mutter (Pythä), werden zuerst nach diesem selbst in ihrer Dienstbeflissenheit um K angeführt, sodann auch (u 15) die Zwillinge der Madri Nakula und Sahadeva (die Söhne der Asvins oder Droskuren)

2 Kubera (Sohn der Narila) der Gott des Besitztums wird als Diener Indras vor gestellt, der hier „der Wolkenentreiber“ heißt

3 Wie Brahman der dem Indra bei der Zerstörung der drei Burgen den Dienst eines Wagenlenkers geleistet haben soll

4 „Eine best. Pflanze von dunkelfarbiger Blute“ PW

5 „Der Siegreiche“ d. h. Arjuna.

30 Wo in der Nacht der Mond, wenn er auf den Glanz der wolkenhohen Gebaudo nus silberweissem Gestein herabfiel, noch einmal für kurze Zeit den Aufenthalt im Mutterleibe des Milchmeeres<sup>1</sup> zu finden schein,

31 Wo in den Wohnräumen die aus Rubinien zusammengesetzten Fussboden mit den von Sapphiren grünlich gefärbten Türen gleichsam das von nur wenig Saivalagras durchwachsene Wasser enthielten, mit dem der Sohn des Jamadagni<sup>2</sup> die Vater erquickte,

32 Wo in den Nächten die aus Quadern von Krystall zu zusammengefugten Hauserreihen, verschmolzen mit dem Glanze des Mondes, lange Zeit von den Menschen verfehlt wurden und wie im Dunkeln nur durch Tasten mit den Händen kenntlich waren

33 Vor der Halle stiegen nun Hari und der Pandusohn, die augenentzückenden, deren Leiber wie helle Sonnenstrahlen glänzten, aus dem Wagen, wie der Mond und Sukra<sup>3</sup> vom Aufgangsberge am Himmel emporsteigen

34 Darauf betrat jener unter der ehrfurchtsvollen Führung des Königs langsam den Saal, an dem die Wände aus unberührbaren Edelsteinen<sup>4</sup> bestanden und das Tor vor dem Strahlennetze der Krystalle nicht wahrzunehmen war

35 Dort in der Halle erblickte er nun den Sitz des Königs, den aus neuen Goldqnadern gefügten, welcher mit dem zum Himmel dringenden Glanze seiner Edelsteine selbst die Woh nungen der Gotter verdunkelte

36 Den (sonst) unmöglichen Glanz der Sonne und des Voll

1 Aus dem er erst bei der Quirlang (vgl. zu III. 42) hervorgestiegen war

2 Er war in seiner sechsten Inkarnation als Parisurama, der Sohn des Brahmanen Jamadagni geboren. Als solcher segnete er die Erde einundzwanzigmal von den heiligen Bäumen aus deren Blät die fünf Wunderteiche entstanden, deren rotes von Saivalagras (vgl. I. 29) grün durchwachsenes Wasser hier mit dem Estrich der Halle verglichen wird.

3 Der Planet Venus.

4 Sie funnierten so hell wie der Tag.

mondes zur Schan fragend, die zu gleicher Zeit auf dem Gipfel des Aufgangsberges leuchten, setzten sich der König und Acyut<sup>1</sup> auf dem erhabenen, hellstrahlenden Throne nieder

37 Wohl erfuhr jenes Herrscherhaus jetzt durch den alles Leid tilgenden Yadusohn eine Freude, wie ein erhitzter Leib durch den Wind oder wie das Wasser des Meeres durch den Mond<sup>2</sup>

38 Als Hari in sein Haus gekommen war, sagte der König in der ganzen Stadt ein Fest ausser der Zeit an dass sie in einem beständigen Feste lebte, hatte er in seiner Aufregung gewiss vergessen

39 Hari der sich von Kindheit an auf jede Rede verstand fragte seine Verwandten auch nach ihrer Gesundheit<sup>3</sup> selbst wenn ihm hohe Ehren zuteil werden ist der gute Mensch nicht stolz und lässt sich keine Versäumnis zu Schulden kommen

40 Der Gatte der Sri und jener Gatte der Erde<sup>3</sup> genossen in Fülle den süssen Nektar gegenseitiger Unterhaltung der, durch seine Eigenart jeden Augenblick etwas Neues bietend, die höchste Wonne bereitet und den Sterblichen nur schwer zuteil wird

1 Vgl II 19

2 Dies ist auch unter den Indern bei jeder Begegnung die erste Frage

3 D i jener König

heisst<sup>1</sup>? Wer ausser dem heiligen Eber<sup>2</sup> hat die Kraft, die Erde in die Höhe zu heben?

15. Wenn ich auch zu ehrworem Dienst angestellt werde, gebrauche mich nach Belieben zu deinen Veranstaltungen und glaube nicht, dass ich, der ich nur auf deinen Vorteil bedacht bin, ein anderer sei als Dhananjaya<sup>3</sup>.

16. Den Fursten, der hier bei deinem Opfer nicht wie ein Diener sein Werk verrichten wird, soll der Freund der Welten, dieser mein Sudarśana<sup>4</sup>, zu einem kopflosen Rumpfe machen.<sup>5</sup>

17. Zu Sauri, der also geredet hatte, sprach der König: „Solange du mein Hort bist, ist mir alles Heil sicher“, und schickte sich freudig an, das Opfer zu vollziehen.

18. In einem Antlitz<sup>6</sup> [auf dem Kopfe] die Mendesscheibe tragend, durch seinen Blick Liebe und Hass [den Körper des Liebesgottes] vernichtend, bespült von klarem Wasser (gebadet oder die Ganga tragend), war der König die achte Gestalt des Achtgestaltigen<sup>7</sup>.

19. In dem Könige, der dem Purusa des Samkbya<sup>8</sup> glich, lag doch, obgleich er sich selbst der [Opfer-] Handlungen enthielt, da er darauf achtete, die Ausführung des Werkes, ebenso wie in dem dabei tätigen Priester, als dem Organe.

1 Der Gott lehnt die ihm (Str 10) zugesetzte Ehre ab, er will nur als Handlanger oder Aufseher fungieren.

2 In welcher Gestalt K selbst bei seiner dritten Herabkunft dieses Wunder vollbracht hat.

3 „Der Beutegewinner“ (Name Arjun's)

4 Vgl. III. 9

5 Des Königs Antlitz strahlt wie der Mond (vgl. Anm. 6)

6 Es wird der Vergleich des Königs mit dem achtgestaltigen Gott Siva durchgeführt, dessen achte Form der Opferpriester ist (die anderen sind Wasser, Feuer, Sonne, Mond, Äther, Erde und Wind). Siva der auf seinem Kopfe den Halbmond trägt (vgl. IV. 8), hat den Liebesgott, der ihn in seinen Bußübungen störte, durch einen Strahl aus seinem Auge zu Asche verbrannt und die Gangä bei ihrem Sturz aus dem Himmel mit seinen Haaren aufgefangen.

7 Der König wird mit dem Purusa, der Priester mit der Bodhi des Sāmkhya-systems verglichen; diese ist als das hervorragendste aller Organe tätig, während jener mehr die passive Rolle eines Zuschauers spielt.

20. Mit dem aufflodernden Strahlenkranze 'seiner hundert flackernden Zungen gleichsam lachend, leckte das Feuer die unter dem wiederbolten Rufe Vasat<sup>1</sup> dargebrachte reichliche, reine Opferbutter

21. Plötzlich aufsteigend, die Luft schwärzend und immer dichter werdend, drang die Flagge des Feuers<sup>2</sup>, die Wolken unter sich lassend [überbietend], zum Himmel, den Göttern Liebes verkündend

22. Die Himmelschen genossen die Nektarspeise (des Opfers), die den Saft, der aus allen Schätzen des Ozeans quillt<sup>3</sup>, übertraf, kaum konnten sie die ihnen ins Feuer dargebrachte Gabe erwarten

23. Dass sie bei dieser Gelegenheit schnell die Opfergabe verzehrten, dadurch gewannen die Götter die lange Unsterblichkeit und überwanden die hochmutigen Dämons, deren Macht gewaltig angewachsen war

24. In nichts schlugen die Opferhandlungen fehl, denn hier war alles, was dazu gehörte, vorbereitet es überboten einander die Einsicht der Opferer und der Wohlstand des Königs

25. Mit der Wasserspende beginnend streute der König auf alle durch die Weihe gelauterten Brahminen, wie Samen auf die Feldfluren, seine Schätze die für die Zukunft reiche Frucht tragen sollten

26. Was Wunder, dass (beide) gelautert wurden, der König der am Altare die Scharen der Brahminen reich beschenkte, und diese selbst, da sie von dem stundenlosen Herrscher die lautere Gabe empfingen?

27. Die Gabe, die ein Fürst darbrachte genugte schon, wie man annahm, für das Opfer, bei dem milden Sohne der Busse<sup>4</sup> zerrannen die Schätze sämtlicher Könige in nichts

1 Der vorgeschriebene Opferruf, unter dem die Spenden ins Feuer geworfen werden

2 Der Rauch.

3 Vgl. zu III 42

4 Vgl. zu II 6

ihn, der die Daityas und Dānavas gebeugt<sup>1</sup> hat, er ist ein Teil des Schöpfers<sup>2</sup>, der ausserhalb der Menschen steht und doch in jedem Menschen lebendig ist

42 Den Einen, jenseit des Gedankens liegenden und doch zu denkenden, der Rede unerreichbaren und doch als höchster zu preisenden, den die Sinner den mit Ehrfurcht anzubeten den nennen, den in weiter Ferne weilenden

43 Unter dem Namen des Lotusgeborenen (Brahman) die Welt erschaffend als Leidenschaft (rajas), unter dem Namen des Unerschutterten (Acyuta d i Visnu) ihr Bestand verleihend als Gute (sattva), unter dem Namen des Zerstörers (Śiva) sie vernichtend als Finsternis (tamas), wird er der Dreheit teilhaftig durch die drei Grundeigenschaften<sup>3</sup>

44 Als den Allwissenden, Anfanglosen, der aus Liebe zu den Menschen Korpergestalt angenommen hat, als den von den Plagen<sup>4</sup> und von der Verantwortlichkeit für die Folgen der Handlungen befreiten höchsten Geist, als den Herrn kennen ihn die Menschen

45 In ihm, der soinen Verehrern hold ist, gelangen die Glaubigen, wenn sie durch das beständige Denken an ihn ihre Sunden getilgt haben, (schon) in dieser Welt, zum Ende ihrer Darstellung des Schauspiels „Weltelend“<sup>5</sup>

46 Zu dem die Erlosungsbedürftigen, welche die Torheit ablegen wollen, mit einem auf den Weg der Vertiefung gerichteten Sinn, zur Vermeidung der Wiedergeburt sich begeben, dem unnahbaren, einen, selbstherrlichen,

47. Dein ungeborenen, der den Sterblichen den Anfang und das Ende bereitet, dem unvergänglichen, der ewig in der

1 341 I 19

2 Des höchsten Geistes (paramatman) der Weltordnung

3 Er vereinigt in sich das Wesen der drei höchsten Götter (trimūrti) so wie die drei Grundeigenschaften (guṇas) des Sankhya

4 Nach dem Yoga gibt es deren fünf Unwissenheit Egoismus Liebe Hass und Leidenschaft

5 1 I zur Erlösung (moksha) Die ganze Existenz wird als ein Schauspiel aufgefasst

Tiefe die Erde tragt<sup>1</sup> und doch über Brahman steht, Verehrung<sup>2</sup>

48 Zuerst erschuf er das Wasser<sup>2</sup>, in dieses legte er die unwiderstehliche Kraft, diese wurde die goldene Ursprungsstätte Brahman's, der hat dann diese Welt erschaffen

49 Glücklich bist du, vor dem Hari leibhaftig steht, der selbst aus der Ferne von den Frommen beim Opfer verehrt wird; erwirb dir durch die Darreichung der Ehrengabe an ihn in den Welten hohen Ruhm bis ans Ende aller Dinge<sup>4</sup>

50 Obwohl von dem Könige, der sich der Weltherrschaft erfreute, nach gebuhrender Anhorung der Rede Bhusma's angesichts der Fürsten mit einer hohen Ehrengabe beschenkt, blieb Krsna dennoch in der Dreiwelt ohne (eine seiner würdige) Ehrengabe

\*\*

1 In der Gestalt der Schildkröte (vgl. S. 102 Anm. 5)

2 Er ist der erste Schöpfer und steht also über Brahman der erst aus dem goldenen Ea hervorgegangen ist (vgl. zu I. 2)

kommende Ehrengeschenk entgegenzunehmen; bedenke, Kṛṣṇa,  
 wer du bist: Mangel an Selbsterkenntnis ist bekanntlich eine  
 Quelle des Unglücks.

15. Die Verehrung, die dir, du Tor, dem aller Tugenden  
 entratenden, in der Welt erwiesen wird, erregt nur Lachen  
 und passt ganz und gar nicht für dich, so wenig wie ein  
 Kamm für einen Kopf mit ausgegangenem Haar.

16. Dass auf eine solche Weise diesem hier wie einem  
 Schakal in Gegenwart von Löwen durch die Söhne der Prīṭhī  
 Ehre erwiesen wird, das ist eine Schmach für euch, ihr  
 Könige.<sup>1</sup>

17. Selbst durch die harsche Sprache des Cedifürsten wurde  
 Madhava nicht aufgeregt: wer vermag einen guten Menschen,  
 der sich in seiner Rede auf die Wahrheit beschränkt, mit  
 Worten ausser Fassung zu bringen?

18. Auch die Yaduherrscher gerieten nicht in Zorn über  
 den, der jetzt so schmähte; auf einen Wink Śauri's bezwangen  
 sie ihr Herz: die Leute richten sich eben nach dem Sinne  
 ihres Gebieters.

19. Durch die Fesseln seines eigenen unverbrüchlichen Wertes  
 gebunden, überlegte Aeyuta zuerst in seinem Geiste: „Der  
 wievielste Frevel ist dies wohl von jenem, der wiederholt ge-  
 sündigt hat?“<sup>2</sup>

20. In sein Bewusstsein trat die ganze Missetat jenes Wider-  
 sachers mit nichten: die Trefflichen, deren Gedächtnis von  
 Guttaten eingenommen ist, vermögen sich nicht einer jeden  
 Schuld zu erinnern.

21. Darauf redete der Sohn der Jahnavi<sup>1</sup>, der in seiner  
 Würde die eigene Beschränkung nicht achtete, aufgebracht  
 über die dem Murafeinde angetane Beleidigung, das Wort:

22. „Wem die Huldigung, die ich heute in der Versamm-  
 lung dem Aeyuta dargebracht habe, nicht genehm ist, der

1 Vgl. zu II. 54

2 D. i. der Sohn, der Tochter Jahnava's (vgl. VI. 19), also Elijama.

spanne seinen Bogen ich setze hier meinen Fuss auf das Haupt aller Konige<sup>1</sup>

23 So sprach er, und die Schar der mit Sisupala befreundeten Konige, die gleichsam in einem Augenblick den Sinn der Worte Bhisma's verstanden hatte, geriet nun in die heftigste Aufregung :

24 Im Nu sprangen die mit der Furcht unbekannten, kampflustigen Fursten auf, indem die krystallenen Wande des Saales von den Strahlenbuscheln ihrer Diademe flimerten

25 Schwer aufrochelnd ergoss nun jener Cedikonig zucken den, gluhenden Leibes und mit dem Glanze seiner Zahne Feuerfunken spruhend wie eine Schlange das Gift seiner Rede

26 „Warum, o Fursten totet ihr nicht zugleich mit diesen fünf Bastarden<sup>2</sup> den todeswurdigen Sklaven hier samt jener alten Konigjungfer<sup>3</sup>“

27 Oder bleibt auch ruhig sitzen ihr die ihr (sonst) die Schar der Maruts<sup>4</sup> verachtet Was ist denn grosses dabei<sup>5</sup> Jener wagt es nicht einmal mir allein im Kampfe ins Auge zu schauen

28 Jener, den in der ganzen Versammlung nur der Sohn des Flusses und der Sohn der Gerechtigkeit als den Treff liebsten anerkennen mache die Probe in der Schlacht was wurde wohl vom Reden (allein) gut oder schlecht?

29 Bald, wenn der Träger des Vogelbrunners<sup>6</sup> mit mir in den Kampf gezogen ist soll zugleich mit dem Gevogel die Erde sein Blut trinken, das (zuvor) von den scharfen Spitzen meiner Pfeile getrunken wurde

30 Als er so in rauhem Tone gesprochen hatte verliess

1 Trotzige Herausforderung der mit Sisupala befreundeten Fursten

2 So werden die Pandavas genannt, weil sie als Cottersöhne nicht von ihren recht mässigen Vätern erzeugt sind (vgl zu II 6 und VI 13).

3 Vgl zu VII 86

4 Der Gottheiten des Windes (vgl III 30) die als besonders kampflustig gelten

5 Vgl III 14

47 „Mochtest du doch schon jetzt gesund aus dem Kampfe wiederkehren!“ dieses aus Liebe znm Gatten emporsteigende Gebet der Kriegerfrau wurde von dem plötzlich mit Gewalt in Tränen ausbrechenden Augenpaar vereitelt

48 Manche von ihrem Unwohlsein befallene und der Schonheit ihres Mondgesichtes verlustig gegangene Frau zeigte Ähnlichkeit mit dem [von Asche erfüllten und der Pracht seines Antlitzes, des Mondes, beraubten] Himmel, andere, ihrer Reize bar, empfanden eine innerliche Unruhe, die ihre Gedanken verwirrte, wie das Weltall in einen Brand gerat [der die Geschöpfe verstört], andere schwankten [wirbelten] wie die Windsbraut bei jedem Schritte hin und her, andere zitterten wie der Grund (bei einem Erdbeben) also<sup>1</sup> weissagten die Frauen beim Aufbruch der Fürsten im Voraus das bevorstehende Unheil

1 Durch alle diese bösen Vorzeichen

## IX.

### Die Rede des Boten.

1 Darauf kam im Auftrage des Sohnes des Damaghosa ein verschlagener Mann zu Hari und hielt in der Versammlung folgende unverkennbar doppelsinnige Rede

2 „Sisupala, der damals jenes unfreundliche Wort gesprochen, begehrt, von der tiefsten Reue [dem heftigsten Zorn] ergriffen, sehn suchtig [ohne Furcht], vor den Herrn zu treten und dem erzürnnten Ehre zu erweisen [den Garaus zu machen]

3 Moge der Sehn suchtvolle [Zornige] voll und ganz der Freude teilhaft werden, dass er dich, der das allerhochste Behagen empfindet [dem vor überaus heftigem Schmerz das Behagen vergingen], mit einem vor Wollust erschauernden Leibe [in einer gewaltigen Schlacht] heftig an sich drücke [unbarmherzig zermalme]

4 Geneigten Hauptes im Verein mit allen Fursten [von allen Fursten verehrt] wird der König kommen und dir flugs deinen Befehl erfüllen [eine Lehre geben], da er jetzt einzig dir untertan ist [dich zum Feinde hat]

5 Welche Fursten zollen dir nicht [warum zollen dir die Fursten] Verehrung, der du das Feuer und die Sonne an Glanz übertrifft [die Kraft einer Motte im Feuer hast], der du deinen Sinn bezwingst und herrliche Taten vollbringst [Taten vollbringst, die zu deinem sicheren Untergang führten], aller deiner Winke gewarnt [dem Sklaven von allen]?

23 Die Klugen merken das Unheil, das da kommen soll, selbst oder lassen es sich von anderen gesagt sein, der Torichte ermisst es weder, wenn es ihm von anderen beigebracht wird, noch von selbst, es sei denn durch Erfahrung

24 Dir aber, o Krsna, ist das Wort dienlich, das ich zu dir gesprochen habe die Guten sind selbst auf die Belehrung ihrer Feinde bedacht, wenn diese ihrem eigenen Sturz entgegengehen

25 Ich hahe dir in der Eile heides auf einmal gesagt, das Versöhnliche und auch das andere, du wirst jedes für sich mit Verstand auseinander halten und das tun, was erspriesslich ist

26 Der wurdige Herrscher der Cedis ist von dem dir er gebenen Kurufursten nicht geehrt worden ist aber der aus der Stirnknolle des Elefanten quellende Edelstein<sup>1</sup> darum gering zu schatzen, dass ihn der fleischlusterne Lowe unheachtet lässt?

27 Der Weisse<sup>2</sup> [Reine] wird von den Reinen hochgehalten, von den Schwarzen [Bosen] unten angesetzt Siva nahm die Flut des Gotterstromes auf sein Haupt, Visnu unter seinen Fuss

28 Wenn dir von den torichteten Söhnen der Prtha ein stimmig Ehre erwiesen wird, folgt daraus seine Tuchtigkeit? Die Guñjäfrucht<sup>3</sup> wird nicht warm, auch wenn sie im Monat Mai von den Affen besessen [verehrt] wird

29 Wenn du auch hundert Krankung verziehen bast, so überbietet dich der König durch die Verzeihung einer einzigen, da er, der stürke, es dir nachsah, dass du die Tochter Bhismaka's<sup>4</sup> entführtest

30 Dadurch, dass du einem König aus deinem eigenen Stamme die ihm von den Eltern überlassene Gattin raubtest,

<sup>1</sup> Dass sich in der Stirn des Elefanten Perlen finden ist bei den Dichtern eine häufig wiederkehrende Vorstellung (vgl. XI. 20)

<sup>2</sup> Anspielung auf die hell und dunkle Hautfarbe beider Götter — Der Ganges strömmt aus der Fusszehe Visnus über den Kopf Sivas auf die Erde herab

<sup>3</sup> Alrau Irecatorius

<sup>4</sup> Die Rukmighi (vgl. zu II. 26)

bist du wirklich, o Jauārdana<sup>1</sup>, unter Beseitigung des Guten und Nutzlichen der Urheber des Angenehmen [der Vater des Liebesgottes] geworden<sup>2</sup>

31 Ich bin von dem Könige gesandt worden, um die Madhavas zum Kampfe heranzufordern nicht durch Hinterlist wie die Räuber, fügen die Mächtigen ihren Feinden Schaden zu

32 Darum kommt jetzt der König unaufhaltsam wie eine Wasserflut, werde flugs ein Rohr<sup>3</sup>, o Madhava und lass dich nicht brechen, wie ein Baum

33 Vertraue nicht auf seinen Namen dass Śisupala<sup>4</sup> nur die Kinder schützt, der geduldige, hilfsbereite schirmt auch junge Feinde, die bei ihm Zuflucht suchen

34 Wenn du etwas Unfreundliches aber Nutzliches hören willst, so verfrage dich ehe du zu Fall kommst wenn du aher in falschen freundlichen Worten Gefallen findest (so sage ich) Sieg dir und langes Lehen, werde der Herr der Erde<sup>5</sup>

35 Der König der, von Übermut geschwollt den Kopf nicht unter seinen Fuss legen will auf dessen Kopf setzt eben jener, der frei von Dunkel ist seinen Fuss

36 Zwischen euch die ihr euch beide eines schonen un widerstehlichen Diskus [Reiches] erfreut und aus Zuneigung von der Śrī [dem Glück] umarmt werdet ist dies der Unterschied, dass du unter<sup>6</sup> und er<sup>7</sup> über Indra steht

37 Wenn der Hochmächtige dich im Kampfe getötet hat wird er sofort mitleidigen Herzens für deine weinenden Frauenscharen, seinen Namen Śisupala zur rechten Geltung bringen<sup>8</sup>

1 Beim K = (wörtl „Menschenquäler oder erreger“)

2 Ein Vorwurf deau von den drei Gatern (dharma, artha und kama) nimmt das Angenehme die letzte Stelle ein K gilt auch als der Vater des Liebesgottes (Pradyumna)

3 D L „Krumme denutige dich“ + \*

4 Vgl zu I 32

5 Hinzudenken „Aber was hast du davon?“ \*

6 Vgl zu I 22

7 In seinem Dunkel

8 D L „er wird die Kinder deiner Franken unter seinen Schutz nehmen“

13. Es trompoteten die mächtigen Elefanten; es erdrohnten die mächtigen Tremmeln; es wieherten die eiegewohnten Rosse: durch den Larm, welchen die Schluchten der hohen Berge nicht fassen konnten, wurde diesem nun gleichsam sein eigener Zufluchtsort abgeschnitten.

14. Als sie den Klang der Kriegstrommel horten, kleideten sich die Himmelsnymphen<sup>1</sup>, begierig die im Kampfe mit den Feinden Gefallenen zu erhaschen, in den lange nicht getragenen Schmuck, der sich für das erste Stellidchein schickt.

15. Angetrieben von ihren der Lenkung kundigen Reitern, die sich auf den Gebrauch der Fusse und des Hakens verstanden, eilten die Elefanten, nur einmal an der Schlagader auf der Oberfläche des Rueels getroffen, unter dem Geklingel ihrer Glockchen immer weiter

16. An den Pferden, welche ihren neuen Schmuck zur Schau trugen und mit den bei dem heftigen Laufe flatternden Wedeln den Erdenstaub nach allen Seiten auseinander wehten, konnten sich die Augen der Leute nicht satt eehen

17. Hoch his zum Himmel steigend, wehten überall die Fahnen, an denen die Tücher im Winde flatterten: so brachte der Trupp der Elefanten selbst den gegen den Feind vorrückenden Särgen seine Gluckwuneche dar

18. Nicht leer wurde jene Lagerstatte, obgleich das ausziehende Heer zahlreich war wenn auch bei der Sintflut das Wasser die Erde überschwemmt, wird doch der Ozean nicht trocken.

19. Plötzlich zeigte sich aus der Ferne, am Himmelsraume ausgebreitet und von dem durch den Wind aufgewirbelten Staub geschwarz, die Reihe der Fahnen des feindlichen Heeres, an Ansehen der Kaliha<sup>2</sup> vergleichbar, wenn sie am jüngsten Tage erscheint

1 Vgl. zu VIII. 46

2 Kaliha oder Mahakali ist der Name der Götter Durgā in ihrer schrecklichsten Form, in der sie sich beim Weltuntergang zeigt.

20 Wenn auch wegen der Schwerter, die im Ahglanz der darauf scheinenden Sonne hiltzten, nur schwer zu erkennen, gewahrte doch jenes Dämonenheer bald einen berrlichen Anblick, ohgleich es den Fursten für den Augenblick grossen Schrecken einflosste

21 Nun breitete sich jener über Berg und Tal in gleichem Schritt dahinfabrende Heeresozean schnell über die Fläche der Erde aus, wie der Schatten von Wolken, die rings am Himmel mit Hast vorubereiten

22 Als der Madhutoter, in dessen schlankem Leibe die drei Welten<sup>1</sup> ruhen, nur einen Augenblick bumschte, fand schon das grosse Heer der Feinde in seinem überaus langen, weitgeöffneten Auge Platz

23 Trotzig herausfordernd mit den von einem gunstigen Winde mächtig geschwellten Fahnentuchern, die Waffen ungestüm gegen die Yadus erhoben, zeigten die Feinde in ihrem Grmm den höchsten Kampfesifer

24 Auch Hari's Kriegsvolk rückte gegen die feindlichen Scharen im vollen Laufe heran die Beherzten ertragen es nicht, wenn sie einen Streit beginnen wollen, zu zaudern und auf die Feinde zu warten

25 Mit den am Leibe angelegten festen Panzern, aus denen die flimmernden Strahlen der Edelsteine wie Nadeln hervor brachen, schienen die Fursten auf dem Schlachtfelde von einer dichten Pfeilmenge übersät zu sein

26 Von den hart aneinander gedrängten Pferden stellenweise gebindert in die Höhe zu steigen, wirbelten die von den hurtigen Hufen der jadam Schritt erregten Staubwolken lange unten auf der Erde

27. „Bald wird uns das während der Schlacht aus den Pfeilwunden stromende Blnt doch mit Gewalt in Schlamm ver

1 Vgl. L. 1

## XI

### Schilderung des Kampfgetümmels.

1 Auf einander stiessen nun ungestum mit dumpfem Ge  
tose die beiden Schlachtreihen und dachten nicht ans Weichen,  
gleich als hatten Vindhya und Sahya<sup>1</sup> vor dem Verlust ihrer  
Flügel um denselben Standort gestritten

2 Fusskampfer drang auf Fusskampfer ein, Reiter auf Reiter,  
Elefant auf Elefant, Wagen auf Wagen<sup>2</sup> also umschlang das  
eins Heer wie ein Liebender mit Inbrunst gliedweise den Leib  
des feindlichen Heeres

3 Der fortwährend die Luft erfüllende Trommelwirbel  
der sich mit dem Gerassel der Wagen, dem Trompeten der  
Elefanten und dem Gewieher der Pferde vereinigte, war (in  
seiner Einheit) unbestimmbar, wie die Weltseele<sup>3</sup>

4 Die wagerecht ausgestreckten Schwerterklingen der Fuss  
kampfer, die in wildem Grimme gegen den Feind hiefen, die  
starken Arme wie Fahnenstöcke hoch erhoben, schienen die  
Flaggen an diesen zu sein

5 Die an den Zügelriemen befestigten, hoch empor springenden  
Goldbläschchen der im Galopp dahinsausenden Geschwader  
der Rosse glänzten wie der leibhaftige Überschuss des Mutes,  
der ihren Leib durchdrang

1 Zwei von den Hauptgebrüggen (kulagari) in Indien vgl. auch zu VI ff

2 Die vier Abteilungen oder „Glieder“ des indischen Heeres

3 In die alle Einzelheiten ununterscheidbar aufgehen

6 Die festgepanzerten, über dem Rucken von Gurten um schlungenen Elefanten, die in der Korperpracht der vierten Lebensstufe<sup>1</sup> prangten, wandelten wie Bergriesen ungestum- daher, als waren sie vom Sturm des jüngsten Tages angefacht

7. Die rasselnden Zapfen an den Achsen der hurtigen Streitwagen stimmten freudig ein in das Halloh des Lenkers, der mit aufgerichtetem Oherkorper dastand und kampflustig mit erhobener Geissel seine Rosse antrieb

8 In der Luft schimmerten die Fahnen, als waren es Besen, die der Todesgott emporschwang, wohl um den Staub zu lehren, der dem Kampfgemeinge ein Hindernis bereitete

9 Dass es laut erkling, wurden von den Schutzen die grossen, starken, oben einen Kreis bildenden Bogen lustig angeschlagen<sup>2</sup>, von den Treibern die Kopfe der Elefanten

10 Ihre Kunstfertigkeit zeigend, kampften die Reisigen mit den durch ihre Trefflichkeit und Schnelligkeit unwider- stehlichen, nach ihrer Art vierfachen Nah und Fernwaffen<sup>3</sup>

11 Zwei liefen einander in grimmigem Ungestum entgegen, warfen ihre Waffen fort und bekämpften sich Arm gegen Arm, mit der geballten Hand um sich schlagend, wie Ringer im Faustkampf

12 Viele, die sich auf den grossen Markt der Walstatt begeben hatten, erkannten um den verganglichen, an den Korper gebundenen Preis ihres Lebens dauerhaften, Himmel und Erde erfüllenden Ruhm

13 Den herrlichen, durch Kuhnheit und Tapferkeit preis lichen Namen der stolzen, von den Feinden nicht bekannten und nun beschämten<sup>4</sup> Helden, verkundeten, wenn sie in den

1 Man nimmt für die Elefanten 12 Lebensstufen von je 10 Jahren an, in der vierten sollen sie am kraftigsten sein

2 Um sie auf ihre Festigkeit zu prüfen

3 Beide Waffenarten werden wieder in schwere und leichte ( grosse und kleine) ein geteilt.

4 Da eben ihre Namen ausgerufen werden

28 Einen Helden, der, obgleich sein Heer zurückgeschlagen war, wieder zum Angriff heransturmte, überschütteten zugleich mit einem Wurfe die Feinde mit abgeschossenen Goldpfeilen, die Siddhas<sup>1</sup> mit Kranzen und beide mit Beifallsrufen

29 Ein Schwerverwundeter, dem die Sinne geschwunden waren, erholte sich wieder, von den kalten Tropfen auf dem Russel eines Elefanten besprengt die Himmelsfrau<sup>2</sup>, die sich schon anschickte ihn zu ergreifen, verlor, als sie ihren Wunsch vereitelt sah, das Bewusstsein

30 Vor dem schrecklich grinsenden, dem Rāhu<sup>3</sup> gleichen den Haupte eines anderen, das durch einen Pfeil vom Halse abgetrennt war und zum Himmel hinaufflog, zitterten die lieblichen Mondgesichter der Apsarasen

31 Eine begab sich, den in der Schlacht gefallenen Helden umschlingend, schnell in die Grotte des Meruberges<sup>4</sup>, um ihn zu geniessen, ehe noch seine Gattin plötzlich erschien, die ihren Leib im Feuer gelassen hatte, unfähig die Trennung von jenem zu ertragen

32 Einen, der im Kampfe das Leben verloren hatte, um fand die eigene Gattin, welche, nachdem sie dies auf einer Elefantenkuh sitzend mit angesehen und vor Liebe in dem selben Augenblick ihren Geist ausgehaucht hatte, durch ihre Gattenliebe zu voller göttlicher Würde gelangt war

33 Einer wurde in der anderen Welt von einer Himmelsfrau, die trotz ihres langen Aufenthalts im Paradiese sich täglich neuer Frische erfreute und in dieser Welt von herrlichem Nachruhm beglückt

34 Einige waren gewiss schon zu dem herrlichen Sitze der Götter gelangt, als ihnen nach einer Ohnmacht das Leben

<sup>1</sup> Vgl. T. 80 und zu IV. 14

<sup>2</sup> Vgl. zu VIII. 46

<sup>3</sup> Dieser Dämon (vgl. zu II. 23) wird als ein rumpfloser Kopf gedacht

<sup>4</sup> Vgl. zu II. 27

zurückkehrte, da sie nun nach erlangtem Bewusstsein um Vertrauen auf das Geschaute um so tapferer zu kampfen streten

35 Die nach dem Bruch ihrer Stiele auf dem Boden herum geworfenen, wie Vollmond glanzenden Sonnenschirme<sup>1</sup> schienen silberne, zum Schmause für den Herrscher der Toten aufgestellte Schüsseln zu sein

36 Von Safran gefarbt, funkelten die von der Brust der entseelten Fürsten herabgesunkenen Perlenschnüre<sup>2</sup> auch meine es waren die beim Lachen sichtbar gewordenen Zahne des Todesgottes, der Blut getrunken hatte und seine Wunsche erfüllt sah

37 Das Blut der Verwundeten, das an den niedrigen Stellen angestaut schimmerte, war es etwa Safflorwasser zum Farben der Gewänder für die Weiher des Todesgottes?

38 Von Rama<sup>3</sup> wurden erst nach dreimal sieben Schlachten durch das Blut der Ksatriyas die fünf Wunderteiche hervorgebracht in diesem Kampfe stromten in einem Augenblick unzählige Flusse von Blutwasser

39 Nach dem Fleische der Gefallenen lustern, flatterten hoch in der Luft die Vogel gewiss betrachteten die Seelen in Körpergestalt noch jetzt den Leib, von dem sie durch die grausen Waffen getrennt waren

40 Der Schakal brullte laut, indem er die heiße innere Glut (das Mark) der getöteten Helden, die er in der Schlacht zugleich mit ihrem Körper verzehrt hatte, gleichsam als Flamme wieder ausspie

41 An allen Enden mit leblosen menschlichen Ghedern bestreut, glich die Walstatt der Werkstatt des Schöpfers mit

1 Vgl. V 7

2 Die Brustschmucke der Fürsten hatte die Perlenschnüre gefarbt

3 Es ist Parashurama (vgl. VI. 31) der Sohn Jamadagni's geweest, der Vorn echter der Ksatriyas aus deren Blut diese Teiche entstanden

wolke glich, wurde von den Pfauen, die ihre Halse empor reckten, mit verdoppelten Geschrei angehort<sup>1</sup>

6 Als er die Brust Acyuta's erblickte, welche die Spuren der Sündelschminke von dem Busen der Tochter des Vidarbha konigs<sup>2</sup> an sich trug, packte den Cedikonig plotzlich der doch schon lange in ihm schlummernde Zorn

7 Laut, so dass man einen Donnerschlag zu horen glaubte, erscholl der von dem Konige gespannte Bogen, dessen schwirrende Sehne der am jüngsten Tage von einem heftigen Sturm angefachten Feuerflamme zu vergleichen war

8 Nun überschuttete der Ungestume den jüngeren Bruder Indra's<sup>3</sup> eamt seinen Gefährten, um ihn zu vernichten, mit seinen Pfeilen, bei denen fast zu derselben Zeit das Greifen, Auflegen, Anziehen und Abschiessen uns Ange fiel

9 Von den dichtgedrängten, echwirrenden, im Sturm da hineauende, unzähligen Pfeilen, deren goldene Schafte hell wie Blitze glanzten und deren Spitzen von Erz dunkel schimmerten, wurde der Himmel wie von Wolken bedeckt

10 Aus dem ganzen Heere des Murafeindes machte der Konig inegesamt eine einzige weite, nur aus einer Misze von Pfeilen bestehende, den Strahlen der Sonne undurchdringliche Flache

11 So wurde jetzt von dem Cedifursten jenes Heer des Damonentoters wie ein Vogelschwarm, ohne sich ruhren zu können, durch den Kafig seiner Bolzen rings umschlossen

12 Da vernichtete der einzige unerschutterliche Held den von seinem Feinde abgeschleuderten heftigen Pfeilregen durch seine Geschosse, wie der Gegner<sup>4</sup> die Beweise des Streitenden durch seine Gegenbeweise

1 Vgl. zu A. 11

2 Der Rukmin, welche ihm Kęsa geraubt hatte (vgl. II 26 IX 30)

3 Vgl. zu I 22

4 Im Werkampfe

13 Der Bogen, dessen Sehne von dem Helden mit gekrümmtem Ellbogen bis ans Ohr gezogen wurde, erklang hell, als ahmte er das Geschrei einer trunkenen Reiterschar im Herbste nach.

14 Von dem gewaltig drohnenden Bogen, dessen Sehne einem Blitze gleichend zuckte, flogen mit Ungestum unzählige schwere Bolzen herab mit einem Geräusch, wie Wasserströme aus einer Wolke.

15 Die scharfspitzigen Geschosse des Vogelbannerträgers spalteten die vom Feinde abgeschossene Pfeilsalve, wie [glattzungige] Kundschafter die bestechlichen Anhänger eines Heerführers unter sich entzweien.

16 Als von dem Gotte durch seine herrlichen Pfeile das Gewirr der feindlichen Geschosse zerrissen war, wie ein Gewölk im Herbste, zeigten, den Himmelsraumen<sup>1</sup> vergleichbar, die Yaduheere einen lebhaften Glanz mit ihren erstrahlenden Lotusgesichtern.

17 Die herben Pfeile, die Śisupala zu Hunderten furchtlos vor sich herschleuderte, hatten, obwohl überaus schmerhaft dem Feinde der Damonen ebensowenig ein Leid angetan wie seine Krankungen<sup>2</sup>.

18 Durch Trug nach dem Siege trachtend, griff nun der König gegen den Murafend, der doch den wunderbaren Trug der Weltschöpfung vollbracht hat und erst zur Zeit des Unterganges aller Dinge in seinen Tiefschlaf verfällt<sup>3</sup>, zu der Einschläferungswaffe<sup>4</sup>.

19 Schwarz wie der Leib des wasserfeuchten Ebers<sup>5</sup>, den

<sup>1</sup> Diese werden hier, wie oft als Jungfrauen vorgestellt.

<sup>2</sup> Vgl. VIII. 8 ff.

<sup>3</sup> Ein Hinweis auf die Unzulänglichkeit der Mittel Śisupala's, dessen hinterlistige Waffe dem Gotte der ihm im Truge mit überlegen ist und nur am Weltende auf dem Meeresgrunde schlafst (vgl. zu III 39) nichts anhaben kann.

<sup>4</sup> Ein als eine Art Waffe vorgestellter Zauber von einschläfernder Kraft.

<sup>5</sup> Des Visu, der bei seiner dritten Herabkunft in der Gestalt eines Ebers ins Meer tauchte und die Erde daraus hervorhob (vgl. VII 18).

epitze sitzenden Suparna<sup>1</sup> an, und es flogen von diesem unzählige Riesenvogel in die Höhe

• 33 Dio wie flüssiges Gold glanzenden Vogel, die von dem Vogelkönige mit laut ertönendem Geschrei emporstiegen, wurden in einem Augenblick, wie Funken eines lodernden Feuers, von den Heeren hoch oben in der Luft erblickt

34 Rings erhob sich, von den Flugeln der Schlangenfeinde erregt, ein Sturm, dumpf brausend wie das aufgewühlte Meer, die Baumreihen mit den Wurzeln aus der Erde reissend, die Vorstellung des jüngsten Tages erweekend

35 Die ohnmächtigen Schlangen, denen der durch seine Gewalt die Felsen entwurzelnde Wind von den Flugeln der dahinsausenden Vogel die Bahn frei machte drangen nun in angstlieher Verwirrung schnell in ihre Behausung<sup>2</sup> ein

36 Da das unermessliche Schlangenheer nun durch die Vogel wie eine Missetat durch Guttaten vernichtet war, stimmte der Feind vor Zorn wie Feuer entbrennend, einen Hymnus an den Gott des Feuers an

37 Darauf loderte plötzlich, wie ein Gespenst ein Brand auf, der mit seinem die Menschen erschreckenden Geprassel (gleichsam) ein helles lautes Gelächter aufschlug und seine ausgebreiteten lüngen Flammenarme hoch emporstreckte

38 Prächtig wie ein goldener Wagen sauste jenes Feuer mit dem schnellen Winde als Lenker daher, mit der hoch flatternden Rauchfahne und den in ihrem Ungestum den Himmel ersturmenden roten Rossen<sup>3</sup>

39 Wie einen Baum, an dem der flammende Himmel den Hohlraum, die entzündeten weiten Weltgegenden die Äste und die dichten, feuchten Wolken, in denen sich der Rauch versieg, die Blätter bildeten, verbrannte die Lühe das erhabene Weltall

1 Den Vogelkönig Oarva

2 In die Unterwelt.

3 Den Flammen

40 Während das Feuer so für lange Zeit dem ganzen Himmel die Schonheit geschmolzenen Goldes verlieh, besann sich der Murafeind auf die wolkenerzeugende Waffe, welche kraftig ist jenem Einhalt zu tun

41 Da gingen aus den Haaren des wasserwesenden, drei kraftigen Gottes<sup>1</sup>, desseu tiefer Bauch in seinem Innern von den vier Meeren<sup>2</sup> erfüllt ist und in dessen Korpergelenken alle Flusse ruhen, ganze Zuge von Wolken hervor

42 Als ob sie zur Loschung des brennenden Feuers eine Sintflut erzeugten, regneten die Wolken, brullend wie Stiere, so dass das Wasser über die hohen Ufer der Flusse hinaus stieg

43 Zuerst loderte der Brand von dem wenn auch milden Wasser aus den Wolken sogar noch starker auf, dann erlosch er nach und nach wie der Zorn Liebender bei ihren [wenn auch süssen] Streitigkeiten

44 Uherall durch die Regengusss mit Gewalt zum Still stands gehracht, hielt das listige Feuer nun in der Gestalt des Blitzes seinen Einzug in die mächtigen Wolken

45 Nachdem sie den Brand gestillt hatten, verzogen sich plötzlich von dem Antlitz des Himmels die Regenwolken die Hohen drangen sich nicht vor wenn sie nach ihrer Art anderen einen Dienst geleistet haben

46 Also machte der Murafeind schnell eine jede Waffe, welche der grummige, ungestume (Gegner), wie eine Krankheit ihre Verheerungen, hervorbrachte, zu Schanden, gleichwie ein [schnell haudelnder], kunstverständiger Arzt diese durch ein Mittel, das die schweren Storungen beseitigt, (abwehrt)

47 Da er einsah, dass der Gott selbst durch vollkommen (im Feuer) gelauterte, gerade Pfeile, die ihm doch nicht bis

1 K. hat als Herrscher der Dreiwelt auch die Gewalt über das Meer, die Flusse den Regen usw

2 Es werden gewöhnlich vier zuweilen auch drei oder sieben Meere (aus Wasser Milch Wein usw) angenommen welche die Erde konzentrisch einschliessen.

ins Innerste drangen, unbesiegbar war, verletzte ihn der Gegner jetzt mit den krummen, überaus schmerzlichen, ganz und gar unlauteren Pfeilen seiner Rude

48 Da beraubte der Murafeind mit dem Diskus, mit welchem er in einem Nu die liebliche Harte der durch den unvergleichlichen Genuss einer festen, langen Umarmung verwohnten Bruste der Gattin Rahu's um ihren Preis gebracht hatte<sup>1</sup>, und welcher jetzt von einem zungelnden Flammen glanze geblumt war, den Körper des echreienden (Feindes) seines Hauptes

49 Aus dem Leibe des Cedikönige sahen darauf die Fürsten mit erstaunten Augen einen prächtigen Glanz hervordringen, der, von einem Blumenregen unter Paukengeton begleitet und gleichzeitig bei seinem Erscheinen von den Scharen der Seher gepriesen, durch seine Helligkeit in der Luft die Strahlen der Sonne zerstreute und in den Körper Upsndra's einzog<sup>2</sup>

1 Der von dem Dämon allein übrig gebliebene Kopf konnte die Reize seiner Gattin nicht mehr geniessen

2 Der Glanz, d. i. der Mut und die Kraft des erlegten Feindes gingen auf den Sieger über

## Anmerkungen<sup>1</sup>.

### I

1 Metrum Vamśastha — 36 Man beachte den Anfang mit einem Worte von guter Vorhedenng (śri), das auch in der letzten Strophe (XII 49) erscheint (wie lakṣmi im Kṛiṭarjumya), und vgl. Jacobi On Bharavi and Magha S 123, Böhlingk zu Kavyad I 30

2 Anurusarathē — Über die Gehnrt Aruna's und seines Bruders Garuḍa's MBh I 16 5—25 (Böhling, Chrestomathie<sup>2</sup> S 70) Zu der verstummelten Gestalt Aruna's bemerkt Monier Williams (Śak IV 2, S 143) „His imperfect form may be allusive to his gradual or partial appenrance<sup>3</sup> — Iksitam erklärt M durch iksanam kṛitam (wie wir übersetzt haben), er erwähnt aber auch, dass andere es auf das in Str 1 vorheigehende mn̄nīp beziehen, so dass es von dadarśi abhängt (So auch Vallahha nach Hultsch's Mitteilnng) Es könnte endlich (was mir das Wahrscheinlichste ist) zum Folgenden gezogen und mit avadharitam und vihhavītākṛitam von ahodhū abhängig gemacht werden

3 Cayas tv̄isam und die ubrigen Nominative mit iti stehen im Sinne von Akknsativen, vgl. Vamana Kāvyalampkaravṛtti V 2 24 (zu P II 3 1) — Abodhū = buddhavān — Zur Bildung der Form (nehen abnuddha)s P III 1 61 — Der Aor wird in unserem Text wie bei den meisten epischen Dichtern (ausser Bharavi, vgl. meine Ausg des Kirat Ekk I 6 und S 179) in der epischen Erzählung promiscue mit dem Perf und dem Pras mit sma gehraucht

4 Die Präpositionen adhas, adhi und npari werden wiederholt, um die Nähe auszudrucken, P VIII 1 7, in diesem Falle regieren sie den Akkus (vgl. Vam V 2 86)

5 Zu dem Munjagurtel vgl. AśvGr I 19 Manu II 41, 42

7 Über yāvan na = priusquam s Speyer Sanskrit Syntax § 477 und vgl. unten 10, V 28, VI 7, XI 31 — Den Vers gures taditvan zitiert

1 Vgl. die Liste der Abkürzungen S XX

21\*

Vam V 1 10 — Zu *udatisthat* vgl. II 7 — *Uccakair* ist adjektivisch zu fassen = *unnatāt* (*pīshat*)

8 Der *Aor nyadhaiyāśitum* nach P VI 4 62 Zu *ubhivedavakīśutam* vgl. *meine Bem* zu Kir I 23

9 Vgl. die Begrüssung *Āśīs* durch *Śuddhodana* Bear I 56 ff *Vyāsa* durch *Yudhiṣṭhīra* Kir II 54 ff

11 Niṣedhāṇ nach P III 2 108 — *Uccakair* möchte ich hier nicht mit M zu *vīṭare* sondern zu dem folgenden *candramasō* ziehen

12 *Paṭiyasir* — Über den „absolten“ Gebrauch des Komparativs s Vam V 2 62 und vgl. *meine Bem* zu Kir II 1

13 Über die doppelte Konstruktion von *lambhay* s Vam V 2 10 (wo diese Strophe zitiert wird) und vgl. Sp § 49 sowie unten V 17

15 Zu der unpersönlichen Konstruktion *samabhāvī bhāvanā* s Walter (Indica, Heft 3) S 35 ff wo die hierher gehörigen Stellen aus Bharavi und Magha zusammengestellt sind

16 Zitiert ohne Variante Sah 95

17 *Udīta* in *uditatmaganravo* = *utpanna* oder *ukta*

18 *Karya* mit Gen nach P II 3 71 Vgl. zu diesem Sprichgebrauch Sp § 66 Rem u. unten 36 VIII 10

19 Der Gen *jagaddruham* nach P II 3 56 ebenso unten 21 *bhu* *vanadvisam* Zu diesem Gen bei bestimmten Verben des Verletzens vgl. Sp § 121 — Der Potential in einem Konditionalsatz zum Ausdruck der Irrealität auch III 4

20 *Tamaskanḍa* *tamovarga*

22 *Viśvajanīna* nach P V 1 9

23 Über *janman* als letztes Glied eines *Bahuvrīhi* s Vam V 2 21 — Zu *hṛāṇyapurvam* *kaśīpum* vgl. *munīr iti rājapurvah* (= *rājamuni* *rājarūpī*) Sah v 41

24 Die Form *avatara* für *avatāra* wird (ebenso wie *avacaya* für *avacaya*) Vam V 2 42 mit Rücksicht auf P III 3 120 beanstandet

26 Zit Sar 138 (Var *śriyam* — *tasmai*) — *Saṃcarīśu* gebildet nach P III 2 136 Andere Formen dieser Art sind *unmadīśu* V 2 *vardhīśu* V 13 *utpatrīśu* XI 30 — *Mukūḍopāti* *badhāṅgākībhī*

27 *Bhangura* nach P III 2 161 — Zu *urovidaram* s P III 4 55 zu *pratīcikare* VI 1 141 VII 4 11

29 Die Imperative *avīśkanda* *lannī* *muṭṭa* *hara* stehen im Sinne eines Präteritums nach P III 4 2 Es ist dies das einzige mir bekannte Beispiel für diesen Gebrauch des Imperativs der die Wiederholung einer Handlung ausdrücken soll (vgl. Böhthigk zu P 11) —

31 Nikaşa mit Akk nach P II 3 2, Vartt 1. Andere Beispiele  
 PW — Über den Gebrauch des Fut statt des Impf nach einem Ver-  
 hum des Erinnerns (ohne *yad*) s P III 2 112 ff, Speyer § 341\*\*

33 Zit Sar 149 — Karakruntamahibhṛt-1) halmā adhiṣṭhitarajakah,  
 2) amśuvyaptaśailah — Zu dem Instr vapusa vgl P II 3 20, Vam  
 V 2 26

35 Zit Sah 299 (satu ca - tñca niscala)

36 Sabhētara Uher Adjektiva dieser Art s meine Bem zu Kir I 14

— Zu dem Gen satam vgl oben 18

37 Metrum Śardulavikrñha

## II

1 Metrum Ślokabis 57 — Dvīsaumram-murāriḥ vgl P III 2 131

2 Zu dem Bilde vgl VI 33, Kir II 59

5 Purvarangah prastavana „Prolog“

6 Jitvara gebildet nach P III 2 163, alambhuṣu nach III 2 139

7 Die Strophe, die nach Panc I 408 (ed B 234) erscheint, übers  
 ISpr 1192 — Das Med uttisṭhamana (in uhertragener Bedeutung „sich  
 erheben“) nach P I 3 24 so auch ndasthita VII 27, während sonst uttha  
 in der Bed „aufstehen“ aktivisch gehraucht wird wie I 12 II 60  
 VIII 24 — Zu vartsyant neben vardhiṣyamana s P III 3 14 I 3 92  
 VII 2 59

8 Der Dativ hei aparadh nach P I 4 37 (vgl. Sp § 131, wo die  
 Fussnote demnach zu ergänzen ist) — Duḥkhakaroti nach P V 4 64

10 Zit Sah 317 (adhyaya)

11 Zu cuncu s P V 2 26

13 Zit Sah 337 (paryasta - udamśndā) — Lies madhulihāḥ

15 Atrayyate nach P VII 4 22

18—25 übers ISpr 925, 2594 6877, 6865, 6143 3175, 6658, 1273

19 Parallelstellen über den Einfluss des Mondes auf das Meer s bei  
 Blau Index zu Otto Böhlingk s Indischen Sprüchen unter dem Artikel  
 „Meer“

20 Zit. Sp 461 (susthutamāṇjō) — Susthuramanya (neben susthura  
 manya) nach P III 2 83 (vgl. dosamanya IV 24)

21 Zit Sp 267 — Zu samnlaghātam s P III 4 36

22 Das Med avatiṣṭhate nach P I 3 22 — Übers ISpr 6143,  
 IW 464

23 Lies sampdhīr

26 Das Nahere über den Rang der Rukmini siehe bei Muir OrST IV 179 ff

27 Die Geschichte des Bhauma (d 1 des Asura Naraka) wird MBh III, Adhy 142 erzählt

29—32 übers ISpr 6122 (IW 465), 4697, 4040, 7010 (IW 465)

29 Zit Kny 84

30 M erklärt kamam durch bhṛsam, ich möchte es lieber konzessiv fassen „wohl mag verzeihen“ wer aber

31 Zit Sp 265, Sāh 312, Subh 2264

36 Der augmentlose Aorist mit mā (P III 3 175) findet sich im Sinne eines Verhots in unserem Text auch unten 46, VII 15, 41, und zwar stets ohne sma, mit sma nur VIII 30

39 Zit. Sāi 47 — Zu niśamya neben niśamayya (das auch IX 21 erscheint) s Vam V 2 76 (P VI 4 56, 92), zu 'gavi = 'go P V 4 92, IV 1 75 — Adhoksaya erklärt M durch adhahkṣitam aksajam indriya jamp juṇānam yena

40 Ahita (= kṛta) ist bei Magha häufig in unserem Text findet es sich noch III 8, VII 1, IX 13, XI 27

41 Khalūktvā — alam uktvā nach P III 4 18 (vgl Sp § 379 N) M macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die Stellung dieses Khalu am Anfang eines Pāṭī der Regel Vamana's V 1 5 nicht widerspricht (Mit Unrecht meint also wohl Kane (JRAS, BB 1910, p 91) dass V bei Auffassung seiner Regel diese Stelle im Sinne gehabt habe)

44 Übers IW 465

45 Übers IW 466

48 Zit Sāh 317, übers ISpr 4485, IW 466

51 Vivaksate = voḍhum icchatī

52 Zit Sp 223, übers ISpr 4757

53 Alantarām = atiparyaptam

54 Laiś agāmī — Das Nahere über dies Versprechen s MBh II 1494 ff, Muir I 1 176 Pratikṣayā — pūjjayu

55 Praśido' nugrahāḥ prikṣīṣā ca

56 Kartarāḥ = karisyante (pass) — Vgl zu Kir II 17 n Sp § 340

Rem 2

57 Vairayitras = vairam kartaras, das Denom vairayate nach P III 1 17

58 Metrum Anpicchandisika — Bhāvita tuḥ — bhāvijyanti te  
Dieselbe Konstruktion auch VII 8

59 Metrum Drutavilambita — Pakṣaḥ sahāyo gārū ca

60 Metrum Malini

## III

1 Metrum Upajati — 41 — In Pada 2 lies usnamsur — Das Med pratasthe nach P I 3 22

2 Bibharāmbabbhuve=dadhre Ähnliche periphrastische Bildungen des Perfekts mit passiver Bedeutung sind ayāmhabhuve unten 34 antara yamhabhuve V 3, upakarnayāmbabbhuve VII 5, viksāmbabbhuve XII 49

4 Zit Vam IV 3 10, Sar 19, 200 (überall tad spamiyeta) — Zur Konstruktion vgl I 19

6 Zit Sar 14 (Prasadhitasyātha)

7 Zu dem Dual stanan s Vam V 1 17

8 Zit Sp 3525

10 Das Präsens mit sma wird oft unterschiedslos neben einem Präteritum gebraucht (P III 2 118 19, Sp § 326 vgl auch zu I 3) — Vigrahahheda ist doch wohl doppelsinnig zu fassen (wie es auch Schütz getan hat), obgleich M nur die Erklärung śāravidañārauā geht

11 Ich vermute dadhara (eine Lesart die auch von V erwähnt wird) st dadhānāḥ — Svatuyā erklärt M durch gavīśvīdivat namas durch candrādīnat

12 Natum akarṣanam svānukulyam ca — Karnautikam karnagocaram (eigentl. u. übertr.) — Guno maurvi aptatadharmaś ca — Krivasu rauakarmasū hitāhitakṛtyesu ca

16 Sabayaka für sahayake, d i sahayakarmāṇi

19 Zu den Douhleuten agrapāda padāgra s Vam V 2 22 — Gurū mahataḥ pujyāmś ca — Ullāghyū ist natürlich auch in eigentlicher und übertragener Bedeutung zu verstehen

21 Uher das Med didṛkṣate P I 3 67

22 Zu vidāmasa s P III 1 38, Whitney Gr § 1071 f

23 Das Avyayihhava madhyesamudram gebildet nach P II 1 18 ebenso parejalam unten 36 — Über das hier erwähnte Fener vgl. Mozier Williams zu Śak Str 56 (S 100)

23 Vgl. ähnliche Beschreibungen von Städten Bear und Janakī (Anfang) Kum VI, 36—46, Megh 63 ff

24 Bhūmibhṛtaḥ rājñām gurīṣam ca — Pr̄thvi habe ich mit Schutz doppelsinnig gefasst obwohl M es nur als Adjektiv erklärt

25 Svar = svargasya

26 Varaya śreṣṭhaya jāmatre ca — Upakāñham antike kanthe ca Ankāḥ samipa utsaṅgaś ca

30 Śivār marudbhūr marutāḥ — anyatru śivai raudraibh — Amarāvati nach P VI 3 119, vgl. Vam V 2 75

31 Purastat purvasyam̄ diśi (?) — Vajra = 1) mani, 2) knölla — Surāyudha = 1) indracapa 2) itaradevatāyudha

34 Zu tamaseva (so auch V und M gegenüber der leichteren Lesart (tamasiya) erg *vimucyamāne pathi* — Zu ayāpabhalūye — jagme vgl oben 2

35 Prāyena bhūmī — Dvaravatīvām̄ dyarakatvām̄ svasvarūpam̄

36 Zit Sab 294 — Zn parejalam, vgl oben 23

38 Yugāntabandhum̄ spadbandhum̄ ity arthah

40 Ketakikah Über das Suffix ka in Bildungen dieser Art s P V

4 153

42 Metrum Paucakāvali — Zit Halāyudha bei Weber ISt VIII 424 (paricarato śriyah salilānidheś ca) — Bhubhṛto rājano girayas cī

#### IV

1 Metrum Upajati — 7 — Der Berg Rāvataka wird auch MBh I, Adhg 218 in Beziehung zu Kṛṣṇa gebracht vgl ausserdem die Beschreibung des Himalaya Knom I 1—16 und besonders Kīr V 1—15

2 Zu upary npari mit Acc vgl I 4

3 Krāntam und śritam — vyaptam

4 Die Form vitisṭhamānam nach P I 3 22

5 Pada 4 lies mṛṣödyāḥ

6 Keane kṣane Die Wiederholung desselben Wortes um das stetige oder distributive Verhältnis anzudrucken (nityavipsayoh) nach P VIII 1 4, vgl Vam V 2 87

7 Daruka, der Wagenlenker kṛṣṇa, erscheint auch mehrfach in MBh (s Jacobi Index), zu seiner Rede vgl die des Yāṣṭi, Kīr V 17 ff Beide Stellen zeichnen sich durch eine grosse Mannigfaltigkeit der Metra sowie durch vielfache Wortkünsteleien aus (vgl Jacobi On Bhāravi and Magha S 122)

8 Metrum Vasantatilaka — Achhadita — 1) nṛta 2) vāsita — Gam = 1) bhūvām, 2) vṛṣabham

9 Metrum Paśupitāgra — Zit Kpr 148 Sp 3737 Subh 2163

10 Metrum Drutavilambita — Saharitāḥ — saduritāḥ

11 Metrum Śalini Zit Sar 101 (bhṛgubhyām̄ smarārtūm̄) — Bhṛgu — taṭa — Zur Sache zitiert M den Sloka

anuṣṭhanāśamarthasya vānaprasthasya jīryatāḥ |  
bhṛgvagnijalasāmpatair marapūm̄ pravīdhīyate ||

12. Metrum: Praharṣini. — Zu bhidura vgl. P. III. 2. 162 (Vam. V. 2. 40). — Vaidagdham = śobham; vgl. P. V. 1. 124; IV. 1. 41.

13. Metrum: Drutavīlambita.

14. Metrum: Vamśastha. — Udaram = uccaiḥ, ante = samipe

15. Metrum: Vasantatilaka. — Zu den leuchtenden Pflanzen vgl. Kum. I. 10; , VL 43; Kir. V. 14, XV. 47.

16. Metrum: Pramitākṣara — Zit. Sar. 85.

17—19. Metrum: Vasantatilaka — Aghāni = duhkhanī enampi ca; artho dhanam abhidheyam ea; nidhaya mantrā iva, nidhaya iva mantrā — Zu der mystischen Natur des Berges vgl. Kir. V. 17, 18, 22.

18. Vgl. Megh 53, Kum. I 49, Kir. XII. 47.

19. Vgl. Kir. V. 31, 34, wo sich die umgekehrte Vorstellung findet.

20. Metrum: Mañjuhhasini.

21. Metrum: Jaloddhātagati.

22. Metrum Puspitāgra

23. Metrum Vasantatilaka.

24. Metrum: Bhramaravilasita. — Zu doṣamanya vgl. II. 20.

25. Metrum Upajati.

26. Metrum Vasantatilaka — Zu sarvarūpīnirvṛtyikare bemerkt M nityam aṣṭaṇihitaṇam ṛtūṇam anyonyādōsanivārakatvāt

27. Metrum Malini.

## V

1. Metrum Vamśastha — 42. Die Partizipien akrūṣṭa, tarjita, jita (über deren Gebrauch bei einem Vergleich s. Kavyād II 60 ff) sind durch genauere Ausdrücke („überdröhnt“ usw.) wiedergegeben worden. Zu paścat kriyate sma bemerkt M duragamanena pr̄ṣṭbataḥ kṛta ity arthaḥ — adhārikṛta iti ca pratiyate

2. Durdharāḥ = krodhāṇḍba durgrahāḥ. — Zu unmadīṣṇu vgl. I. 26

3. Autarayambabhuvin = atukṛtaḥ Vgl. zu III. 2

6. Eigentl. „Die Gewandtheit kommt . . . zum Ziel, da das junge Kamel . . .“ — M. zitiert das Sprichwort na hi kuśalo vṛtha kālām yāpayati.

8. Das n in ·bharavahana nach P. VIII. 4. 8 (vgl. Vam. V. 2 92).

9. Die doppelsinnigen Ausdrücke sind auf upēndrasya bezogen Gen Sgl., auf ślokān bezogen Akk. Pl. Ojasvī ist also = 1) tejasvivarpasya, kṣatrajateḥ; yad ujjvalavṛtam udagravyāparāḥ — tena salate; 2) ojasvīvarṇāḥ samasabhbūyiṣṭhūkṣair ujjvalan (vgl. Vam. III. 1. 5; 2 2); vṛttā-

śālīno vasantatilakadīcchandoviśeśāśālīnaś ca — Prasadino = 1) anugraha śilasya, 2) prasādagunayuktan (vgl. Vam III 1 6, 2 3) — Aanujhita = 1) anujjhītākulācarāu yena tasya, 2) anujjhītē kulanāmanī yais tan

10 Kim akarot — na akarod ity arthaḥ

11 ff Mit den idyllischen Szenen vgl. Kir IV 7—19; 31—33

13 Zu vardhīsu vgl. I 26, zu den Akkusativen bei dñh P I 4 51

14 Abhitāḥ = ubhayataḥ — Avalokayati sma S zu III 10

15 Über pura mit dem Präsens im Sinne eines Futurs (auch X 27)

s P III 3 4

17 Der doppelte Akkus bei dem Kans von adhī ruh nach P I 4 52, Sp. § 49. Vgl. auch I 13

21 Uddharaiḥ payodharaiḥ ist der Instr. qualitatis, der auch unten 39 erscheint. Vgl. P II 3 21, Sp. § 67

22 Vgl. \*Ragh IV 72 Kir XII 48 — Surāyamphavam = sukhena rājñā bhuyate, PW „die Möglichkeit ein Fürst zu sein“

24 Ksudrabhūḥ saraghahḥīḥ

26 Prahan — 1) pravanān, 2) anukulān, uddhatisritāḥ = 1) uddhastūm śrayanti (also „hoch“), 2) auddhatyābhīyah, prakāṣan = 1) prakaṭan, 2) anavagudhavṛttin, gahvaraṇ — 1) apravēṣan, 2) guḍhan, sāmyad = 1) viśamarupād, 2) viśamavṛtitād, gurūn = 1) mahataḥ, 2) pujyān

27 Sarvapathina gebildet nach P V 2 7

28 Zu der Konstruktion von yavad mit na vgl. I 7

29 Vgl. Megh 41 — Nitamhabhūmīyo rodbobhaghaḥ śronibhayaś ca — Kāraṇa hastaiḥ pāmbhūś ca

30 Anvita fur anvita auch Kir XII 54, Balar 172 19

31 Atiśayāln gebildet nach P III 2 158 Vartt 1 — Pada 4 les. silōpa-

35 Das Fem. yā geht auf ein dem Sinne nach in yamune (34) steckendes yamnnayāḥ — Über eine ähnliche freie Beziehung des Demonstrativs s. Vam V 1 11

36 Kramitum = akramitum Zu der Bildung dieses Inf. vgl. Whitney § 968, d

38 Purām = prathamam, tat gehört zu payāḥ (am Schluss der Strophe)

39 Protrūḥ sphuradbhūḥ Vgl. oben 21

40 Apaskīrpa = alekhita

41 Vgl. Megh 29

42 Anujjhītādraghīmabher atidirghair

43 Metrum Harinī

## VI

1 Metrum Mañjuhhasim — 39 Weder smuna noch Vallabha's Lesart adhvana befriedigen zumal in der Stellung zwischen na und ucyate So vermutete ich sadhn nöcyate und habe demnach übersetzt — Samacari saṃcaritam agatam (vgl. Mudrāt 8 14) — Zn śūrvyan vgl. Pan III 2 108

2 Wortl. „hatte er gleichsam Platz in der Stadt“, d. i. „füllte er sie beinahe aus“ (so hatte nach des Dichters Anschauung die frohe Botschaft den Leib des Königs gekräftigt und ausgedehnt)

4 Apidāntaram samsaktam

5 Zu avataritum neben avataritum s. P VII 2 38 — Vibesayati = atisayayati

7 Zur Konstruktion des Nehensatzes vgl. I 7

10 Pramanāḥ = brāhmaṇīḥ

11 Vgl. Maitr. Saṃh I 10 13

12 Zu samagata neben samagamsta s. P I 2 18 zum Atm. I 3 29

18 Avimyo kalko kapataḥ

22 Navagopura = 1) vihhakta pratyagra dvaravisesa yasya tat 2) na vasampkyaka indriyadvarahbhedā yasmin tat — Puruṣāḥ purāṇapuruṣo harīr jīvaḥ ca — Purāṇa pāttanām śārīraṇ ca

23 Vihitopahutayah = kṛtahvāṇāḥ

24 Sapadmakah saśrīkah sapankajas ca — Dvijān brahmaṇān pakṣīganām ca — Janitamūaketanāḥ pradyumnaṇāko madanoddipakaḥ ca — Prasaditasurab — 1) anugṛhīta deva yea, 2) nirmalikṛtī madura yasmin — Mādhava harīr vasantaś ca

25 Satṛsah cakṣusah ist Gen. absol. im Sinne eines Konzessivsatzes (anadare) vgl. VIII 16 u. P II 3 38 — Zu khidyate vgl. Yam V 2 7 zu der Form vīveda (auch VIII 44) s. P III 1 8 und Kir. Esh I, S. 177

26 Zu dem Atm. vyatīṣṭhata s. P I 3 22

27 Śārīrakany alpaśārīram nach P V 3 85 Die Instrumentale bezeichnen die Qualität oder Modalität vgl. zu V 21

28 Virajikṛta gebildet nach P V 4 51

36 Das s. in nyasadatam nach P VIII 3 66

38 Der Gen. mahibhṛtāḥ bei einem Part. Perf. Pass. (vartamane) nach P II 3 67 (Sp. § 129 Rem. 1) So auch VIII 8, IX 7

39 M. zitiert Manu II 127

— brahmaṇām kusalām prechet kṣetrabāṇdhūm anāmayam

40 Metrum (?) Avāptarasodāyam = praptarasāutkarsam

## VII

1. Metrum Rathoddhata — 48 Zu ahita· vgl II 40 — Kadvadāḥ = garhyavak .

4 Sarvahitatvat sarvah

5 Ayatāyatī = babutarakalasthiram Vgl sthīrāyatī Kir I 23 — Üdbagurubbara ist die Umschreibung von viśvāmībbara (I 20) .

6 Saptatantum kratnū (sarpa tantavāḥ saṃsthā yasya) Das Wort erscheint als Adjektiv schon schon im RV

8 Zn bhavita = bhavīsyate (impers) vgl II 58 und unten 10

9 Tīrthagamī (= vīradhīnam) ist wohl allgemeiner zu fassen

10 Tvayi iṣṭavatī paścad abāḥ yaksye ity arthaḥ

12 Viśṭaraśravāḥ = viśṭarav ita śravasī yasya, MW „broad eared or far-famed“, PW nur „Bein Viṣṇu Kṛṣṇa's“

13 Lies samprati

15 Zit Sar 192 (vastuṇi – tatprāyojana) Zu mavagah vgl II 36

17 Udaṣṭhita Vgl zu II 7

18 Vgl Śāk Prolog — Kṣayitakamavīgrahah – 1) uśītāḥ kamakrodbau yeua, 2) dṛṣṭīdagdhakamaśārīraḥ

19 Kriyāḥ = 1) karmāṇi homadīni, 2) punyapapakarmāṇi — Vytihāpi = homadīvyaparam kurvati — Karane = antahkarane, buddhav ity arthaḥ — Über die Stellung des Purusa und der Buddhi im Saṃkhya s Monier Williams IW S 80 f, R Garbe Saṃkhya und Yoga S 23, 28 ff

20 Vgl das vedische Beiwort des Feuers juhvāyasya, „dessen Mund voller Zungen (Flammen) ist“

21 Adhākṛtambudāḥ – sōbhayavādharitamegho meghōparīgatas ca

22 Lies vāvalbhīre und vgl Dhātup I 418 (Böhtli Panini S 64\*) und Halāyudha II 170 (wo M valganam gelesen hat) So auch Vallabha

25 Zn bibhrati neben bibhranti s P VII 1 79

26 Kajataḥ nirenasīḥ Für die Verbindung eines Abl auf ita (P V 3 7) mit einem Adjektiv vgl Balcar V 45 caṇḍac eti martaṇḍataḥ

28 Spīrītaḥ = pratipadītaḥ

29 Aññīgatāmā „mātā iti 'beschlossen', akīcī 'unentschlossen', vīhīg“

— Ropitavatā – sthapitavata — Viśayāḥ = deśāḥ, vgl MBh II 1289 yuyoja sī yathāyogim adhikāresi anantāram

30 Vyaśītā – 1) dhanalābham niścītātī, 2) ēatror mṛtyor ivēti niścītātā

31 Vimukhaḥ = niśphalaḥ

33 Das Denom putrakāmyati nach P III 1 9, die Partiz anīśvara und uṭīyasa nach P III 2 109

35 Susakhi (nicht susakha) nach P. V. 4 69 (vgl. V 4 91)

36 Na gurun na prechasi Die doppelte Negation zum Ausdruck einer emphatischen Bejahung, vgl. Vam V 1 9

37 Kramah = nyayah

38 M macht darauf aufmerksam, dass arghabhaja Nom., nicht Akk ist (s. zu I 3) — Zur ganzen Strophe vgl. MBb II 1328  
 acaryam r̄tvijam caiva samyujam ca yudhiṣṭhira |  
 snatakam ca priyam prahuh ṣad arghyār̄hān ḍṛpam tatha |

40 Mam prati „nach meiner Meinung“, wie Malay v 51

41 Avadīdharađ — ma S zu II 36

42 In der Ubers. hes „Den die Sinner den Einen zu preisen den, den mit wellenden“

43 Zu den drei Gunas des Samkhya (rajas, sattva und tamas) vgl. IW 85, Garbe I 1 19

44 Zu den fünf Klesas des Yoga (avidya, asmita, raga, dvesa und abhinniveśa) vgl. Garbe I 1 43 — Puruṣesam — puroḍaviṣesam prathamapurusam

45 Viḍambana — abhinaya

46 Vaśinam svatantram

48 Karanaip hirangiayaip = brahmam anḍam, vgl. Manu I 8, 9

49 Metrum Vasantalilaka

50 Metrum Praharṣam — Auarghah pujarahita evabhntamulya evabhūt

## VIII

1 Metrom Udgata — 46 Zit Sah 72

2 Samadosakala ist Babuvrīhi

4 Atiraktabbavam npagamya namlīch roṣaturekāt und karmaturekāt

5 Das Atm. ahata nach I 3 28, Vartt 1

8 Zu apujitāt satam vgl. VI 38, zu guniti I 3

10 Zu dem Gen. bhavatam vgl. I 18

11 Der Imperat. avayata in der zweifelnden Frage nach P. III 3 162 (vgl. Sp. § 352 3)

12 Katamo = na ko'pi

13 Nici = nicavritte

15 Aghaṭate Die sehr seltene Verbindung des a priv mit einem Verh. fin drückt nach P. VI 3 73 Vartt 1 einen Tadel aus (vgl. PW unter 2a u. Wh. § 1121 b, Sp. § 404, Rem.)

16 Zu dem Gen abs *mrgavīdvisam* paṣyatam vgl VI 25  
 18 Der Akk hei upakruṇh nach P I 4 38  
 21 Da ah̄i nach P III 4 84 (vgl Kir Exk I, S 177) als Prasens gilt, muss, wenn es als Prateritum gehraucht wird nach III 2 118 sma hinzutreten (vgl aber zu Vam V 2 46)  
 22 Apam̄sitam (= atitikṣitum) gebildet nach P I 2 20  
 24 Bei abhilaṣuḥa (gebildet nach P III 2 154) steht die Ergänzung nach II 3 69 im Akk. (cf Kir XI 18), ebenso hei pratipadnka XII 25  
 26 Zu Kūp na abhihata vgl oben 11 und unten 28  
 30 Zu ma sma gamah vgl II 36  
 33 Sakamacetasah – saphalamanorathaḥ  
 38 Zn bhayanakataratva vgl ataaṇtarata Śis VI 67 (volkst Ausg)  
 u manoharatarava Malatim 35, 3 Das Denom samvarmay ist nach P III 1 25 gebildet  
 39 Tauncurnapeṣum nach P III 4 35 — Rusaparah „grummig“, doch wohl auf Śiśupala selbst zu beziehen M erklärt paro 'nyo urspakt dass also rusa Instr ware  
 40 Kathampcana kṛchrat  
 44 Über das redupliizierte Perfekt viveda vgl zu VI 25  
 47 Metrum Vamśastha  
 48 Metrum Sragdhuara — Zit Kpr 93 (vididhe mandava) — Bhremuk (neben babhrumah) nach P VI 4 124

## IX

1 Metrum Vaitāliya — 36  
 2 Zit Sar 35 — Annayam 1) manutapam 2) dīrghadīvesam — Abhimanaḥ = 1) nīkanṭhitacittah 2) nīkanṭhacittah — Māṇinam = 1) pu-jam 2) hīṇanam  
 3 Vipulena vīgrahenī 1) vīśīṣṭapūlakena vajusā 2) mīhati sma-reṇa — Nīpijya nīrdayam = 1) gājham alingya 2) nīkṛpam hātā — Uanuṇāḥ = 1) utsukacetih 2) manasū (besser wohl „aufgeregt zornig“) — Pracurālīhiṣata = 1) pracura + adhigita 2) pracura + alīḥ gata (= vigata)  
 4 Prāṇītah śīraṣa = 1) prīṣamāṇa kṛtataḥ, 2) nīmāskṛtih — Śīraṇam = 1) śīḥām 2) śītīm śīkām — Puravān = 1) jarataṇtrih 2) satrumān  
 5 Adhvivahni = 1) adhigītām vabnī atīrḍayos tejo yena 2) agnau patīrḍgasya j̄turu aśv yasya — Nīyata = 1) nīyatucittas ei sunartha kūṇā ca, 2) aśvībhičāre sīvīnāśe hetubhūtām kūṇā yasya — Sarva-

— 1) (als Nom Pl) sarve karmakarā yasya, 2) (als Gen Sgl) sarvakim-kārasya — 1) ke na = sarve, 2) kena scil gunena

6 Samūtya = 1) aikyam gṛtā, 2) samaresu sampatya — Viśvasta = 1) viśrabdha, 2) vīdhava — Viśvastā = vīdbaya auch Harsac (ed B) \* 362 4

7 Vijitakrudham = 1) mañtrabandhan nūrastakīodham 2) samtyakta (samtyajita ?) kīodham — 1) Tūrī mahitam (pujītam, Gen nach P II 3 67) 2) tūram ahitam (arim) — Asākṛjyita = 1) bahuśo jita ajayo yena, 2) asakṛj jitaś casau baddhaś ca — Sapramadām — 1) saharsam 2) sastrikam

10 Udvijitavyam nach P I 2 2

11 Der Dat nyasanaya hei asny nach P I 4 37

12 Übers ISpr 7481

15 Übers ISpr 5903

16 Hapayıṣyate ist passivisch und uttaram also als Nomin zu fassen

18 Übers ISpr 4736

19 Zu dem medialen Aor apurī neben apurīṣṭa vgl P III 1 61

21 Wegen niśamayya vgl zu II 39

25 Svagunam = śubhodarkam

26 Auch in der Spruchpoesie spielen die Perlen ans den Stirnknollen der Elefanten eine grosse Rolle (vgl Blau Index S 17)

27 Dhavalair nūrtmalaīr sitātarair mahūair

28 Manasamvid „Übereinstimmung in der Ebenbezeugung“, d. i. „Übereinstimmende E“ Weder Ms Erklärung kṛte manatosāne yasya noch PW (samvid „Gesprach über“) scheint zu passen — Upāśitam = sevitum Es ist wohl doppelseitig Zur Gunjafrucht vgl Jivan 81 20

29 M macht ausdrücklich darauf aufmerksam dass die Entführung der Rukmī nicht etwa ein (gestatteter) Madchenraub zum Zweck einer Rakṣasaehe sondern ein Ehebruch war

30 Manebhu ist Synonym sowohl zu kama wie zu pradyumna

31 Zit Sar 51 (mahibhuja), 198 (ohne Var)

32 Ma sma bhajyathāḥ Das augmentlose Impf stets mit sma nach P III 3 176 (vgl ma sma viśvasih unten 33) — Anders beim Aorist (vgl zu II 36)

34 Pura na konstruiert wie yāvan na (vgl I 6, Sp § 477 Rem)

— Zu jayatāt s P VII 1 35

35 Gatasmāyo = vīgarvō

36 Cakrāṇi sudarśanām rāṣṭram ca, śriya kamalaya sampada eṣā —

— Bhidyate = viśeṣyate

37 Metrum Aupacchandasika

1 Metrum Rucirā — 3:  
 2 Zit Sah 244 (vīlanghūtoshaya)  
 4 Apavad medial nach P I 3 73 — Atmanah ist als Gen. zu fassen  
 M erklärt es durch svāmī (sua), natürlicher wäre es = svāmī (suo) zu erklären wegen des folgenden parān  
 6 Arahitā nach M = avyakta (Druckfehler für atyakta wie V liest)  
 PW „nicht ausgegeben — fehlend“  
 7 Tadadhikṛta — hastyadisū niyuktapurusaṁ  
 9 Kṣamabhr̥tam rajnaṁ girinam ca kaṭakāntaresu = śibirabhyan  
 tareṣu nitambāvakaśesu ca  
 11 Zn pratisṭhate vgl. III 1  
 12 Prakṛta = prakānta  
 13 Jayaturagah — jayaśīlaś tñragaḥ  
 15 Yataṇkuśakriye — yatayatakhye padamkuśakarmam  
 16 Turangamat ist als Kollektiv zu fassen (jātav ekavacanam) —  
 Vyāraṇśisur nach P I 3 88  
 21 Atapasya vīparayayaḥ chaya  
 23 Dhruvam (balātkarena) zieht M weniger gut zu kṛtupahutayaḥ  
 24 Adhīsyada auch Kir XVI 14  
 26 Zn vibabhramuḥ vgl. VIII 48  
 27 Purā mit Prās im Sinne eines Futurs nach P III 3 4 — Ana  
 lasakhasya (vayoh) ketavaḥ = renavaḥ  
 33 Die sieben Stellen werden von M hier und zu Kir VII 8 in  
 folgende Verse angeführt  
 karat kaṭabhyam meḍhṛac ca netraḥhyam ca madacyutih  
 34 Metrum Śārdulavikṛīta — Varṣanta madāmbu muñcantaḥ —  
 Śringarāḥ sinduradimandalaṁ

## VI

1 Metrum Śālinī — 41 — Zur Beschreibung der Schlacht vgl.  
 Ragh VII 34—51 und Kir XVI 2—16 Das Atm. sampagmāta nach  
 P I 3 29 — Vā = iwa  
 4 Bhrejīre nach P VI 4 125  
 5 Vyāptadebhasya — sarvāṅgīpasya  
 10 Astrabhedad astramabāstrādikabhedac caturvidhyam jātalih  
 | rāj tailih

11 Papgraham nach P III 4 53, muṣṭigbatam nach P III 4 37  
 — Zu vyāsajetam (sic!) vgl. P I 3 14

12 Rodorandhram = rodasor dyāvapṛthivyor autaralam — Mapitaiḥ, paricchunnaiḥ

15 Vgl. die Vorschriften für die Schonung eines Feindes bei Manu VII 91—93

16 Tras mit Abl. wie unten bhi nach P I 4 25 (Sp. § 97 1) — Kartukama nach P VI 1 144 Varit 2, Pat (Wh 968 g)

18 Āmr̥santah = jughrantah

22 Zu dem med Partiz. Iolamana vgl. Vam V 2 9 — Zu der Konstr. pankapeṣam pipeṣa s P III 4 38

23 Apaskarat nach M = a + ap. (= gatramulat)

24 Zu agrapāda vgl. III 19

25 Bhṛtyayor ist Gen. part., abhängig von vallahhasya und itarasya

26 Cheda = chinnadeśa — Zu hubhye mit Abl. vgl. oben 16

28 Pratyavṛttam, scil. abhyamitram

29 Ucchaśvasa = ujjivati sma

30 Zu utpatisu vgl. I 26

32 Devabhuya = devatva, P III 1 107

34 Die Lesart adriyanta (V) scheint dem Pras. adriyante vorzu ziehen, das den Sinn verallgemeinern und te ohne Beziehung lassen würde

36 Rejur nach P VI 4 125 (vgl. oben 4)

38 Uher die sieben von Rama Jamadagnya angelegten Wundersteine s. MBb III Adhy 117 (vgl. IW 329 n 2)

39 Babhrānuḥ nach P VI 4 124 — Zu dem Akk. des Unterobjekts, der in der pass. Konstruktion eines Kausativs stehen bleibt s. Sp. § 50

42 Metrum Mandākīanta

## XII

1 Metrum Vaitaliya — 45 Zu ullasitatrirekham vgl. MBh II 1484  
 t̄mokham. bhr̥kñitum. cauyā. dad̄ñih. varvaparthyah. īhulih. Kir. XVII 9  
 — Wegen bhidura s. zu IV 12

4 Subjekt ist der Wagen

5 Zu upakarṇayambabhūve vgl. III 2

8 ff. Zu dem Pfeilkampf vgl. Kir XIV 45—59, XV 34—52

11 Akriyakam = nīśceṣṭam

12 Anyaiḥ pramaṇaiḥ = pratyānumanaiḥ (vgl. Kir XVII 43)

15 Akunṭhamukhaḥ = niṣṭagraḥ prāgalbhagūraś ca, vihīdām ~ bhe  
dam (in eigentl. und übertr. Bed., vgl. Kir XVII 27)

18—25 Vgl. Ragh VII 58—62 (wo die Einschlaferungswaffe gau  
dharvam astram genannt wird) und Kir XVI 25—35

20 Kṣayitapadī = sarvapannīvarake

22 Param kevalam

24 Alokam anavilam — prasannam darśanam tattvajnanam ca

25 Zu pratipaduka mit Akk. vgl. VIII 24 — Caklpe = seke (im  
pass. Sinne)

26 Gataṭamasair (so auch V) scheint besser als ghanat das mir  
unverständlich ist — Redhire (pass.) = jhūpsire nach P VI 4 123 —  
Das Atm. uttāpate nach P I 3 27

27—35 Vgl. Kir XVI 36—48

30 cuda = cudebhvah prakirnebhvah

31 Saratnapuspah ratnair eva puspaḥ saha vartante Zur Sache  
vgl. Blau Index S 59 b

32 Uḍapaptau nach P VII 4 19

33 Aksisata pass. — iksitah

36 Aksaye anante

36—45 Vgl. Kir XVI 49—62

38 Kanakasyandana erklärt M. wohl mit Unrecht durch kanak  
draṣṭāt. Wir übersetzen nach V. der syandana durch rathā erklärt

39 Kaṣṭha dīśah kaṣṭhamīra yasya

43 Mūḍhurair 1) svadubhir anuddipakur 2) pnyur

45 Śaravarṣair = nīrasekar

46 Metrum Malini — kramavīd = paripāṭīvīdī upakramena = upā  
yena

47 Metrum Vāsantatikā — Śuddhīm = lohīsuddhīm — Ajayā  
nach P VI 1 81 — Lies avighattītī

48 Metrum Īardulavikṛījīta — Vṛthā akārī = vjārthā kṛī —  
Durlabhatayoh nach M. — lohūryoh besser „verwohnt“ (s. PW)

49 Metrum Meghavīspurjīta — /it. II 1 493 (Var. vapuṣṭīceaur  
yāva nīya dvikṣipad) — īriyā jnītam cobhayā sevitam — Dhūmī  
— sīcūpālatejīb, vgl. die betr. Stelle MBh. II 158  
tatas cedijater dehat tejo gṛyam dadṛur nījāl  
utī jnātāmī mahārājī lagūnād īra bhāskaram t

## Glossar<sup>1</sup>.

amśadvayasa *bis an die Schulter reichend* V 38  
akṣaya *unendlich unermesslich* VII 36  
āgrabhu *älterer Bruder* XII 29  
agre *zor (mit Instrum.)* III 90  
ajanana *ungeboren* VII 47  
atīpat *hinter sich lassen durchziehen* VI 28  
atisayalu *übertreffend ausszeichnend* V 31  
atūdra *über Indra stehend* IX 36  
adantakarman *ungebandigt in seinen Handlungen frevelhaft* V 20  
ādhiketanam *auf die Fahne* X 10  
adhiyuddham *zum Kampfe* VIII 28  
adhiratni *zur Nacht* VI 30  
adhiṣṭedi *am Altare* VII 26  
adhiṣṭadam *überaus schnell* X 24  
anānvita *nicht erreicht* V 30  
anapeksitakramam *ohne Umstunde* VI 7  
anargala *unierriegelt offen* IX 2  
anirvid *unermüdet unerzagt* III 24  
anidragatmī *nicht so von Natur* VII 29  
anujjhita *nicht ausgelassen (und) vollkommen* V 9 *nicht ermangelnd versehen mit* 42  
anuvidha *nachahmen* VIII 48  
anuhūṃkṛt *nachbrüllen* IX 14  
anuci *hinten im Rücken* V 8  
anekalayam *in verschiedenem Takte* IV 16  
untaray *überschreiten* 4 3  
apamṛṣita *verhasst unertraglich* VIII 22  
apurvavat *wie beim ersten Male* IV 6

1 Dieses Verzeichnis enthält die Wörter und Wortbedeutungen, die in den Petersburger Wörterbüchern nicht vorhanden oder mit einem Stern bezeichnet sind.

apraqihita *unveruflitig VIII 11*  
 abhitabpūtuka *an beiden Seiten hineinfallend III 1*  
 abhumanas *zugetan (und) furchtlos IX 2*  
 abheda *Vereinigung, Zusammensetzung V 19*  
 ayathārthavatna *Späher, Kundschafter XII 15*  
 arghabbhāj *der Fhrengabe würdig VII 38*  
 arthaśuayi *bedeutungslos XII 19*  
 avatara *Herabkunft, Einzug I 21*  
 avālita *unaufhaltsam, ungehemmt V 10*  
 avighāttitamīman *nicht bis ins Innerste dringend XII 47*  
 avinlyā *ungeheuchelt, aufrichtig VI 18*  
 aviśankimīnas *unbekümmerten Sinnes VIII 34*  
 arijasanga *ungehemmt XI 10*  
 avyahata *unaufhaltsam V 42*  
 aśanakaus *heftig, ungestüm VIII 49*  
 aśitādīdhī *die Sonne VII 8*  
 asaṁbhavant *unzulänglich X 13*  
 akr (Caus) *herausfordern IX 31*  
 aimaya (śriyas) *Pferd VIII 41*  
 anemi *bis über die Felgen III 18*  
 apaskara (= gatramula) *XI 23*  
 ayatavalgam *mit verhaltenem Zügel III 20*  
 aśi *Schlangenzahn XII 28*  
 utpatavata *Orkan, Windsbrant I 20*  
 udvejayitr (mit Gen) *erschreckend III 14*  
 unmnd *hocherfreut VI 38*  
 upakarnay *hinhorchen hören V 15*  
 upapattisuta *Bastard VIII 26*  
 upanupam *am Gestade V 16*  
 ojobhāj *kraftig, stark XI 40*  
 kṛtanuvyādha *durchdrungen gewürzt II 42*  
 kṛtābhīṣeka *befeuchtet IV 23*  
 kramavid *des Verfahrens kundig XII 46*  
 kṣata (- utkurna) *III 29*  
 kṣamābhūj *König VI 10*  
 kṣamarub *Baum V 25*  
 kṣitikṣit *König VI 4*  
 gajata *Elefantentrupp V 20*  
 gavi *Rede II 39*  
 gavyā *Bogensehne XII 13*

gañhapiñahara *schwer verwundet XI 29*  
 gramya (= muñha) *VII 46*  
 ghuñaksata *das Loch des Bohrwurms III 29*  
 \*cuncu *brüht durch II 11*  
 jagaddruh *Weltenfeind Dämon I 19*  
 tatrāntare *mittlerweile III 8*  
 tanucurnapesam *in kleine Stücke VIII 39*  
 tīrthagamīn *dēm Würdigsten zukommend VII 19*  
 turamgikantā *Stute III 23*  
 turamgīn *Reiter X 7*  
 tvarāyuj *eilig X 7*  
 dakṣay *beschenken VII 26*  
 diptajhva *Schakal XI 40*  
 drañhiyas *fest stark III 12*  
 dhavalāman *Krystall VI 34*  
 dhṛtayati *lang V 36*  
 dhautasila *Krystall VI 30*  
 dhaurita *Galopp XI 5*  
 nabholih *Wolkenhoch VI 30*  
 nāgavipahṣa *Schlangenfeind Vogel XII 34*  
 nrantarañala *gedrängt voll III 34*  
 nruechvasa *zum Ersticken voll oder eingeengt III 22*  
 nivata *dicht anliegend X 20*  
 patatpati *der Vogelkönig (Garuda) X 10*  
 pathyavṛti *eine gesunde Lebensweise führend VII 13*  
 pārejalam *am Ufer des Wassers III 36*  
 pumviñeṣa *der höchste Geist VII 44*  
 puskara *Schwertklinge XI 14*  
 pragunikṛta *verstärkt XII 5*  
 pracurikṛta *vermehrt geschwelt V 38*  
 pratañja *Gestade XII 42*  
 pratikuñcita *gekrümmt VII 13*  
 pratyamutram *gegen den Feind XI 4*  
 prālayaplava *Sintflut XII 42*  
 pravayañā *Treibstock VI 14*  
 plavīn *herabströmend V 18*  
 bhayanakataratva *Furchtbarkest VIII 38*  
 bharavāhanā *Lasttier V 8*  
 bhrāmī *Schwindel V 37*  
 mañidāru *eine Art Holz VI 29*

mānana Ehrenbezeugung (und) Ermordung IX 2  
 māpīta (antar) beschränkt auf, gebunden an XI 12  
 mārgavartīn Wanderer IX 10  
 mṛgividvīs Löwe VIII 16  
 mṛṣodīrīllgnerisch IV 5  
 meghya aus den Wolken kommend XII 13  
 medinībhṛt Berg V 17  
 yata Fussbewegung beim Antreiben eines Elefanten X 35  
 yayu Opferross VIII 32  
 yuganta Ende eines Weltalters (und) Zeit der Not III 38  
 rāṇaragūn kampflustig VIII 46  
 rāthī Wagenmenge XI 3  
 rājalaṅkāra (mit kratu) das Rājasnyaopfer VII 14  
 rūṣapara grimmig (?) VIII 39  
 rodorandhra Luftraum Himmel XI 12  
 labdhīyama lang XI 23  
 layana Wohnung, Haus VI 31  
 lekhayudha Regenbogen X 34  
 valbh essen geniessen VII 22  
 vah (Desid vivaksate) zu tragen wünschen II 51  
 vinud (Caus mit krudham) den Zorn auslassen V 2  
 vīśakalita zerlegt im Einzelnen erortert II 60  
 vīśadāśman Krystall VI 32  
 vyāthakṛt Schmerz bereitend X 30  
 vyaladvipa ein boser Elefant V 2  
 vyāsanj sich unter einander festschlingen XI 11  
 saṃkṛiṭ tonen rasseln XI 7  
 sadavathu brennend glühend VIII 29  
 saharita grasbedeckt IV 10  
 \*sahayaka\* zugleich mit III 16  
 sthali ntr Gefäss Schlüssel XI 30

---

## Metra.

### Epischer Sloka

— — | — — —  
— — | — — —

II 1—57 — *Vipulaformen* (vgl. Jacobi Ind. St. XVII 442ff) sind sehr häufig, und zwar findet sich im zweiten Fusse ... 4a, 5a 9a, 12b, 14b, 18b, 21b, 28a, 32b, 35a, 40a, 45b, 50a, 51ab (im ganzen 105mal), ... 3a, 7a, 11a, 28b, 35b, 37b, 39a, 40b, 42a, 45a, 57b (11mal), ... 1a, 7b, 12a, 29a, 30a, 48a (6mal), ... 11b, 14a, 24ab, 41b (5mal)

---

### Vartaliya

— — — — — | — —  
— — — — — | — —

IX 1—36

### Aupiecbandasika

— — — — — | — —  
— — — — — | — —

II 58, IX 37, XII 1—45

### Puspitāgra

— — — — — — — — | — —  
— — — — — — — — | — —

IV. 9, 22

---

### Upajati

— — — — — — — —

III 1—41, IV 1—7, 25 — *Die mit der Länge oder der Kürze beginnenden Formen* (Indravajra und Upendravajra) gehen regellos durcheinander, über die gelegentlich am Ende des ersten und dritten Pada erscheinende Kürze s meine Bem zu Vam V 1 2—3

### Śalini

— — | — — — —

IV 11, XI 1—41

## Rathôddhatâ

~~~~~

VII 1—48

## Bhramaravilasita

-|~~~~~

IV 24

## Vamśastha

~ ~ -~~ ~~~

I 1—36, IV 14

## Indravamśa

~~~~~ ~

VIII. 47

Mischform aus den beiden vorigen<sup>1</sup>

V 1—42

## Drutavilambita

~~~ ~~~~ ~-

II 59, IV 10, 13

## Pramitâkṣara

~~~~~ ~~~~

IV 16

## Jalôddhatagati

~ ~~~ | ~ ~~~

IV 21

## Prahars̄ī

|~~~~~

IV 12, VII 50

## Rucira

~ ~ ~~~ ~

X. 1—33

## Mañjubhasī

~~~ ~~~~ ~

IV 20, VI 1—39

## Vasantatilaka

~~~~~

IV 8, 15, 17—19, 23, 26, VII 49, XII 47 — Am Ende des ersten und dritten Pada zuweilen eine Kürze (vgl. oben unter Upajati)

## Mâlini

~~~~~ | ~ ~

II 60, IV 27, XII 46

1 Die erste und dritte Pâda beginnen mit einer Länge, der zweite und vierte mit einer Kürze

## Name (?)

VI 40

Mandākrānta.

XI 42

Hariṇi

V 43

Śardulavikridita

I 37, X 34, XII 48

Meghavispurjita

XII 49

Pancakāvah

III 42

Srāgdbhara

VIII 48

Udgatadrophe

VIII 1--46

# Beispiele für die wichtigsten Redefiguren.

(Vgl. Vam. Buch IV.)

Atiśayōkti I 8, III 4, 16, 18, 29, IV 5 VI 8 und oft  
Anuprāsa I 1, II 11, 40, V 21, VI 6, VII 36, 48, XI 10 u o  
Aprastutapraśamsa IX 12, 13, 28  
Arthāntaranyāsa I 30, 35, 36, II 9, 23, 37, 46, III 21 u o  
Āksepa VIII 43  
Utprekṣa I 7, II 38, III 5, 10, 19, 23—26, 28, 37, 38 u o  
Upamā I 5, 11, II 7, 16, 21 27, 40, III 1, 2, 26, 27, 30 u o  
Tulyayogita V 9, VI 4, VII 38, XI 9, 28, 33  
Nidarsāua I 11, III 3, IV 9, 12, 22, X 12  
Parivṛtti XI 12  
Paryayokti II 36  
Yamaka IV 8, 7  
Rupaka II 3, 59, 60, VI 7, 24 40, VII 16, X 34, XI 80, XII 2  
Virodha I 1, V 7, 26, VI 6 VII 42, 44, 50, X 20, XI 17  
Viśeṣokti V 12, VIII 11  
Vyatireka I 2, 15, II 31, III 42 IV 26 V 10, 17 VII 3 47,  
IX 36, XI 38, XII 47  
Vyājastuti II 41  
Śleṣa<sup>1</sup> I 33, II 42, 55, III 10—12, 19, 24 u o  
Saṃśaya V 4  
Samāsokti II 51, IV 15, V 29, VIII 4, X 17, XII 6, 44  
Śabhbhāvokti III 20, 33, 40, V 5, 8 11, 13, 18, 21, 39, X 15,  
XI 18, 25, XII 28, 32

1 Die doppellinigen Wörter sind in unserem Text durch gesperrten Druck her  
vorgehoben.

## Verzeichnis

der in unserem Text angewandten Regeln Pānini's  
und Vāmana's.

|                                    |                                        |
|------------------------------------|----------------------------------------|
| 1 Pānini's Grammatik               | II 3 69 II 1, VIII 24, XII 25          |
| I 2 2 IX 10                        | II 3 71 I 18, 36, VIII 10              |
| I 2 13 VI 12                       | III 1 8 VI 25, VIII 44                 |
| I 2 20 VIII 22                     | III 1 9 VII 33                         |
| I 3 14 XI 11                       | III 1 17 II 57                         |
| I 3 22 II 22, III 1 IV 4           | III 1 25 VIII 38                       |
| VI 26, X 11                        | III 1 38 III 22, VI 25 VIII<br>44      |
| I 3 24 II 7, VII 17                | III 1 61 I 3 IX 19                     |
| I 3 27 XII 26                      | III 1 107 XI 32                        |
| I 3 28 ( <i>Vartt 1</i> ) VIII 5   | III 1 109 VII 33                       |
| I 3 29 VI 12, XI 1                 | III 2 83 II 20 IV 24                   |
| I 3 57 III 21                      | III 2 108 I 11, VI 1                   |
| I 3 73 X 4                         | III 2 109 VII 33                       |
| I 3 83 X 16                        | III 2 112 I 31                         |
| I 3 92 II 7                        | III 2 118, 119 III 10, V 14<br>VIII 21 |
| I 4 25 XI 15, 26                   | III 2 131 II 1                         |
| I 4 37 II 8, IX 11                 | III 2 136 I 26, V 2, 13 XI 30          |
| I 4 38 VIII 18                     | III 2 139 II 6                         |
| I 4 51 V 13                        | III 2 154 VIII 24 XII 25               |
| I 4 52 V 17                        | III 2 158 ( <i>Vartt</i> ) V 31        |
| II 1 18 III 23, 36                 | III 2 161 I 27                         |
| II 3 2 ( <i>Vartt 1</i> ) I 31     | III 2 162 IV 12, XII 1                 |
| II 3 20 I 33                       | III 2 163 II 6                         |
| II 3 38 VI 25, VIII 16             | III 3 4 V 15, X 27                     |
| II 3 21 V 21 39, VI 27             | III 3 14 II 7                          |
| II 3 56 I 19, 21                   | III 3 152 VIII 11, 26, 28              |
| II 3 67 VI 38, VIII 8, 22,<br>IX 7 |                                        |